

# VERGLEICH DER LEISTUNGEN DES MANAGEMENTSYSTEMS

## „Recht im Betrieb“

mit den Leistungen  
eines konkurrierenden anderen Managementsystems

**Dr. Manfred Rack**  
Rechtsanwalt und Notar

**25 JAHRE „RECHT IM BETRIEB“**  
*Vorsprung durch Erfahrung*

# RACK

---

RECHTSANWÄLTE    NOTAR

Lurgiallee 12 (Mertonviertel) - 60439 Frankfurt am Main - Fon 069/95 78 31 0 - Fax 069/95 78 31 40

Email [anwaltsbuero@rack-rechtsanwaelte.de](mailto:anwaltsbuero@rack-rechtsanwaelte.de) - [www.rack-rechtsanwaelte.de](http://www.rack-rechtsanwaelte.de)

# Einleitung

Der Leistungsvergleich listet sämtliche Funktionen des Compliance-Management-Systems „Recht im Betrieb“ auf. Die Aufstellung dient dazu, das System mit anderen Angeboten zu vergleichen. Art und Umfang der Leistung sind beschrieben. Vor allem sind die Inhalte der gespeicherten Regelwerke, insbesondere Gesetze, Verordnungen und untergesetzliche Regelwerke ihrer Anzahl nach beziffert. Das Compliance-Management-System dient dazu, Rechtspflichten zu erfüllen und Pflichtenverstöße zu vermeiden. Keine Pflicht darf übersehen werden. Lücken sind zu vermeiden. Deshalb kommt es auf die Inhalte an. Auf der Rückseite sind die Inhalte nach Art und Umfang beziffert, um einen Vergleich mit anderen Angeboten zu erleichtern. Je umfangreicher der Inhalt, umso geringer ist das Risiko, eine Rechtspflicht zu übersehen.

Aufgebaut ist das Leistungsverzeichnis nach den sechs Aufgaben, die unverzichtbar zu einem Compliance-Management gehören. Diese sechs Aufgaben ergeben sich aus der neuen ISO 19600, der DIN ISO 14001, aus EMAS und weiteren untergesetzlichen Regelwerken. Die sechs Aufgaben eines Compliance-Managements, Pflichten

- **erstens zu ermitteln,**
- **zweitens zu aktualisieren,**
- **drittens zu delegieren,**
- **viertens zu erfüllen,**
- **fünftens zu kontrollieren und**
- **sechstens zu dokumentieren,**

lassen sich am inhaltlichen Aufbau des Leistungsvergleichs erkennen. Jede der sechs Aufgaben ist nochmals in Unterkapitel gegliedert. Die einzelnen Aufgaben werden sowohl technisch als auch rechtlich erläutert. Die Unverzichtbarkeit jeder einzelnen Aufgabe wird damit belegt. Vermieden werden dadurch Organisationsrisiken in Form von Lücken in der Organisation, die zu einem Organisationsfehler und einem Organisationsverschulden und schließlich zu einem Organisationschaden führen können.

Nicht alle Funktionen sind illustriert. Screenshots werden nur zu den zuletzt entwickelten Funktionen gezeigt. Verwiesen wird entweder auf das umfangreiche Handbuch „Risikomanagement ohne Organisationsverschulden“ oder auf die neuere Broschüre „Rechtsberatung im Compliance-Management-System Recht im Betrieb“. Wer sich für die jeweilige Funktion im Einzelnen interessiert, kann sich vertiefend aus beiden Quellen mit Informationen versorgen.

Schließlich bieten wir zum Management-System einen Schulungsfilm, der ebenfalls einen vertieften Einblick in die Funktionsweisen des Systems liefert. Im Schulungsfilm werden die einzelnen Funktionen so gezeigt, dass die Nutzung des Systems nachvollzogen werden kann. Die Bewegungen des Cursors lassen sich im Film beobachten. Die einzelnen Funktionen sind animiert. Der Film besteht in einer Kurzversion und einer Langfassung. Die Langfassung wird auf ausdrücklichem Wunsch, insbesondere auch zum Leistungsvergleich, herausgegeben.

An den Blatträndern ist Platz für Bemerkungen und Vergleichsbewertungen freigehalten.

Zu den Rechtsgrundlagen aus Gesetzen, Rechtsprechung und untergesetzlichen Regelwerken weise ich schließlich auf meinen Aufsatz „Die rechtlichen Voraussetzungen für ein Compliance-Management-System“ im Compliance-Berater 8/2014, S. 279 bis 290 hin.

Dr. Manfred Rack

- Rechtsanwalt -

# Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Die Beratung von Vorständen und Geschäftsführern bei der Organisation der Erfüllung ihrer Legalitätspflicht</b>	<b>9</b>
1.1	Die Ermittlungen aller Rechtspflichten des Unternehmens	9
1.2	Die monatliche Aktualisierung aller Rechtspflichten	11
1.3	Die Delegation aller Rechtspflichten	11
1.4	Die Einhaltung sämtlicher Rechtspflichten	11
1.5	Die Erfüllungskontrolle der Pflichten	12
1.6	Die Dokumentation aller organisatorischen Maßnahmen	12
<b>2.</b>	<b>Die Rechtsberatungsleistung ausschließlich durch zugelassene Rechtsanwälte</b>	<b>12</b>
2.1	Rechtsberatung nach dem Rechtsdienstleistungsgesetz (RDG) als exklusive Rechtsanwaltsbefugnis	12
2.2	Die Rechtsberatung zur Risikoanalyse und die Kooperation mit beratenden Auditoren	13
<b>3.</b>	<b>Die Ermittlung der einschlägigen Rechtspflichten</b>	<b>14</b>
3.1	Die Verwaltung der übernommenen Handlungsanweisungen	15
3.2	Die Speichermöglichkeiten für unternehmenseigene Regelwerke	16
3.3	Die Ermittlung der am Unternehmensstandort zu prüfenden Rechtsnormen	17
3.4	Die Negativauswahl der Rechtsnorm nach 77 gespeicherten Rechtsgebieten	17
3.5	Der Einsatz der Meldemaske zur Beschaffung von Informationen über alle Unternehmenssachverhalte mit Risiken	18
3.6	Die Ermittlung von einschlägigen Rechtsnormen mit wörtlicher Regelung von Unternehmenssachverhalten durch die „Listensuche“ in 3 Sekunden	20
3.7	Die automatische Ermittlung einschlägiger Rechtsnormen mit wörtlicher Regelung von Unternehmenssachverhalten	20
3.8	Das Protokoll der Listensuche als Nachweis der Rechtsprüfung	20
3.9	Die Einschränkung des Prüfumfangs durch die Schnittmengensuche	21
3.10	Der Einsatz von 39 gespeicherten branchentypischen Risiko- und Pflichtenprofilen	22
3.11	Der Einsatz von 240 anlagetypischen Risiko- und Pflichtenprofilen	23
3.12	2,2 Mio. Links zwischen Sachverhalten und Rechtspflichten als gespeicherter Lösungsvorrat	23
3.13	Vom menschlichen zum digitalen Gedächtnis	24
3.14	Die Profilverwaltung zur Garantie gleicher Pflichtenstandards in Großunternehmen	25
3.15	Routinisierte Entscheidungen durch eigene Themen- und Rollenprofile als Situationsprototypen	25
3.16	Rechtspflichten aus dem Lösungsvorrat mit 2,2 Millionen Links	25
3.17	Örtliche Zuordnung von Pflichtenprofilen auf Betriebsteile	26
3.18	Die betriebsinterne Ergänzung der vorgegebenen Musterpflichtenprofile	27
3.19	Der Vergleich von Risikosachverhalten zur Erleichterung der Rechtsanwendung	27

3.20	Die Erleichterung der Recherche nach Risiken durch vorgeschichtete Risikoklassen	28
3.21	Die Risikorecherche in gespeicherten Betriebsverhalten	28
3.22	Die Risikorecherche in der Sammlung meldepflichtiger Störfälle	29
3.23	Die Risikorecherche in der Gesamtbibliothek	30
3.24	Die Dokumentation der Entscheidungsgründe über die Anwendbarkeit einer Rechtsnorm	32
3.25	Die erleichterte Erfüllung der Pflicht, Rechtsrat einzuholen	32
3.26	Die Voremittlung von Rechtspflichten aus 20.300 Rechtsnormen	33
3.27	Vorformulierte Pflichten	33
3.28	Zu Zweifelsfragen in der gespeicherten Rechtsprechung und Literatur recherchieren	34
3.29	Die Ermittlung konkretisierter Rechtspflichten aus Genehmigungsbescheiden	35
3.30	Die Ermittlungen der strafbewehrten Rechtspflichten	35
3.31	Die Klassifizierung der Pflichten nach Art und Inhalt	36
3.32	Der Konkretisierungsbutton zur Ermittlung konkretisierter Rechtspflichten in untergesetzlichen Regelwerken	38
3.33	Konkretisierte und gespeicherte Verkehrssicherungspflichten	40
3.34	Die Angabe des Schutzzwecks bei jeder Rechtspflicht als Hilfe zur ihrer Konkretisierung	41
3.35	Die Konkretisierung von Organisationspflichten	42
3.36	Die Risikoanalysen	44
3.37	Die Konkretisierung der Rechtspflichten durch 2.400 kommentierte Rechtsbegriffe	45
3.38	Der Kommentierungsservice auf Anforderung	46
3.39	Die Ermittlungen des Konkretisierungsbedarfs durch Befragen der Verantwortlichen	46
3.40	Die Methode der Folgerwägungen bei erstmaligen Entscheidungen über Rechtspflichten	52
3.41	Die Dokumentation zur Einzelpflicht	52
3.42	Speichermöglichkeiten für Anmerkung und Dokumente zur einzelnen Rechtspflicht	53
<b>4.</b>	<b>Die Aktualisierung der Rechtspflichten</b>	<b>53</b>
4.1	Die monatliche Aktualisierung aller Gesetzestexte	53
4.2	Die Aktualisierungen der Gesetzestexte auf der Internetseite	54
4.3	Die monatliche Auswertung von 130 Fachzeitschriften und Gesetzesblättern zur Feststellung aller Rechtsänderungen	54
4.4	Selektives Informationsmanagement durch Ausblenden von Rechtsgebieten bei der monatlichen Aktualisierung	55
4.5	Die monatliche Aktualisierung der Rechtspflichten durch Formulierungsvorschläge	56
4.6	Die Vergleichsmöglichkeiten zwischen geändertem Gesetzestext, alter überholter Rechtspflicht und dem aktualisierten Formulierungsvorschlag	57
4.7	Die Ermittlung von abstrakten Rechtspflichten in neuen Gesetzen	58
4.8	Die gedruckte Version des monatlichen Compliance-Tests	59

4.9	Informationen der Mitarbeiter über ihre neuen und geänderten Pflichten	59
4.10	Informationen der Mitarbeiter per E-Mail	60
4.11	Monatliches Wahlthema zur theoretischen Vertiefung von Fragen aus der Praxis	61
4.12	Die personelle Zuweisung der Prüfung nach Rechtsgebieten	61
4.13	Die Pflichtenprofile als Aktualisierungshilfen	62
4.14	Die digitale Filterfunktion der Datenbank	62
4.15	Die Elemente zur Risikoanalyse	68
<b>5.</b>	<b>Die Delegation der Rechtspflichten des Unternehmens</b>	<b>69</b>
5.1	Die Delegation der Unternehmenspflichten nach der Art der Pflicht	69
5.2	Die Delegation von Organisationspflichten an Vorstände und Geschäftsführer	70
5.3	Die Delegation der Beratungs- Informations- und Kontrollpflichten auf Beauftragte mit Stabsfunktion ohne eigene Entscheidungsbefugnis	71
5.4	Die Delegation der Erfüllungspflichten auf Entscheidungsträger mit Linienfunktion	72
5.5	Die Delegation von Unternehmenspflichten auf gewillkürte Vertreter, Betriebsleiter oder Führungskräfte mit besonderem Auftrag	72
5.6	Die Delegation von Unternehmenspflichten auf Mitarbeiter mit ausdrücklichem Auftrag	73
5.7	Vertreterplan mit Ersatzmannregelung	73
5.8	Protokolle zum Personalwechsel und zum Zeitraum der Verantwortung einzelner Mitarbeiter	74
5.9	ermöglichkeiten für betriebsbezogene Organigramme	75
5.10	Rechtspflichten mit mehreren Betriebsteilen als definierte Verantwortungsbereiche verlinken	76
5.11	Die Delegation von Rechtspflichten an Betriebsteilgruppen	77
5.12	Die Delegation von Pflichten nach Rollen- und Themenprofilen	77
<b>6.</b>	<b>Die Erfüllung der Rechtspflichten mit Erledigungsvermerk als Beweissicherung</b>	<b>78</b>
6.1	Speichern und Erfassen des Zeitaufwands für die Erfüllung der Pflicht	78
6.2	Pflichtenprofile mit neuer Kacheltechnik	79
6.3	Die Dokumentation des Gesamtaufwands für die Erfüllung aller Pflichten	81
6.4	Pflichten im Intranet des Unternehmens speichern, abfragen und verfügbar halten	82
6.5	Die Abfragemöglichkeiten von Pflichten nach Themen- und Rollenprofilen	83
6.6	Anwenderbezogene Menüführung mit direktem Zugang zu den Pflichten des jeweils Verantwortlichen	85
6.7	Die Pflichten des Unternehmens können durch Wiedervorlagen verwaltet werden	86
6.8	Pauschales Anlegen von Wiedervorlagen gebündelter Pflichten	86
6.9	Pauschales Beibehalten angelegter Wiedervorlagen in der Wiedervorlagenübersicht	87
6.10	Exportfunktionen der Pflichtenliste in andere Textformate	87
6.11	Wiedervorlagenübersicht zu erledigten und nicht erledigten Wiedervorlagen	87

6.12	Ampelsystem mit farblicher Kennzeichnung der Wiedervorlagen	88
<b>7.</b>	<b>Die Kontrolle der Rechtspflichten im Unternehmen</b>	<b>88</b>
7.1	Die Kontrollpflichten mit gesetzlichen Grundlagen	88
7.2	Die Pflicht von Vorständen und Geschäftsleitern zur Legalitätskontrolle nach der Rechtsprechung	89
7.3	Die Erfüllung von Kontrollpflichten von Betriebsleitern und Führungskräften durch das Kontroll-Management des Systems „Recht im Betrieb“	92
7.4	Die Stabskontrolle durch die Beauftragten mit Nachkontrollen	93
7.5	Die Linienkontrolle durch Führungskräfte	93
7.6	Pauschales Anlegen von Kontrollen	95
7.7	Pauschale Kontrollen	95
7.8	Nachkontrollen planen	95
7.9	Nachkontrollen durchführen	96
7.10	Anzeige der Übersicht über alle Kontrollvorgänge	96
7.11	Die Organoberaufsicht sowie die gegenseitige Kontrolle von Vorständen nach dem Prinzip der Gesamtverantwortlichkeit	97
<b>8.</b>	<b>Die Dokumentationspflichten</b>	<b>99</b>
8.1	Die Entlastungswirkung der Dokumentation	100
8.2	Die Dokumentation als Beweis gegen den Unterlassungsvorwurf	101
8.3	Die Dokumentation als Nachweis der Unvermeidbarkeit eines Verbotsirrtums	101
8.4	Die Entlastung vom Vorwurf des Organisationsverschuldens	101
8.5	Der Entlastungsbeweis nach § 831 BGB	101
8.6	Der Entlastungsbeweis für den Normalbetrieb nach § 6 UmweltsHG	102
8.7	Der Entlastungsbeweis für zivilrechtliche Verkehrspflichten oder die Pflicht zur Selbstregulierung durch Dokumentation	102
8.8	Der Entlastungsbeweis zur Nachrüstungspflicht bei unterschiedlichen Sicherheitsstandards durch Dokumentation	103
8.9	Der Entlastungsbeweis zur Oberaufsicht nach der Rechtsprechung durch Dokumentation	103
8.10	Mit der Oberaufsichtsmaske lässt sich der Entlastungsbeweis zur Aufsichtsorganisation führen	104
<b>9.</b>	<b>Der Film zum System</b>	<b>105</b>



# Vergleich der Leistungen des Managementsystems „Recht im Betrieb“ mit den Leistungen eines konkurrierenden anderen Managementsystems

Die folgende Auflistung der angebotenen Leistungen gibt Ihnen die Möglichkeit zu prüfen, ob und inwieweit andere Rechtsberatungsangebote einen vergleichbaren Leistungsumfang haben. Sie können ankreuzen, ob die Einzelleistungen nach Art und Umfang von einem Mitbewerber angeboten werden.

Ein ausführliches Leistungsverzeichnis mit Screenshots der einzelnen Masken findet sich auch im Handbuch "Risikomanagement ohne Organisationsverschulden" auf Seite 252-462. Zunächst soll ein Überblick über die sechs Aufgaben zur Erfüllung der Organisationspflichten gegeben werden.

Alle im Folgenden aufgeführten Leistungen lassen sich mit dem Compliance-Managementsystem „Recht im Betrieb“ erfüllen.

**Zu vergleichendes  
Managementsystem**



1.	<b>Die Beratung von Vorständen und Geschäftsführern bei der Organisation der Erfüllung ihrer Legalitätspflicht</b>	Leistung vergleichbar nach Art und Umfang? ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
----	--	---

Das Managementsystem "Recht im Betrieb" und die damit verbundene Beratungsleistung unterstützt die Erfüllung der Organisationspflichten der Vorstände, Geschäftsführer und der Compliance-Beauftragten zur Legalitätspflicht und zur Legalitätskontrolle. Die Legalitätspflicht besteht darin, sich selbst legal zu verhalten und die Mitarbeiter des Unternehmens dazu anzuweisen und zu kontrollieren. Vorstände haben nach § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden. Gesetzesverstöße gehören zu den bestandsgefährdenden Risiken. Beauftragte für Compliance, Umweltschutz, Arbeitsschutz und Anlagensicherheit haben die arbeitsvertragliche Pflicht, die Organe des Unternehmens bei der Erfüllung ihrer Legalitätspflicht und vor allem bei der Legalitätskontrolle zu unterstützen. Nach § 130 OWiG sind Rechtsverstöße vom Geschäftsführer durch Aufsichtsmaßnahmen zu verhindern oder wesentlich zu erschweren.

Dazu sind folgende sechs Aufgaben im Unternehmen zu erfüllen.

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

1.1	<b>Die Ermittlungen aller Rechtspflichten des Unternehmens</b>	Leistung vergleichbar nach Art und Umfang? ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
-----	--	---

Erstens sind alle Rechtspflichten des Unternehmens zu ermitteln. Jede Rechtspflicht dient der Abwehr eines Risikos. Die Risiken, die das Unternehmen verursacht, sind vorher zu ermitteln. Von bestehenden Rechtspflichten kann auch auf ein Risiko geschlossen werden. Überall, wo eine Rechtspflicht besteht, existiert auch ein Risiko. Die Rechtspflichten müssen lückenlos ermittelt werden. Keine Rechtspflicht darf übersehen werden. Sämtliche Sachverhalte eines Unternehmens sind ohne Rücksicht auf ihre rechtliche Bedeutung zunächst lückenlos zusammenzustellen. Dazu zählen die im Unternehmen eingesetzten

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Stoffe, die Verfahren, die Anlagen und alle sonstigen Aktivitäten des Unternehmens. Durch das Ermitteln aller Sachverhalte im Unternehmen ist sicherzustellen, dass auch alle Sachverhalte des Unternehmens, die Risiken darstellen und Schäden an geschützten Rechtsgütern verursachen könnten, daraufhin geprüft werden, ob überhaupt und welche Rechtspflichten sie auslösen. Um die Lückenlosigkeit gewährleisten zu können, werden die Rechtspflichten

Bemerkungen:

---



---



---



---

## 6 ORGANISATIONSPFLICHTEN

- 
**1.1 SACHVERHALTE ERMITTELN:**
- 
**1.2. PFLICHTEN ERMITTELN:**  
 Ermitteln können Sie alle Pflichten des Standortes, die zugehörigen Sachverhalte und alles Erforderliche zur Erläuterung der Pflicht, nämlich die Gesetzestexte als Rechtsgrundlage, Erläuterungen der juristischen Fachbegriffe im Glossar, Gerichtsurteile im Volltext, kommentierende Beiträge zur Literatur.
- 
**2. PFLICHTEN DELEGIEREN:**  
 Delegieren können Sie Pflichten an Mitarbeiter des Standortes. Sie können außerdem die Pflichten mit bestimmten Abteilungen verknüpfen.
- 
**3.1. NORMEN AKTUALISIEREN:**  
 Bei Rechtsänderungen im Falle von neuen Gesetzen und Verordnungen und im Falle von Änderungen bestehender Gesetze und Verordnungen ist zu prüfen, ob nach der Rechtsänderung die Normen im Standort anwendbar und einschlägig sind.
- 
**3.2. PFLICHTEN AKTUALISIEREN:**  
 Aktualisiert werden die Pflichten monatlich. Angezeigt werden Formulierungsvorschläge für jede Pflicht, deren Rechtsgrundlage sich geändert hat. Den Aktualisierungsvorschlag können Sie übernehmen oder anpassen.
- 
**4. PFLICHTEN ERFÜLLEN:**  
 Zur Erfüllung lassen sich die Pflichten unter dem Namen des verantwortlichen Mitarbeiters aufrufen. Angezeigt im System wird, welcher Mitarbeiter, welche Pflicht, wie zu erfüllen hat. Jeder Mitarbeiter kann seine Pflichten für sich aufrufen und erfüllen.
- 
**5. PFLICHTEN KONTROLLIEREN:**  
 Kontrollieren kann man die Erfüllung der Pflichten durch Mitarbeiter mit Linien- und Stabsfunktion.
- 
**6. DOKUMENTATION:**  
 Jeder Einzelvorgang wird protokolliert, gespeichert und als Beweis auf Vorrat dokumentiert, um eventuelle Vorwürfe des Organisationsverschuldens zu widerlegen.

eines Unternehmens aus 17.400 Rechtsvorschriften ermittelt, die wir in der Datenbank „Recht im Betrieb“ regelmäßig speichern und monatlich aktualisieren und schließlich monatlich ergänzen.

Als Ergebnis der Ermittlung der Rechtspflichten kann ein Unternehmen auf der Liste aller einschlägigen Rechtspflichten mit dem Vorteil zurückgreifen, dass nur diese Rechtspflichten zu erfüllen, ständig zu aktualisieren, auf Erfüllung zu kontrollieren und zu dokumentieren sind. Durch dieses Prüfverfahren kann der Nachweis geführt werden, aus welcher Gesamtmenge von Rechtsvorschriften die Liste der einschlägigen Rechtspflichten des Unternehmens ermittelt wurde, insbesondere welche Rechtsnorm mit welchem Ergebnis geprüft wurde. Die Liste der einschlägigen Rechtspflichten eines Unternehmens hat somit einen Herkunftsnachweis. Die Liste der geprüften Rechtsnormen lässt sich aus der Maske zur Listensuche aufrufen und falls erforderlich auch ausdrucken. Es ist zu empfehlen, alternative Angebote eines sogenannten „Rechtskatasters“ auf diesen Herkunftsnachweis zu prüfen, ohne den kein Nutzer sicher sein kann, ob alle Rechtsvorschriften auf alle Sachverhalte auf ihre Einschlägigkeit geprüft wurden. Das Risiko der Pflichtenlücke ist ohne diesen Herkunftsnachweis nicht ausgeschlossen. Wir filtern alle Rechtspflichten heraus, die einschlägig sind und markieren die nicht einschlägigen Rechtspflichten für den

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---

Nachweis, dass sie geprüft wurden und als nicht einschlägig klassifiziert wurden. Als Ergebnis der Ermittlung der Rechtspflichten können Sie auf die Liste aller einschlägigen Rechtspflichten zurückgreifen mit dem Vorteil, dass Sie nur diese Rechtspflichten erfüllen, ständig aktualisieren, auf Erfüllung kontrollieren und dokumentieren müssen.

Bemerkungen:

---

---

---

---

<b>1.2</b>	<b>Die monatliche Aktualisierung aller Rechtspflichten</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------------	--	--

Zweitens aktualisieren wir monatlich sämtliche Gesetzestexte und abstrakten Rechtspflichten. Wir liefern monatlich Formulierungsvorschläge für die geänderten Rechtspflichten, die der Nutzer nach Konkretisierungsgrad entweder übernehmen oder auf die konkreten Verhältnisse im Unternehmen abändern kann. Monatlich ermitteln wir im Durchschnitt 534 Rechtspflichten im Jahr 2016 und 645 Rechtspflichten im Jahr 2017, die sich geändert haben. Automatisch filtert die Software aus der Gesamtmenge aller geänderten Pflichten die geänderten einschlägigen Pflichten des Unternehmens. Monatlich drucken wir den „Compliance Test“ und listen auf der letzten Seite die Profile der geänderten Pflichten pro Branche auf. Dieser Überblick zeigt, dass jede Branche ein unterschiedliches Profil aus geänderten Pflichten aufweist. In Chemiebetrieben beispielsweise reduziert sich der Aktualisierungsaufwand pro Monat auf einen Tag.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

<b>1.3</b>	<b>Die Delegation aller Rechtspflichten</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------------	---	--

Drittens müssen sämtliche Pflichten auf Mitarbeiter des Unternehmens delegiert werden. Es reicht nicht, nur die Pflichten zu kennen. Eine Aktiengesellschaft oder eine GmbH ist als juristische Person nur ein abstraktes Gebilde und als solches nicht in der Lage, Pflichten einzuhalten, zu erfüllen und eigene Rechte wahrzunehmen. Nur durch seine Mitarbeiter kann ein Unternehmen seine Pflichten erfüllen und seine Rechte durchsetzen. Jede Pflicht des Unternehmens muss deshalb an einen verantwortlichen Mitarbeiter delegiert werden. Sind mit dem System alle Pflichten delegiert, kann jeder Mitarbeiter abfragen, wer welche Pflicht in welcher Zeit und in welcher Abteilung zu erfüllen hat. Diese Organisationspflicht zur Delegation ergibt sich aus der Rechtsprechung des BGH zum Schubstreben-Urteil (BGH vom 17.10.1967, NJW 1968, S. 247). Für jeden Mitarbeiter, der namentlich benannt werden muss, ist außerdem im Vertreterplan ein Ersatzmann zu benennen.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

<b>1.4</b>	<b>Die Einhaltung sämtlicher Rechtspflichten</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------------	--	--

Viertens müssen sämtliche Rechtspflichten eingehalten werden. Jeder Mitarbeiter kann im Intranet des Unternehmens seine Pflicht ermitteln, abrufen und erfüllen. Kommt es trotzdem zu einem Rechtsverstoß, ist nur der Mitarbeiter verantwortlich, der benannt wurde und an den die Pflicht delegiert wurde. Es liegt nicht an der Verletzung einer Organisationspflicht des Vorstands, die Pflichten des Unternehmens zu ermitteln und an Verantwortliche zu delegieren.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

<b>1.5</b>	<b>Die Erfüllungskontrolle der Pflichten</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------------	--	--

Fünftens müssen sämtliche Pflichten daraufhin kontrolliert werden, ob Sie auch erfüllt wurden. Über nicht erfüllte Pflichten können sowohl die für die Erfüllung Verantwortlichen, als auch die Vorstände und Geschäftsführer, per E-Mail informiert werden. Nachkontrollen werden durchgeführt und dokumentiert.

Bemerkungen:

---



---



---

<b>1.6</b>	<b>Die Dokumentation aller organisatorischen Maßnahmen</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------------	--	--

Sechstens sind alle Maßnahmen der Unternehmensorganisation zu dokumentieren und als Beweise auf Vorrat zu sichern. Die Vorstände tragen nach § 93 Abs. 2 S. 2 AktG die Beweislast dafür, dass sie ihre Organisationspflichten erfüllt haben. Im Übrigen gilt in der Industrie die Beweislastumkehr. Danach müssen nicht die Geschädigten den Nachweis der ursächlichen Pflichtverletzung führen. Vielmehr müssen Unternehmen darlegen und beweisen, dass sie ihre Rechtspflichten kennen, delegiert, aktualisiert, erfüllt und kontrolliert haben. Sind sie nicht in der Lage diesen Beweis zu führen, wird ihre Pflichtwidrigkeit vermutet. Die Beweislastumkehr ist ständige Rechtsprechung (BGHZ 51, 91 - 108 (Hühnerpest-Entscheidung); BGH v. 04.11.2002, NJW 2003, 158 (Kurzarbeiter-Fall)).

Dokumentationspflichten sind gesetzlich geregelt und in Vorschriften zur Zertifizierung von Managementsystemen enthalten. Geschäftsleiter erfüllen ihre im Verkehr erforderliche Sorgfalt beim Organisieren des Unternehmens dadurch, dass sie die Erfüllung ihrer Organisationspflichten dokumentieren.

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---

<b>2.</b>	<b>Die Rechtsberatungsleistung ausschließlich durch zugelassene Rechtsanwälte</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
-----------	---	--

<b>2.1</b>	<b>Rechtsberatung nach dem Rechtsdienstleistungsgesetz (RDG) als exklusive Rechtsanwaltsbefugnis</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------------	--	--

Bei der Ermittlung der konkreten Rechtspflichten eines Unternehmens und der Aktualisierung sind Rechtsnormen, die als Gesetze und Rechtsverordnungen abstrakt für eine Vielzahl von Fällen und generell für eine Vielzahl von Adressaten geregelt sind, auf konkrete Sachverhalte eines speziellen Unternehmens anzuwenden. Wer dabei berät, erbringt eine Rechtsdienstleistung im Sinne des § 2 RDG. Unter einer Rechtsdienstleistung ist danach jede Tätigkeit in konkreten fremden Angelegenheiten zu verstehen, sobald sie eine rechtliche Prüfung des Einzelfalles erfordert. Wenn Rechtspflichten ermittelt werden, die durch konkrete Sachverhalte in einem Unternehmen ausgelöst werden, finden jeweils Prüfungen in Einzelfällen statt. Vor allem bei der Ermittlung konkreter Rechtspflichten werden abstrakte Gesetze auf konkrete Unternehmenssachverhalte angewandt. Dies gilt auch für den Fall, dass ein Sachverhalt schon einmal für ein anderes Unternehmen geprüft wurde. Auch in diesen Fällen kann bei identischen Sachverhalten die Rechtspflicht als Wiederholungsfall übernommen werden, bleibt jedoch ihrer Art nach die Prüfung eines Einzelfalles. Auch die Delegation der Pflichten auf Verantwortliche im Unternehmen

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---







mit den Rechtspflichten wird die Aktualisierung der Handlungsanweisung insbesondere dadurch gewährleistet. Aktualisiert werden nämlich Gesetze und deren Einzelparagraphen, aus denen die Rechtspflichten ermittelt wurden. Zu jeder Rechtspflicht wird die jeweilige Rechtsgrundlage als Paragraph der Rechtsnorm im System erfasst, zitiert und im Volltext in jeder einzelnen Pflichtenmaske hinterlegt, sodass sie jederzeit aufgerufen werden kann, wenn der Nutzer den Gesetzestext des Einzelparagraphen mit der formulierten Pflicht vergleichen muss.

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

<b>3.2</b>	<b>Die Speichermöglichkeiten für unternehmenseigene Regelwerke</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------------	--	--

Das System bietet Speichermöglichkeiten für unternehmenseigene Regelwerke, die gleichzeitig mit den Gesetzen nach Pflichten durchsucht werden können. Unternehmenseigene Regelwerke können ausformulierte Verkehrsicherungspflichten aus der Vergangenheit enthalten, die ebenso beachtet werden müssen, wie diejenigen Rechtspflichten, die sich aus gesetzlichen Regelungen ergeben. Werden unternehmenseigene Regelwerke im System eingestellt, liefert das System zu einem gesuchten Sachverhalt Rechercheergebnisse neben den Ergebnissen aus der Suche in Gesetzestexten auch Ergebnisse aus den unternehmenseigenen Regelwerken. Ein einheitlicher Speicher, der sowohl die gesetzlichen Regelwerke als auch die eigenen Regelwerke durchsuchen kann, erleichtert die Suche nach Rechtspflichten.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Vollansicht Normen
Recht im Betrieb  
Rechtsicherheit durch Betriebsorganisation
RACK  
RECHTSANWÄLTE

Hauptseite >

1
← →
1

Standort: Frankfurt

Name: Erlaubnis täglich Kühlwasser in einer Menge von 10 000 m3 bei 30 Grad C in den Rhein einzuleiten - Einleitererlaubnis

Norm ist:  einschlägig     nicht einschlägig     nachfragen

Übersicht	1 zugehöriger Betriebsteil	7 Paragraphen	0 Beiträge	0 offene Wiedervorlagen	Anmerkungen	13 Protokolle
-----------	----------------------------	---------------	------------	-------------------------	-------------	---------------

Kurzbezeichnung:	<span style="border: 1px solid gray; padding: 2px;">66.2 - 1/99</span>	
Ermächtigungsgrundlage:	<span style="border: 1px solid gray; padding: 2px;">§§ 2, 7 WHG</span>	
Rechtsgebiet:	<span style="border: 1px solid gray; padding: 2px;">WASSERRECHT</span>	Normgeber: <span style="border: 1px solid gray; padding: 2px;">REGIERUNGSPRÄSIDIUM DARMSTADT</span>
In Kraft seit:	<span style="border: 1px solid gray; padding: 2px;"></span>	Normtyp: <span style="border: 1px solid gray; padding: 2px;">BESCHIED</span>
Beschluss/Erlass:	<span style="border: 1px solid gray; padding: 2px;">01.01.2000</span>	Fundstelle: <span style="border: 1px solid gray; padding: 2px;"></span>
Neufassung:	<span style="border: 1px solid gray; padding: 2px;"></span>	Fundstelle: <span style="border: 1px solid gray; padding: 2px;"></span>
Letzte Änderung:	<span style="border: 1px solid gray; padding: 2px;"></span>	Fundstelle: <span style="border: 1px solid gray; padding: 2px;"></span>

Anwendungsbereich: SACHLICHER ANWENDUNGSBEREICH:

Die Einleitererlaubnis enthält die Befugnis für das Unternehmen, den Rhein für die Entnahme und Einleitung von Kühlwässern zu benutzen. Sie wird auf zwei Jahre befristet. Vor Ablauf ist eine weitere Genehmigung zu beantragen.

Norm-Nr.: 100015

<b>3.3</b>	<b>Die Ermittlung der am Unternehmensstandort zu prüfenden Rechtsnormen</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------------	---	--

Aus zur Zeit 17.400 (Stand: Januar 2019) Rechtsnormen im Volltext werden die Rechtsnormen ermittelt, die am jeweiligen Unternehmensstandort einschlägig sein könnten und deshalb auf Pflichten zu prüfen sind. Sie ergeben sich aus einem Klick auf der Hauptmaske. Aus den gespeicherten Regelwerken werden daraufhin nur die Normen gezeigt, die in dem jeweiligen Bundesland des zu prüfenden Unternehmensstandorts erlassen wurden. In einem ersten Prüfschritt ergeben sich automatisch ohne weiteren Zeitaufwand die zu prüfenden Rechtsnormen für den Unternehmensstandort. Alle Rechtsnormen im System

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

sind nach ihren Gesetzgebern vormarkiert und hinterlegt. Dadurch lässt sich abrufen, welche Gesetze in jedem einzelnen Bundesland gelten und an einem Unternehmensstandort geprüft werden müssen. Im Durchschnitt ergeben sich für jedes Bundesland etwa 7.000 zu prüfende Rechtsnormen.

---

---

---

---

---

---

---

<b>3.4</b>	<b>Die Negativauswahl der Rechtsnorm nach 77 gespeicherten Rechtsgebieten</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------------	---	--

In einem ersten Prüfschritt werden die Rechtsnormen ermittelt, die am jeweiligen Unternehmensstandort einschlägig sein könnten und deshalb zu prüfen sind, von denen die Unternehmensvertreter und die Rechtsberater jedoch übereinstimmend der Ansicht sind, dass sie keine Sachverhalte des Unternehmens regeln. Der dritte Prüfschritt der Negativauswahl soll den Prüfaufwand ebenfalls möglichst gering halten. Auf diese Weise können zum Beispiel sämtliche bergrechtlichen Vorschriften als nicht einschlägig markiert werden, wenn

---

---

---

---

---

---

---



Sie besteht aus drei Elementen:

- Erstens ist der Schutzzweck und das geschützte Rechtsgut aus Gesetzen oder aus Gerichtsurteilen zu ermitteln. In jeder Pflichtenmaske des Systems ist der Schutzzweck angegeben.
- Zweitens ist die drohende Schadensursache als Unternehmenssachverhalt festzustellen, die bei ungehindertem Geschehensverlauf einen Schaden am geschützten Rechtsgut verursachen kann. Es sind viele Schadensverläufe denkbar. Einer der alternativen Schadensverläufe ist auszuwählen und abzuwenden.
- Drittens sind die Erfahrungssätze zu ermitteln, die die Aussage rechtfertigen, dass ein Schaden am geschützten Rechtsgut immer auslöst, wenn eine Schadensursache vorliegt. Erfahrungen über Schadensverläufe ergeben sich aus der allgemeinen Lebenserfahrung, dem Expertenwissen bei Ingenieuren und Naturwissenschaftlern sowie schließlich den schon gemachten Erfahrungen aus Schadensverläufen der Vergangenheit. Es sind nur geltende Erfahrungssätze zu verwenden. Erfahrungssätze gelten solange sie nicht widerlegt, d.h. falsifiziert, sind. Falsifizierte Erfahrungssätze dürfen nicht bei der Risikoanalyse verwendet werden. Die Erfahrungssätze sind als Schadensprognosen anzugeben. Ihre Dokumentation schützt ebenfalls vor dem Vorwurf, es sei entweder überhaupt keine Risikoanalyse betrieben worden oder sie sei fehlerhaft, weil ein Erfahrungssatz als Schadensprognose verwendet wurde, der als widerlegt gelten muss. Bei der

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Hauptseite / Meldemaske Erfüller

Meldung erstellen ungelesen gelesen gesendet

Ihre gewählte Funktion: Risiko, Vorfall oder Auffälligkeit melden ?

**Empfänger**

Auswählen...

**Titel**

**Meldetyp**

- Abweichung vom Normalbetrieb
- Änderung eines Betriebs Sachverhaltes
- allgemeine Risikoanalyse
- Arbeitsüberlastung
- Beinahestörfall
- generelle Auffälligkeit

**Existieren im Unternehmen Missstände mit ungeklärten Ursachen und ohne Erfahrungssätze über drohende Schäden?**

1. Abzufragen sind unternehmensinterne Erfahrungen über drohende Schäden aufgrund einer denkbaren Schadensursache, die im Unternehmen beobachtet wurde.
  - 1.1 Wenn keine unternehmensinternen Erfahrungen existieren, sind externe Erfahrungen zu beschaffen, ob sich aus einem Unternehmenssachverhalt ein Schaden entwickeln kann.
2. Liegen entweder unternehmensinterne oder unternehmensexterne Erfahrungssätze über eine denkbare Risikolage und einen drohenden Schadensverlauf vor, ist zu beurteilen ob die Risikoeinschätzung einseitig ist oder kontrovers

Ermittlung der Erfahrungssätze zu Schadensprognosen sind alle Erkenntnisquellen auszuschöpfen. Liegen keine Erfahrungen im Unternehmen vor, ist externer Expertenrat hinzuzuziehen. Konkurrieren Erfahrungssätze, sind diejenigen auszuwählen, die am längsten erfolgreich Widerlegungsversuchen ausgesetzt wurden (Illustriert finden sich die Dokumentationen zur Risikoanalyse auf Seite 314 des Handbuchs zum Risikomanagement).

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

3.6	<b>Die Ermittlung von einschlägigen Rechtsnormen mit wörtlicher Regelung von Unternehmenssachverhalten durch die „Listensuche“ in 3 Sekunden</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
-----	--	--

Über die Funktion der Listensuche lässt sich im System feststellen, welche der Unternehmenssachverhalte in den gesetzlichen Regelwerken wörtlich genannt werden. Sachverhalte die im Gesetzestext wörtlich vorkommen, lassen darauf schließen, dass sie Pflichten auslösen. Über die Listensuche können alle knapp 17.400 Vorschriften im Volltext auf diese Weise innerhalb von 3 Sekunden durchsucht werden. Die Rechercheergebnisse zeigen an, ob die Sachverhalte in den Volltexten erwähnt werden oder nicht. Die Suchergebnisse zeigen die Fundstellen und listen die Regelwerke auf, in denen die Suchwörter wörtlich vorkommen. Die ermittelten Regelwerke lassen sich einzeln anklicken und nach Suchwörtern ebenfalls durchsuchen.

Bemerkungen:

---

---

---

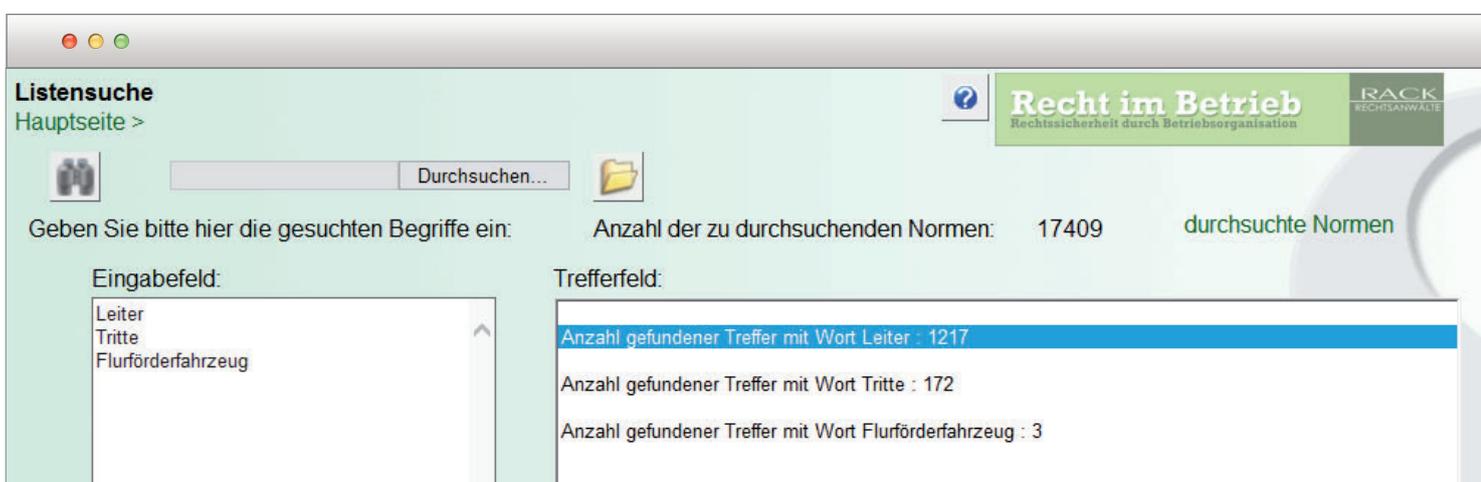
---

---

---

---

---



3.7	<b>Die automatische Ermittlung einschlägiger Rechtsnormen mit wörtlicher Regelung von Unternehmenssachverhalten</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
-----	---	--

In der Maske zur Listensuche lassen sich die Rechtsnormen automatisch als einschlägig markieren, in denen Unternehmenssachverhalte wörtlich geregelt sind.

---

---

---

3.8	<b>Das Protokoll der Listensuche als Nachweis der Rechtsprüfung</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
-----	---	--

Für den Vorgang der Listensuche wird automatisch im System jeweils ein Protokoll über die Recherche nach Datum und Suchergebnissen erstellt. Mit diesem Protokoll lässt sich der Nachweis führen, dass im Unternehmen die Unternehmenssachverhalte nach ihrer rechtlichen Bedeutung untersucht wurden. Das Protokoll eignet sich als Nachweis dafür, dass die Unternehmensvertreter Rechtsrat eingeholt haben, den Unternehmenssachverhalt auf gesetzliche Regelungen untersucht haben und damit ihre Legalitätspflicht zumindest teilweise erfüllt haben. Weitere Untersuchungen sind erforderlich. Mit dem Protokoll der Listensuche lässt sich der Nachweis der Unvermeidbarkeit eines eventuellen Verbotsirrtums nach § 17 StGB führen.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Hauptseite / Protokollübersicht / Suchergebnis Stabskontrolleur

Dokumentation ← Zurück Q Neue Suche Drucken  nur angezeigtes Protokoll drucken

Betriebsteil:  Datum ab:   
 Benutzer:  Datum bis:   
 Sortiert nach:  Gehe zu:  Filter anwenden

← Zurück 1 / 156 → Vorwärts

**Eintrag vom:** 13.12.2018 **am Standort:** Frankfurt

**Begründung**  
 In der Listsuche wurde nach folgenden Wörtern gesucht:  
 nonivamid (Treffer: 4)

<h3>3.9 Die Einschränkung des Prüfungsfangs durch die Schnittmengensuche</h3>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
---	--

Mit Hilfe der Funktion der Schnittmengensuche lassen sich Suchergebnisse mit einer hohen Zahl von Fundstellen eingrenzen, indem ein weiteres Merkmal aus dem Sachverhalt eingegeben wird. Das System bildet automatisch die Schnittmenge aller Normen, in denen alle Suchmerkmale vorkommen. Auf diese Weise können 6 Merkmale eingegeben werden, um die Schnittmenge zu bilden.

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

Normen durchsuchen Recht im Betrieb Rechtssicherheit durch Betriebsorganisation RACK RECHTSANWÄLTE

Hauptseite >

<input type="button" value="Ändern"/>	Normtext	international	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1167
<input type="button" value="und"/>	Normtext	Straße	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1720
<input type="button" value="und"/>	Normtext	befördern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	709
<input type="button" value="und"/>	Normtext	Stoff	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1495
<input type="button" value="und"/>	Normtext	gefährlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	556
<input type="button" value="und"/>	<input type="checkbox"/> einschlägig <input type="checkbox"/> nicht einschlägig <input type="checkbox"/> nachfragen <input type="checkbox"/> zu prüfen <input type="checkbox"/> örtlich nicht einschlägig				
<b>Treffer kombinierte Suche:</b>					24
<input type="button" value="Normen anzeigen"/>					

Nr.	Kurzbezeichnung	Normname	Normgeber	Normtyp
1	GGVBinSch	Verordnung über die Beförderung gefährlicher Güter auf Binnengewässern - Gefahrgutverordnung Binnenschifffahrt -	BUND	RECHTSVERORDNUNG
2	IMDG-Code	International Maritime Dangerous Goods-Code - IMDG-Code - Ausgabe 2016 - Amdt. 38-16	BUND	BEKANNTMACHUNG
3	TRGS 200	Technische Regeln für Gefahrstoffe - TRGS 200 - Einstufung und Kennzeichnung von Stoffen, Zubereitungen und Erzeugnissen	BUND	TECHNISCHE REGEL
4	UGB-Entwurf	Entwurf für ein Umweltgesetzbuch	BUND	ENTWURF
5	ADR	Europäisches Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße - ADR -	BUND	GESETZ
6	BGI 522	BGI 522 - Gefahrstoffe im Einzelhandel - Merkblatt M 2 Berufsgenossenschaft Handel und Warendistribution - Februar 2008	BERUFGENOSSENSCHAFT	SICHERHEITSREGEL

3.10 Der Einsatz von 40 gespeicherten branchentypischen Risiko- und Pflichtenprofilen

Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?  
ja  / nein

Im System sind 40 branchentypische Risiko- und Pflichtenprofile gebündelt und gespeichert (Stand: Januar 2019). Es sind die Pflichten, die sich branchentypischen Betrieben zuordnen lassen und die schon einmal in einem Betrieb ermittelt wurden. Kann ein Unternehmensstandort einer bestimmten Branche zugeordnet werden, lässt sich auf diese Weise mit geringstem Aufwand das Risiko- und Pflichtenprofil eines Unternehmens ermitteln. Betriebe von Lackherstellern, Papierfabriken und Raffinerien zum Beispiel können aufgerufen und übernommen werden. Das System erlaubt damit, bei geringstem Aufwand Risiko- und Pflichtenprofile zu ermitteln.

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

Nr.	Kurzinhalt
1	Wer ein Feuerwerk oder an bewohnten oder von Personen besuchten Orten Feuerwerkskörper der Kategorien 3 und 4 im Sinne des § 6 Abs. 6 der Ersten Verordnung zum Sprengstoffgesetz abbrennen will, hat dies der örtlichen Ordnungsbehörde, in deren Bezirk das Feuerwerk oder die Feuerwerkskörper abgebrannt werden sollen, zwei Wochen vorher schriftlich anzuzeigen.
2	Tätigkeiten mit Gefahrstoffen, die aufgrund einer physikalischen Gefahr nach CLP-VO eingestuft sind, und Tätigkeiten mit anderen Gefahrstoffen mit einer physikalisch-chemischen Gefährdung, die nicht als gefährlich eingestuft sind und trotzdem eine Brandlast darstellen, sind bezüglich physikalisch-chemischer Gefährdungen und insbesondere bezüglich Brand- und Explosionsgefährdungen zu beurteilen.

ausgewähltes Risiko:  
1. SprengV

Anzahl: 16880

<b>3.11</b>	<b>Der Einsatz von 240 anlagetypischen Risiko- und Pflichtenprofilen</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
-------------	--	--

Nach dem gleichen Prinzip sind die Pflichten und Risiken von 240 Anlagetypen gebündelt und gespeichert. Selbst wenn ein Betrieb keiner Branche zugeordnet werden kann, wiederholen sich erfahrungsgemäß in der Industrie die Anlagetypen. Im System sind auf bestimmte typisierbare Anlagen Risiken und Pflichten gebündelt. Dadurch erübrigt sich die jeweils erneute Suche nach

Bemerkungen:

---

---

---

---

Risiken und Pflichten, wenn für eine Anlage in einem Unternehmen die Pflichten zu suchen sind. Sind bestimmte Anlagen in anderen Unternehmen schon einmal darauf untersucht worden, ob sie Pflichten auslösen, werden in nachfolgenden Untersuchungen die ermittelten Rechtspflichten für einen Anlagentyp wiederverwendet. Sachverhalte und Pflichtenprofile werden auf diese Weise standardisiert und wiederverwendbar gespeichert.

---

---

---

---

---

<b>3.12</b>	<b>3,8 Mio. Links zwischen Sachverhalten und Rechtspflichten als gespeicherter Lösungsvorrat</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
-------------	--	--

Im System sind Normen und Pflichten gebündelt und digital mit Sachverhalten verknüpft, die diese Pflichten auslösen. Die Normen und Pflichten ergeben sich pro Sachverhalt aus verschiedenen Rechtsgebieten. Aus der Erfahrung präventiver Rechtsberatung über 25 Jahre konnte im Management-System „Recht im Betrieb“ ein Vorrat an Lösungen gesammelt und gespeichert werden, der die Ermittlungen der Rechtspflichten erheblich erleichtert. 3,8 Millionen Mal sind Sachverhalte mit Rechtspflichten verlinkt. Dies bedeutet, 3,8

---

---

---

---

---



zu übersehen. Mit der Datenbank wird die Risikofantasie um jeden gespeicherten Sachverhalt erweitert. Das nur begrenzt leistungsfähige menschliche Gedächtnis wird ersetzt durch ein digitales Gedächtnis, das in der Lage ist, unbegrenzt zu speichern und Risikosachverhalte verfügbar zu halten. Das Risikomanagement wird dadurch erheblich verbessert.

Bemerkungen:

---



---



---



---

<b>3.14</b>	<b>Die Profilverwaltung zur Garantie gleicher Pflichtenstandards in Großunternehmen</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
-------------	---	--

In Großunternehmen können Standards bei der Beurteilung von Pflichten und Risiken garantiert werden. Vermieden wird der Organisationsfehler, in gleichen Unternehmen unterschiedliche Pflichtenstandards für gleiche Sachverhalte zu praktizieren.

---



---



---



---

<b>3.15</b>	<b>Routinisierte Entscheidungen durch eigene Themen- und Rollenprofile als Situationsprototypen</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
-------------	---	--

Wiederkehrende Entscheidungssituationen lassen sich digital mit Pflichtenprofilen verknüpfen und speichern. Es lässt sich jeweils ein Entscheidungsschema speichern und aktivieren. Der Entscheidungsaufwand wird minimiert. Die eingetretene Entscheidungssituation ist mit der vorgespeicherten Situation und der fixierten Entscheidung in Form von Pflichtenprofilen lediglich abzugleichen („Matching-Prozess“). Tritt eine Entscheidungssituation ein, kann der Situationsprototyp einschließlich der ausgelösten Rechtspflichten aufgerufen und aktiviert werden.

---



---



---



---



---



---

<b>3.16</b>	<b>Rechtspflichten aus dem Lösungsvorrat mit 3,8 Millionen Links</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
-------------	--	--

Fragen in Unternehmen wiederholen sich. Seit 26 Jahren sammeln wir Anfragen und Lösungen und speichern sie in der Datenbank „Recht im Betrieb“. Aus 26 Jahren präventiver Rechtsberatung für Unternehmen hat sich ein Lösungsvorrat angesammelt, auf den wir zurückgreifen können. Es entstehen dadurch Kostenvorteile, die Rechtssicherheit zum verhältnismäßig geringsten Aufwand möglich machen. Der Lösungsvorrat bietet in Sekunden Rechercheergebnisse zu den Rechtspflichten, die von dem jeweiligen Unternehmenssachverhalt ausgelöst werden. Gibt man als Sachverhalt zum Beispiel „Batterien“ ein, zeigt das System im Glossar 51 Sachverhalte, die mit Batterien im Zusammenhang stehen. Klickt man aus dieser Liste „Industrie-Alt-Batterien“ an, zeigt das System auf der rechten Seite der Glossarmaske 9 Pflichten zu Batterien. Leitern lösen 251 Pflichten aus, 25 Sachverhalte zu Leitern werden im System aufgelistet. Zum „Schweißen“ werden 11 Sachverhalte gezeigt. „Schweißen“ löst 142 Rechtspflichten aus. Die Rechtsfragen in Industrieunternehmen wiederholen sich deshalb, weil sich Industriesachverhalte wiederholen. Industriefirmen sind in der Regel standardisiert ausgerüstet. In jedem Unternehmen gibt es Kräne, Gabelstapler, Gefahrstofflager, Galvanikanlagen. Auch bestimmte Verfahren und Prozesse wiederholen sich, wie zum Beispiel das Schweißen, Lackieren, Beschichten, Umformen, Lagern und chemische Reaktionen. Alle Unternehmenssachverhalte verursachen Risiken für unterschiedliche Rechtsgüter, zu deren Abwehr die unterschiedlichsten Rechtspflichten ermittelt und eingehalten werden müssen. Die Rechtspflichten ergeben sich dann aus verschiedenen

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



Neben der personellen Zuordnung von Pflichtenprofilen zu verantwortlichen Personen im Unternehmen, können die Pflichtenprofile auch mit Betriebsteilen so verknüpft werden, dass sich im System abfragen lässt, welche Pflichten in einem Betriebsteil von welchen Mitarbeitern zu erfüllen sind.

Bemerkungen:

---



---



---

<b>3.18</b>	<b>Die betriebsinterne Ergänzung der vorgegebenen Musterpflichtenprofile</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
-------------	--	--

Die eingestellten Musterpflichtenprofile können jeweils um weitere Pflichten betriebsintern ergänzt werden. Unternehmenseigene Themen- und Rollenprofile lassen sich dadurch erstellen.

---



---



---

<b>3.19</b>	<b>Der Vergleich von Risikosachverhalten zur Erleichterung der Rechtsanwendung</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
-------------	--	--

Im Glossar lassen sich sämtliche gespeicherten Risikosachverhalte aufzeigen, auf die schon einmal eine Rechtspflicht angewandt wurde. Dazu muss lediglich die Pflicht in der rechten Glossarspalte angeklickt werden, worauf in der linken Spalte die Sachverhalte angezeigt werden, auf die die Pflicht schon einmal

---



---



---

**Glossar der Sachverhalte**  
Hauptseite >

Risiken  abstrakte Rechtsbegriffe

**gesuchtes Risiko:**  
benzol

Nr.	Kurzinhalt	
1	§ 1Verordnung zum Schutz der Mütter am Arbeitsplatz - MuSchArbV -	
2	Nr. 1Technische Regeln für Gefahrstoffe - TRGS 430 - Isocyanate - Gefährdungsbeurteilung und Schutzmaßnahmen	
3	Es ist verboten Chemikalien der in Anhang 1 zu dieser Verordnung aufgeführten Liste 1 ein- oder auszuführen, oder Einrichtungen zu errichten, die zur Produktion von Chemikalien der Liste 1 bestimmt sind und deren Produktionskapazität für diese Chemikalien mindestens eine Tonne im Jahr beträgt, als Deutscher in einem Nichtvertragsstaat Chemikalien der Liste 1 zu produzieren, zu verarbeiten, mit ihnen Handel zu treiben, sie zu veräußern, zu verbrauchen, zu erwerben, einem anderen zu überlassen oder sonst die tatsächliche Gewalt über sie auszuüben.	
4	Der Arbeitgeber hat die mit ihrer Tätigkeit verbundenen Gefährdungen von Beschäftigten zu ermitteln und zu beurteilen, welche Schutzmaßnahmen erforderlich sind.	
5	Nr. 2Technische Regeln für Gefahrstoffe - TRGS 505 - Blei	
6	§ 2Verordnung zum Schutz der Mütter am Arbeitsplatz - MuSchArbV -	
7	Nr. 2Technische Regeln für Biologische Arbeitsstoffe - TRBA 405 - Anwendung von Meßverfahren für luftgetragene Biologische Arbeitsstoffe	
8	Eine kehrpflichtige Anlage ist auszubrennen, auszuschlagen oder chemisch zu reinigen, wenn die Verbrennungsrückstände mit den üblichen Kehrwerkzeugen nicht entfernt werden können.	
	Abzugswege von ortsfesten gewerblichen Grill-, Koch-, Brat- und Röstanlagen und ähnliche	

**ausgewähltes Risiko:**  
Benzol

**Recht im Betrieb**  
Rechtssicherheit durch Betriebsorganisation

**RACK**  
RECHTSANWÄLTE

Normen  Kurzpflcht  
 Pflichten  Paragraf

angewandt wurde. Die Funktion ermöglicht einen Vergleich eines neuen, noch nicht gespeicherten Sachverhalts, um entscheiden zu können, ob auf ihn eine Rechtspflicht ebenfalls anzuwenden ist. Im System sind derzeit 49.812 Risikosachverhalte gespeichert, die sich durch das Glossar aufrufen lassen (Stand März 2022).

---



---



---



---



---

<b>3.20 Die Erleichterung der Recherche nach Risiken durch vorgeschichtete Risikoklassen</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
--	--

In der Datenbank sind 125 Risikoklassen gebildet und eingespeichert. Die Risikoklassen sind danach gebildet, für welche Rechtsgüter die klassifizierten Sachverhalte ein Schadensrisiko darstellen. Zum Beispiel sind alle Risiken für das Grundwasser auf diese Weise gebündelt zur Risikoklasse der Grundwasser-Verunreinigung. Das System zeigt über 3.000 Risikosachverhalte. Ohne die Risikoklassen müssten alle Sachverhalte im Einzelnen daraufhin geprüft werden, für welche Rechtsgüter sie ein Risiko darstellen.

Bemerkungen:

---

---

---

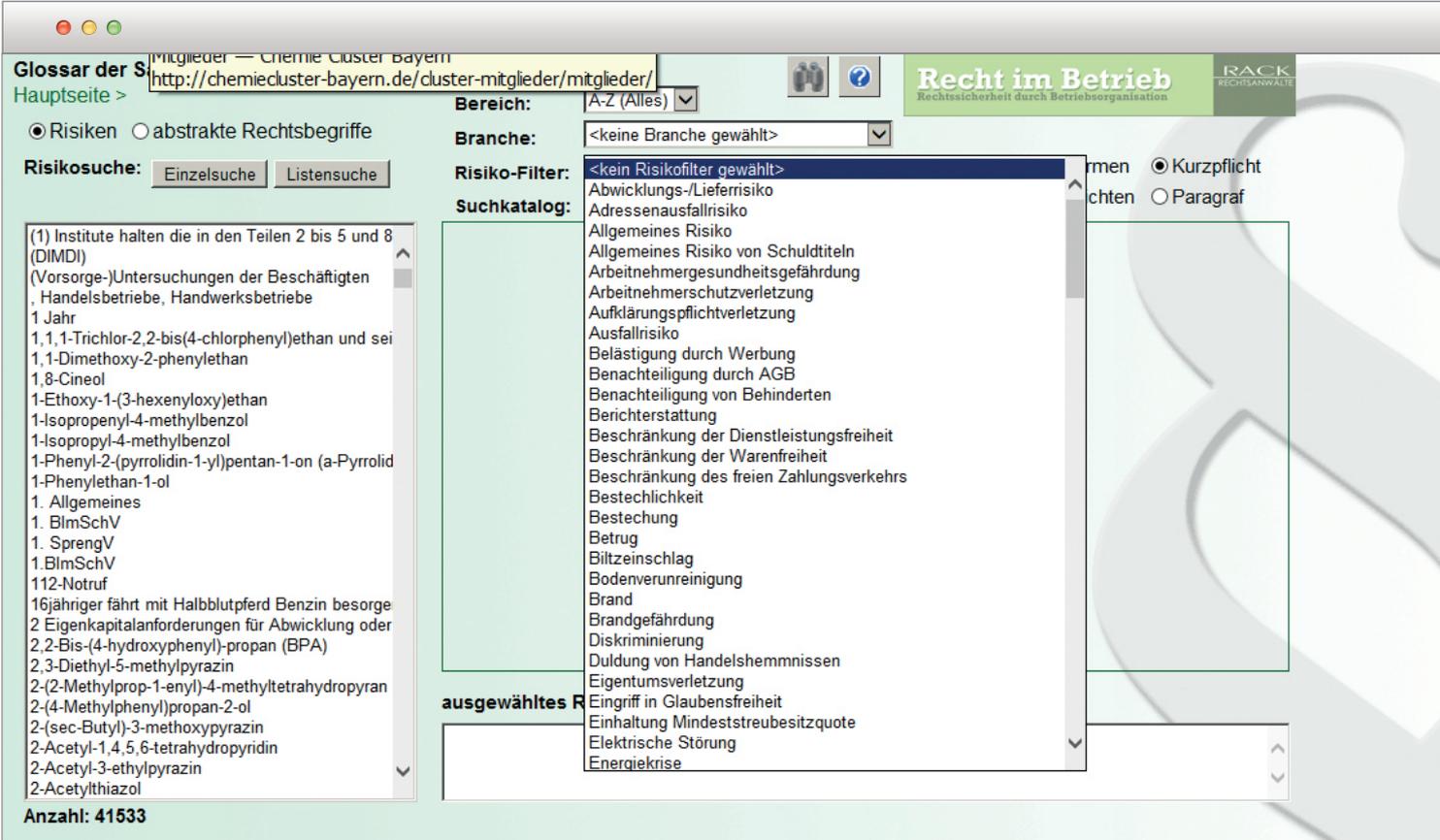
---

---

---

---

---



<b>3.21 Die Risikorecherche in gespeicherten Betriebssachverhalten</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
--	--

Zu jeder einzelnen Pflicht werden die Betriebssachverhalte auf der Pflichtenmaske in einem eigenen Textfeld gespeichert und durch die digitale Verknüpfung von Betriebssachverhalten und Betriebspflichten kann im Betrieb bei Änderungen des Sachverhalts die dazugehörige Pflicht recherchiert werden. Bei der Änderung des Betriebssachverhalts lässt sich die Pflicht auf diese Weise leichter finden und anpassen.

---

---

---

---

---

---

---

---

**Pflichten durchsuchen**  
Hauptseite >

**Recht im Betrieb**  
Rechtssicherheit durch Betriebsorganisation

**RACK**  
RECHTSANWÄLTE

Norm-Name

Rechtsgebiet

Pflicht

strafbewehrt

Betriebssachverhalt  Verpackung   40

einschlägig  nicht einschlägig  nachfragen  zu prüfen  nicht einschlägig gesetzt

Treffer kombinierte Suche: 40

<input type="checkbox"/>	Nr.	↕ Rechtsgebiet	↕ Quelle	↕ Normname	↕ Pflicht	↕ strafbewehrt
<input type="checkbox"/>	1	CHEMIKALIENRECHT	§ 13	Gesetz zum Schutz vor gefährlichen Stoffen - Chemikaliengesetz -	ja	ja
<input type="checkbox"/>	2	PRODUKTRECHT	§ 3	Verordnung über Fertigpackungen - Fertigpackungsverordnung -	ja	ja
<input type="checkbox"/>	3	PRODUKTRECHT	§ 4	Verordnung über Fertigpackungen - Fertigpackungsverordnung -	ja	nein
<input type="checkbox"/>	4	PRODUKTRECHT	§ 6	Verordnung über Fertigpackungen - Fertigpackungsverordnung -	ja	ja
<input type="checkbox"/>	5	PRODUKTRECHT	§ 7	Verordnung über Fertigpackungen - Fertigpackungsverordnung -	ja	ja
<input type="checkbox"/>	6	PRODUKTRECHT	§ 10	Verordnung über Fertigpackungen - Fertigpackungsverordnung -	ja	ja
<input type="checkbox"/>	7	PRODUKTRECHT	§ 18	Verordnung über Fertigpackungen - Fertigpackungsverordnung -	ja	ja
<input type="checkbox"/>	8	PRODUKTRECHT	§ 20	Verordnung über Fertigpackungen - Fertigpackungsverordnung -	ja	ja
<input type="checkbox"/>	9	PRODUKTRECHT	§ 21	Verordnung über Fertigpackungen - Fertigpackungsverordnung -	ja	ja

**3.22 Die Risikorecherche in der Sammlung meldepflichtiger Störfälle**

**Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?**  
ja  / nein

Im Managementsystem sind die Erfahrungsberichte zu meldepflichtigen Störfällen gesammelt. Sie lassen sich nach Risikosachverhalten untersuchen. Eingestellt sind die ZEMA-Berichte und Datenblätter.

**Normen durchsuchen**  
Hauptseite >

**Recht im Betrieb**  
Rechtssicherheit durch Betriebsorganisation

**RACK**  
RECHTSANWÄLTE

Name  ZEMA   16

Kurzbezeichnung

Normgeber

Normtyp

Normgeber

einschlägig  nicht einschlägig  nachfragen  zu prüfen  örtlich nicht einschlägig

Treffer kombinierte Suche: 16

<input type="checkbox"/>	Nr.	↕ Kurzbezeichnung	↕ Normname	↕ Normgeber	↕ Normtyp
<input type="checkbox"/>	1		Datenblätter 2002 der Zentralen Melde- und Auswertestelle für Störfälle und Störungen in verfahrenstechnischen Anlagen - ZEMA -	BUND	ZEMA-VERÖFFENTLICHUNG
<input type="checkbox"/>	2		Jahresbericht 2002 der Zentralen Melde- und Auswertestelle für Störfälle und Störungen in verfahrenstechnischen Anlagen - ZEMA -	BUND	ZEMA-VERÖFFENTLICHUNG
<input type="checkbox"/>	3		Datenblätter 2003 der Zentralen Melde- und Auswertestelle für Störfälle und Störungen in verfahrenstechnischen Anlagen - ZEMA -	BUND	ZEMA-VERÖFFENTLICHUNG
<input type="checkbox"/>	4		Jahresbericht 2003 der Zentralen Melde- und Auswertestelle für Störfälle und Störungen in verfahrenstechnischen Anlagen - ZEMA -	BUND	ZEMA-VERÖFFENTLICHUNG
<input type="checkbox"/>	5		Datenblätter 2004 der Zentralen Melde- und Auswertestelle für Störfälle und Störungen in verfahrenstechnischen Anlagen - ZEMA -	BUND	ZEMA-VERÖFFENTLICHUNG

Seit 1992, über 26 Jahre, sind in der Gesamtbibliothek des Managementsystems „Recht im Betrieb“ 58.515 kommentierende Beiträge zur Gerichtsurteilen, Fachaufsätzen und geänderten Rechtsvorschriften gespeichert. Ist ein Sachverhalt danach zu beurteilen, ob er ein Risiko enthält, gibt die Gesamtbibliothek Auskunft, ob über diesen Sachverhalt schon einmal rechtlich vom Gesetzgeber oder einem Gericht entschieden wurde und ob in der publizierten Literatur der Sachverhalt diskutiert wurde. Die Gesamtbibliothek lässt sich zur Plausibilitätskontrolle nach einer Rechtsberatung einsetzen, um einen eigenen persönlichen Überblick über Rechtsprechung und Literatur zu gewinnen.

Die Plausibilitätskontrolle ist nach dem ISON-Urteil des BGH erforderlich (BGH vom 20.09.2011 – II ZR 234/09, BB

2011, 2960 [Ison]). Danach müssen Geschäftsführer ohne Rechtskenntnisse erstens Rechtsrat einholen und zweitens diesen Rechtsrat einer Plausibilitätskontrolle unterziehen. Wer nach dem konkreten Risiko in der Gesamtbibliothek recherchiert und dies protokollarisch im System festhält, kann den Nachweis führen, erstens Rechtsrat eingeholt zu haben, zweitens diesen Rat einer Plausibilitätskontrolle unterzogen zu haben und drittens im Sinne von § 17 StGB zur Vermeidbarkeit eines Verbotsirrtums eine sogenannte „Parallelwertung in der Laiensphäre“ vorgenommen zu haben. Damit weist er nach, alles getan zu haben, um einen Verbotsirrtum und illegales Verhalten zu vermeiden.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Willkommen im UiBWeb - Pflichtenmanagement**

Sie sind angemeldet am Standort 'Frankfurt'

Benutzer: Stabskontrolleur

Name: AHLERS

Angemeldet als: **Stab**

Stabsfunktionen

Administration

Recht im Betrieb
RACK RECHTSANWÄLTE

neu anmelden
Beenden

Risiko, Vorfall oder Auffälligkeit melden:

2. Meine Kontrollpflichten einsehen und Stabskontrollen anlegen
?

Anzahl neuer, bzw. inhaltlich geänderter Pflichten, die der Erfüller noch nicht zur Kenntnis genommen hat: 183 zur Pflichtenliste

3. Wiedervorlagenstatus der Pflichten meiner Erfüller einsehen und fällige Pflichten kontrollieren
?

Anzahl der Erfüller-Wiedervorlagen nach Fälligkeit: 6 5 487 zu den Wiedervorlagen

4. Laufende Stabskontrollen anzeigen und bearbeiten
?

zu den Stabskontrollen

5. Einen Report über den aktuellen Status des Pflichtenmanagements erzeugen
?

zur Organ-Oberaufsicht
Erfüllungsstand

# BEISPIELE ZU RECHERCHEERGEBNISSEN

aus der Gesamtbibliothek mit 58.000 Beiträgen  
zur Rechtsprechung und Literatur

Neben den gesetzlichen Vorschriften sind auch die Publikationen aus Rechtsprechung und Literatur zu beachten. Auch sie bestimmen die Rechtslage in Einzelfragen. Nach bestimmten Sachverhalten kann in 49.000 Beiträgen recherchiert werden.

## **AOX**

### **23 Fundstellen:**

9 Aufsätze  
7 Urteile  
14 Neue Rechtsvorschriften

## **Benzol**

### **119 Fundstellen:**

33 Aufsätze  
15 Beiträge im Gesetzgebungsverfahren  
55 Neue Rechtsvorschriften  
13 Urteile  
3 Wahlthemen

## **Benzin**

### **112 Fundstellen:**

19 Aufsätze  
21 Beiträge im Gesetzgebungsverfahren  
35 Neue Rechtsvorschriften  
23 Urteile  
16 Wahlthemen

## **Altöl**

### **102 Fundstellen:**

46 Aufsätze  
13 Beiträge im Gesetzgebungsverfahren  
28 Neue Rechtsvorschriften  
11 Urteile  
4 Wahlthemen

## **Abwasseranlage**

### **344 Fundstellen:**

101 Aufsätze  
6 Beiträge im Gesetzgebungsverfahren  
185 Neue Rechtsvorschriften  
40 Urteile  
2 Wahlthemen

## **Zink**

### **139 Fundstellen:**

9 Aufsätze  
1 Beitrag im Gesetzgebungsverfahren  
48 Neue Rechtsvorschriften  
119 Urteile  
16 Wahlthemen

## **Schwefelsäure**

### **21 Fundstellen:**

6 Aufsätze  
8 Neue Rechtsvorschriften  
6 Urteile  
1 Wahlthema

<b>3.24</b>	<b>Die Dokumentation der Entscheidungsgründe über die Anwendbarkeit einer Rechtsnorm</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
-------------	--	--

Die eventuelle Unvermeidbarkeit eines Verbotsirrtums im Sinne des § 17 StGB lässt sich zur Entlastung nachweisen. Nach Durchsicht der Gesetze, der Rechtsprechung und der Literatur ist eine Entscheidung darüber zu treffen, ob eine Rechtsnorm einschlägig ist. Diese Entscheidung wird markiert und protokolliert, wodurch der Nachweis der rechtlichen Prüfung durch die Verantwortlichen im Unternehmen nachgewiesen werden kann. Auch die Entscheidungsgrundlagen lassen sich im System dokumentieren.

Bemerkungen:

---

---

---

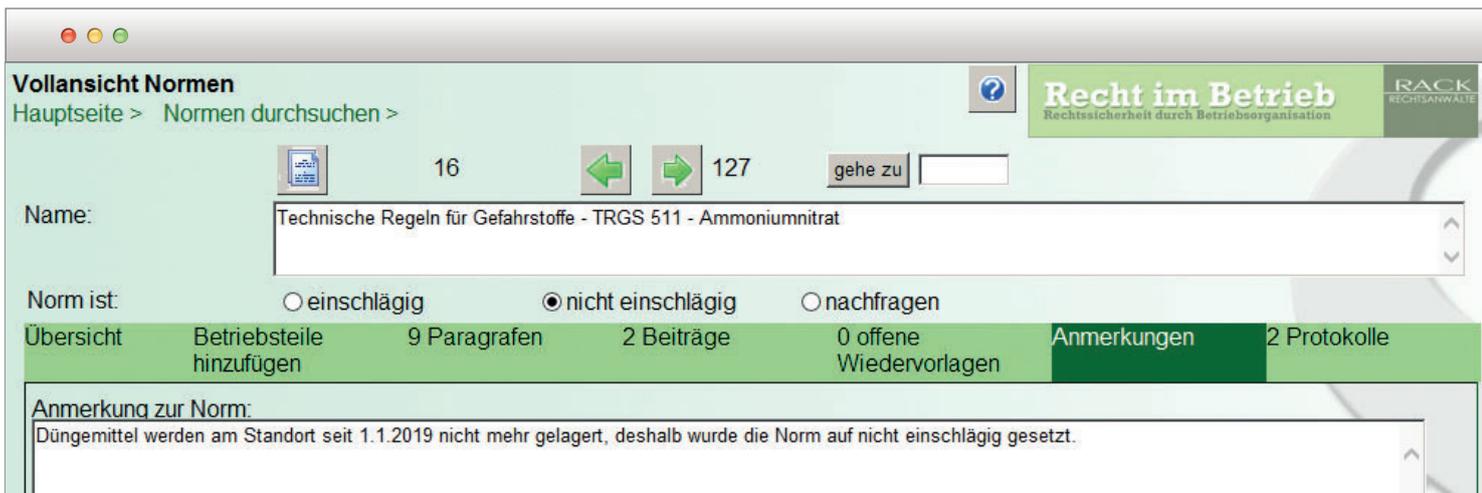
---

---

---

---

---



Die eventuelle Unvermeidbarkeit eines Verbotsirrtums lässt sich zur Entlastung nachweisen. Vor allem wird der Rückschaufehler durch den Nachweis vermieden, von welchen künftigen Risikoverläufen der verantwortliche Entscheidungsträger im Unternehmen im Zeitpunkt der Entscheidung ausgehen konnte. Zur Kommentierung der Entscheidungsgrundlagen gehören die geltenden und unwiderlegten Erfahrungssätze, die eine Risikoaussage in Form einer Schadensprognose und die Schutzmaßnahmen zur Vermeidung des Risikos rechtfertigen. Dokumentiert wird damals das Erfahrungswissen, von dem der Entscheidungsverantwortliche im Zeitpunkt der Entscheidung ausgehen konnte ohne den künftigen Geschehensablauf zu kennen. Erschwert wird damit ein späterer eventueller Vorwurf, dass er den tatsächlichen Schadensverlauf hätte vorhersehen müssen und vorhersehen können.

---

---

---

---

---

---

---

---

<b>3.25</b>	<b>Die erleichterte Erfüllung der Pflicht, Rechtsrat einzuholen</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
-------------	---	--

Der Grundsatz „Unkenntnis schützt nicht vor Strafe“ bedeutet, Rechtsirrtümer zu vermeiden, die Rechtslage zu prüfen und nicht zu verkennen und Verbotsirrtümer zu vermeiden. Dazu ist ein komfortabler Zugang zu Rechtsquellen unverzichtbar. Die Datenbank des Managementsystems erleichtert Rechtssuchenden die Erkundigungspflicht zu erfüllen. Verfügbar sind alle Gesetztestexte, über 41.000 Risikosachverhalte, die Pflichten auslösen, eine Gesamtbibliothek mit jederzeitigem Zugang über Smartphone und Tablet-PC. Durch die Webanwendung werden sämtliche rechtserheblichen Informationen auch von allen Standorten eines Konzerns verfügbar und zugänglich gemacht. Von allen Konzernstandorten kann auf die Datenbank zentral zugegriffen werden.

---

---

---

---

---

---

---

---

### 3.26 Die Vorermittlung von Rechtspflichten aus 20.300 Rechtsnormen

Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?  
ja  / nein

176.990 Paragraphen sind danach untersucht, ob sie Pflichten enthalten. 73.318 Rechtspflichten sind derzeit vorermittelt, und davon sind 16.603 strafbewehrt (Stand: März 2022).

Die schnellste Verbindung zwischen Risikosachverhalt und Rechtspflicht liefert das Glossar. In der linken Spalte des Glossars sind 41.000 Unternehmenssachverhalte gespeichert und mit 54.000 Rechtspflichten derzeit digital so verknüpft, dass sich der Sachverhalt in der linken Spalte anklicken lässt und in der rechten Spalte die Pflichten zum jeweiligen Sachverhalt aufgezeigt werden.

Die angezeigte Pflicht lässt sich wiederum anklicken, worauf sich eine Maske mit allen Angaben zur Pflicht öffnet.

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Glossar der Sachverhalte**  
Hauptseite >  
 Risiken  abstrakte Rechtsbegriffe

**gesuchtes Risiko:**  
Dünger

- Abgabe von Wirtschaftsdünger
- Biologische Dünger
- Dünger**
- Grümdünger
- Inverkehrbringen von Wirtschaftsdünger
- Inverkehrbringen von Wirtschaftsdüngern
- Kalidünger
- Mineraldünger
- Mischdünger
- organische Reststoffdünger
- Rasendünger
- Stickstoffdünger
- Volldünger
- Wirtschaftsdünger
- Wirtschaftsdünger, Gülle, Stallmist

**Bereich:** A-Z (Alles) ▾  
**Branche:** <keine Branche gewählt> ▾  
**Risiko-Filter:** <kein Risikofilter gewählt> ▾  
**Suchkatalog:** <alle Pflichten> ▾

Normen  Kurzpflicht  
 Pflichten  Paragraph

Nr.	Kurzinhalt	
1	Die in § 2 genannten Daten sind spätestens einen Monat nach dem Inverkehrbringen oder der Übernahme aufzuzeichnen.	
2	§ 4 Verordnung über das Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiet Josbachtal bei Liseheid	
3	§ 4 Verordnung über das Naturschutzgebiet Faule Wiesen bei Bernau	
4	§ 4 Verordnung über die Landwirtschaft in Naturschutzgebieten, dem Biosphärenreservat Mittlere Elbe und dem Naturpark Drömling	
5	§ 6 Verordnung über die Landwirtschaft in Naturschutzgebieten, dem Biosphärenreservat Mittlere Elbe und dem Naturpark Drömling	
6	Düngemittel, Bodenhilfsstoffe, Kultursubstrate und Pflanzenhilfsmittel dürfen nur mit den in Anlage 2 festgelegten Angaben in den Verkehr gebracht werden.	
7	Art. 9 Verordnung - EG - Nr. 2003/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. Oktober 2003 über Düngemittel	
8	§ 10 Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft über Schutzbestimmungen und Ausgleichsleistungen für erhöhte Aufwendungen der Land- und Forstwirtschaft in Wasserschutzgebieten - SächsSchAVO -	
9	§ 20 Verordnung über die Landwirtschaft in Naturschutzgebieten, dem Biosphärenreservat Mittlere Elbe und dem Naturpark Drömling	
10	§ 30 Verordnung über die Landwirtschaft in Naturschutzgebieten, dem Biosphärenreservat Mittlere Elbe und dem Naturpark Drömling	

**ausgewähltes Risiko:**  
Dünger

### 3.27 Vorformulierte Pflichten

Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?  
ja  / nein

Das System enthält derzeit 54.258 vorformulierte Pflichten als Muster und Beispiele, die auf die ebenfalls gespeicherten Sachverhalte anzupassen sind. Die vorformulierten Pflichten werden bei der Einrichtung des Systems von den Rechtsanwälten aufgerufen, übernommen und an die Besonderheiten des Betriebs angepasst. Zwischen den Sachverhalten und der vorformulierten Pflicht besteht eine digitale Verknüpfung.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

3.28 Zu Zweifelsfragen in der gespeicherten Rechtsprechung und Literatur recherchieren

Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?  
ja  / nein

Zu jeder einzelnen Pflichtenmaske sind Beiträge zur Rechtsprechung und Literatur gesammelt. Die einschlägige Rechtsprechung ist erstens zunächst auf Gesetze und Verordnungen zusortiert, zweitens auf die einzelnen Paragraphen, die Pflichten enthalten, sowie drittens zu den einzelnen Rechtsbegriffen, die im System erläutert sind. Tauchen bei der Anwendung Zweifelsfragen bei den Gesetzen etwa zum Anwendungsbereich oder zum Gesetzeszweck auf, kann der Nutzer des Systems die zusortierte Rechtsprechung und Literatur heranziehen. Die einzelnen Beiträge enthalten Stellungnahmen zu publizierten Fachaufsätzen und der Rechtsprechung, die die jeweilige Rechtspflicht, das Gesetz oder den Rechtsbegriff betreffen. Im Pflichtentext sind die erläuterten Rechtsbegriffe blau hinterlegt. Dies erlaubt dem Nutzer komfortabel erstens die Definition des Rechtsbegriffs und zweitens die zusortierte Rechtsprechung und Literatur zu überprüfen. Die einzelnen Beiträge lassen sich anklicken und öffnen. Die Sammlung zur Rechtsprechung und Literatur unterscheidet sich von sonstigen juristischen Datenbanken dadurch, dass sie kommentierend wiedergegeben werden und thematisch den Gesetzen, den Rechtspflichten und den Rechtsbegriffen zugeordnet sind, die im Text zu den Rechtspflichten verwendet werden. Vor allem lässt sich die Rechtsprechung und Literatur auch zu der Frage prüfen, ob ein Sachverhalt schon einmal als Risiko behandelt wurde und entsprechende Entscheidungen der Rechtsprechung vorliegen.

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Vollansicht Pflichten  
Hauptseite > Normen durchsuchen > Vollansicht Normen >

4 ← → 9

Standort: ABFALLVERBRENNUNGSANLAGE

Paragraf: Nr. 4 Technische Regeln für Gefahrstoffe - TRGS 511 - Ammoniumnitrat

Paragraf ist:  einschlägig  nicht einschlägig  nachfragen

Übersicht | zur Pflicht | Kontrollen | 0 Beiträge | 0 offene Wiedervorlagen | Anmerkungen | 3 Protokolle

Betriebsteil:  Betriebssachverhalt  Gefährdungsbeurteilung

ACETONBETRIEB

abstrakte Pflicht  Handlungsanweisung

1) Ammoniumnitrat und ammoniumnitrathaltige Zubereitungen sind mit der Aufschrift Kennzeichnung nach Gefahrstoffverordnung und der Bezeichnung Ammoniumnitrat oder **Düngemittel** mit Ammoniumnitrat und der Gruppe nach Nummer 2 Abs. 1 sowie der Untergruppe nach Anlage 3 der TRGS 511 zu kennzeichnen. 2) Bei unverpackten Zubereitungen muss die Kennzeichnung nach Absatz 1 am Ort der Lagerung sichtbar angebracht werden.

Vorstand/GF:

Betriebsleitung:

Beauftragte/r:

Erfüllung:

Stabskontrolle:

Linienkontrolle:

Delegation  Vertretung

bedeutsam:

wiederkehrende Pflicht

**Recht im Betrieb**  
Rechtsicherheit durch Betriebsorganisation

**Düngemittel**

Düngemittel ist der Oberbegriff für Stoffe und Stoffgemische, die in der Landwirtschaft genutzt werden, um den Nährstoffgehalt für die Pflanzen zu steigern und deren Wachstum zu fördern.

- Jauche
- Kalidünger
- Kalium
- Kalkammonsalpeter
- Klarschlamm**
- Knochenmehl
- Kohlenstoff
- Kompostierte Pflanzenreste
- Kompostierter Biotfall

16	RECHTSPRECHUNG	Klarschlamm einer gemeindlichen Abwasserbehandlungsanlage und bringt diesen auf eigenen landwirtschaftlich genutzten Feldern als Dünger auf, liegt eine Entsorgungsleistung im Sinne des Umsatzsteuerrechts vor	05/2014
17	AUFSÄTZE	Ordnungsgemäßes Inverkehrbringen, Kennzeichnen und Verwerten von Düngemitteln nach Düngerecht	05/2014

3.29	Die Ermittlung konkretisierter Rechtspflichten aus Genehmigungsbescheiden	Leistung vergleichbar nach Art und Umfang? ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------	---	---

Konkrete Rechtspflichten sind in Genehmigungsbescheiden enthalten. Die Genehmigungsbescheide sollten im System eingestellt werden. Sind sie eingestellt, können zu bestimmten Sachverhalten wie zum Beispiel „Leckage“ die Pflichten gesucht werden, die durch Auflagen in Genehmigungsbescheiden schon geregelt sind und nicht erneut formuliert werden müssen. Gibt man den Begriff „Leckage“ in die Pflichtenlage ein, führt das System den Nutzer zu dem Genehmigungsbescheid, in dem die „Leckage“ geregelt ist. Wegen diesen hilfreichen Recherchemöglichkeiten empfiehlt es sich deshalb, so früh wie möglich im Einrichtungsvorgang die Genehmigungsbescheide einzustellen. Wie die Genehmigungsbescheide einzustellen sind, zeigt die „Hilfe“ im System.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

3.30	Die Ermittlungen der strafbewehrten Rechtspflichten	Leistung vergleichbar nach Art und Umfang? ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------	---	---

Von 73.318 ermittelten abstrakten Rechtspflichten wurden ca. 16.600 als strafbewehrt markiert. Etwa ein Drittel aller Pflichten sind strafbewehrt. Ihre Verletzung löst strafrechtliche Sanktionen aus. Diese Pflichten stellen einen besonderen Schutz der jeweiligen Rechtsgüter dar. Der besondere Schutz wird durch die strafrechtlichen Sanktionen zum Ausdruck gebracht. Die als strafbewehrt markierten Pflichten umfassen auch die Pflichten, deren Verstoß

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



<b>PFLICHTENKATEGORIE</b>	<b>ANZAHL</b>	<b>STAB</b>	<b>LINIE</b>
Aktualisierungspflichten	<b>493</b>	S	
Antragspflichten	<b>1.425</b>	S	
Anzeigepflichten	<b>2.487</b>	S	
Aufsichtsratspflichten	<b>416</b>		L
Aufklärungspflichten	<b>458</b>		L
Behördenpflichten	<b>1.163</b>		
Betreiberpflichten	<b>4.431</b>		L
Dokumentationspflichten	<b>4.686</b>	S	
Duldungspflichten	<b>600</b>		L
Einmalige Pflichten	<b>6.245</b>	S	
Genehmigungspflichten	<b>1.287</b>	S	
Geschäftsführerpflichten	<b>4.050</b>		
Hinweispflichten	<b>1.002</b>	S	
Hygienepflichten	<b>710</b>		L
Informationspflichten	<b>4.863</b>	S	
Instandhaltungspflichten	<b>553</b>		L
Kennzeichnungspflichten	<b>1.890</b>	S	
Konkrete Pflichten	<b>43.946</b>		
Kontrollpflichten (§ 6 UmweltHG)	<b>210</b>	S	
Organisationspflichten	<b>4.162</b>		L
Pflichten bei Inbetriebnahme/Änderung von Anlagen	<b>948</b>		L
Pflichten mit Spielraum	<b>3.715</b>	S	
Pflichten nach Stilllegung	<b>70</b>		L
Pflichten zu Gefahrstoffen	<b>1.762</b>		L
Pflichten zum Notfallmanagement	<b>577</b>		L
Pflichten zur Gefährdungsbeurteilung	<b>1.501</b>	S	
Pflichten zur medizinischen Untersuchung von MA	<b>219</b>		L
Prüf- und Überwachungspflichten	<b>5.364</b>	S	
Risikoanalysepflichten	<b>1.139</b>	S	
Schulungs- und Unterweisungspflichten	<b>787</b>	S	
Vorstandspflichten	<b>3.634</b>		
Wiederkehrende Pflichten	<b>33.113</b>		

**Pflichten durchsuchen**  
Hauptseite >

Recht im Betrieb  
Rechtssicherheit durch Betriebsorganisation  
RACK  
RECHTSANWÄLTE

Standort:

einschlägig  nicht einschlägig  nachfragen  zu prüfen  nicht einschlägig gesetzt

203

Treffer kombinierte Suche: 203

<input type="checkbox"/>	Nr.	Rechtsgebiet	Quelle	
<input type="checkbox"/>	1	WASSERRECHT	§ 83	Wassergesetz für Baden-Württemberg - WG -
<input type="checkbox"/>	2	WASSERRECHT	§ 36	Hessisches Wassergesetz
<input type="checkbox"/>	3	WASSERRECHT	§ 46	Hessisches Wassergesetz
<input type="checkbox"/>	4	WASSERRECHT	§ 41	Bremisches Wassergesetz
<input type="checkbox"/>	5	BAURECHT	§ 7a	Niedersächsische Bauordnung
<input type="checkbox"/>	6	IMMISSIONSSCHUTZRECHT	§ 58b	Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge - Bundes-
<input type="checkbox"/>	7	STRAHLENSCHUTZRECHT	§ 27	Verordnung über den Schutz vor Schäden durch ionisierende Strahlen - Strahlenschutzverordnung
<input type="checkbox"/>	8	STRAHLENSCHUTZRECHT	§ 33	Verordnung über den Schutz vor Schäden durch ionisierende Strahlen - Strahlenschutzverordnung
<input type="checkbox"/>	9	STRAHLENSCHUTZRECHT	§ 66	Verordnung über den Schutz vor Schäden durch ionisierende Strahlen - Strahlenschutzverordnung
<input type="checkbox"/>	10	STRAHLENSCHUTZRECHT	§ 67	Verordnung über den Schutz vor Schäden durch ionisierende Strahlen - Strahlenschutzverordnung

Zu beobachten ist der Gesetzgeber dabei, sich darauf zu beschränken, die Schutzziele und den Schutzzweck zu formulieren und die Schutzmaßnahmen und ihre konkrete Ausgestaltung dem jeweiligen Rechtsanwender selbst zu überlassen (Kupolofen-Urteil, BGHZ 92, S. 143). Im Ergebnis müssen Rechtspflichten von den Unternehmen selbst, den Behörden, den Gerichten und den beratenden Anwälten konkretisiert werden. Auf Grund dieses Trends der Gesetzgebung sind nicht mehr die Schutzmaßnahmen, sondern nur noch die Schutzziele zu formulieren. Wir markieren im System die Pflichten danach, ob sie mit oder ohne Entscheidungsspielräume sind. Nur etwa 10 % der bisher analysierten Rechtspflichten sind als abstrakt markiert. 90 % der Rechtspflichten sind dagegen so konkret, dass sie nicht noch weiter konkretisiert werden müssen.

Für Pflichten mit Spielräumen und hohem Konkretisierungsbedarf bietet das System eine Reihe von Konkretisierungshilfen (siehe S. 301 und 303 im Handbuch "Risikomanagement ohne Organisationsverschulden").

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

3.32	Der Konkretisierungsbutton zur Ermittlung konkretisierter Rechtspflichten in untergesetzlichen Regelwerken	Leistung vergleichbar nach Art und Umfang? ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------	--	---

Das System enthält abstrakte Rechtspflichten aus Gesetzen und Verordnungen und konkretisierte Pflichten in untergesetzlichen Regelwerken. Abstrakte Regelungen in Gesetzen sind in unserer Rechtsordnung unvermeidbar. Es gilt das Einzelfallgesetzverbot nach Artikel 19 Abs. 1 GG. Danach ist es dem Gesetzgeber verfassungsmäßig verboten, durch gesetzliche Regelungen

---

---

---

---

---

Vollansicht Pflichten  
 Hauptseite > Normen durchsuchen > Vollansicht Normen >

Recht im Betrieb  
 Rechtssicherheit durch Betriebsorganisation  
 RACK RECHTSANWÄLTE

6      92      gehe zu       Standort: Frankfurt

Paragraf: § 6 Verordnung zum Schutz vor Gefahrstoffen - Gefahrstoffverordnung - GefStoffV - 2010

Paragraf ist:  einschlägig     nicht einschlägig     nachfragen

Übersicht    zur Pflicht    Kontrollen    2 Beiträge    0 offene Wiedervorlagen    Anmerkungen    6 Protokolle

Kurzbezeichnung: GefStoffV      Schutzzweck: Schutz des Menschen und der Umwelt vor stoffbedingten Schädigungen.

Rechtsgebiet: GEFAHRSTOFFRECHT

beinhaltet Pflicht: ja

ist strafbewehrt: nein

Inkrafttreten:

Kurzinhalt: Im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung ist festzustellen, ob die Beschäftigten Tätigkeiten mit Gefahrstoffen ausüben oder ob bei Tätigkeiten Gefahrstoffe entstehen oder freigesetzt werden können.

**Paragraf wurde konkretisiert.**    Technische Regeln anzeigen    nicht einschlägige Pflicht bereinigen

1 zugehöriger Betriebsteil.     nur erläuterte Stichwörter     Tatbestandsmerkmal(e)

Vorschlag zur Pflicht öffnen

Norm-Nr.: 25479   

Pflicht-Nr.: 141736

- Abbrucharbeiten
- Abfallbehandlung
- Abfallverwertung
- Abhängigkeit
- Absturzsicherung
- Abstand

konkrete Einzelfälle zu entscheiden. Rechtspflichten aus Gesetzen sind deshalb grundsätzlich abstrakt und gelten für eine Vielzahl von Fällen und müssen deshalb für den Einzelfall konkretisiert werden. Eine Vielzahl der abstrakten gesetzlichen Pflichten ist jedoch schon in untergesetzlichen Regelwerken, den Technischen Regeln und den Unfallverhütungsvorschriften konkretisiert. Der Gesetzgeber hat nämlich Ausschüsse und Kommissionen eingesetzt, um die Pflichten aus Gesetzen und Rechtsverordnungen zu konkretisieren. Aus den ermittelten 73.318 Rechtspflichten entfallen etwa 30 % auf untergesetzliche Regelwerke, ca. 500 konkretisierte Pflichten zeigt das System. Sie werden konkretisiert durch 3.800 Pflichten aus Technischen Regeln und 1.500 Pflichten aus Unfallverhütungsvorschriften. Die Rechtspflichten stehen nach ihrem Konkretisierungsgrad untereinander in einem hierarchischen Verhältnis, das sich mit einer Pyramide veranschaulichen lässt. An deren Spitze befinden sich die Pflichten aus Gesetzen mit dem höchsten Abstraktionsgrad. Gesetze werden vom parlamentarischen Gesetzgeber erlassen. Rechtsverordnungen werden von dazu ermächtigten Ministerien erlassen und sind in aller Regel konkreter als die gesetzlichen Pflichten. Das System bietet eine Funktion, den Konkretisierungsbutton, mit dem die konkretisierten Pflichten in untergesetzlichen Regelwerken mit den abstrakten Rechtspflichten aus Gesetzen und Verordnungen digital verknüpft sind, so dass zwischen den konkretisierten Pflichten aus untergesetzlichen Regelwerken und deren Rechtsgrundlagen, den abstrakten Pflichten aus den Gesetzen und Verordnungen mit einem einzigen Mausklick eine Verbindung hergestellt werden kann. Durch den Konkretisierungsbutton, der sich auf der Pflichtenmaske von Gesetzen und Verordnungen befindet, kann der Nutzer auf die untergesetzlichen Regelwerke schalten. Dadurch lässt sich mit einem Mausklick feststellen, welche gesetzliche Pflicht durch welche untergesetzlichen Regelwerken konkretisiert sind und umgekehrt, welche untergesetzlichen konkretisierten Pflichten welche gesetzliche Pflicht konkretisiert. Mit dieser Funktion wird verhindert, dass Pflichten aus Gesetzen und Verordnungen von den Rechtsanwendern kon-

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Vollansicht Normen  
 Hauptseite > Vollansicht Pflichten >

Recht im Betrieb  
 Rechtssicherheit durch Betriebsorganisation  
 RACK RECHTSANWÄLTE

2    56    gehe zu:    Standort: Frankfurt

Name: Technische Regeln für Gefahrstoffe - TRGS 402 - Ermitteln und Beurteilen der Gefährdungen bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen: Inhalative Exposition

Norm ist:  einschlägig     nicht einschlägig     nachfragen

Übersicht    Betriebsteile hinzufügen    46 Paragraphen    9 Beiträge    0 offene Wiedervorlagen    Anmerkungen    9 Protokolle

Kurzbezeichnung: TRGS 402    Norm konkretisiert §§: anzeigen

Ermächtigungsgrundlage: ChemG

Rechtsgebiet: GEFÄHRSTOFFRECHT    Normgeber: BUND

In Kraft seit:    Normtyp: TECHNISCHE REGEL

Beschluss/Erlass: 15.01.2010    Fundstelle: GMBL. S. 231, ber. 2011 Nr. 9/2011 S. 175

Neufassung:    Fundstelle:

Letzte Änderung: 08.09.2016    Fundstelle: GMBL. Nr. 43/2016 v. 21.10.2016 S. 843

Anwendungsbereich: Gemäß § 7 der Gefahrstoffverordnung hat der Arbeitgeber die Pflicht, Ausmaß, Art und Dauer der inhalativen Exposition zu ermitteln und zu beurteilen. Entsprechend der TRGS 400 Gefährdungsbeurteilung für Tätigkeiten mit Gefahrstoffen ist diese TRGS bei der Ermittlung und Beurteilung der inhalativen Exposition anzuwenden, wenn  
 1. bei der Anwendung standardisierter Arbeitsverfahren Arbeitsplatzmessungen zur Wirksamkeitsüberprüfung vorgesehen sind oder  
 2. bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen keine standardisierten Arbeitsverfahren angewendet werden.

Norm-Nr.: 10376

cretisiert werden, ohne dass diese nach den konkretisierten Rechtspflichten in untergesetzlichen Regelwerken gesucht haben. Zum Beispiel können aus § 6 Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) zur Verbesserung der Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten bei der Arbeit – Arbeitsschutzgesetz 49 Pflichten aus Technischen Regeln ermittelt werden, die die abstrakte Regelung zu § 6 ArbSchG konkretisieren. Vom Gesetz kann also auf das untergesetzliche Regelwerk und umgekehrt von der untergesetzlichen Rechtspflicht auf die konkretisierte Rechtspflicht geschaltet werden. Der Nutzer wird dadurch von der abstrakten Pflicht auf deren Konkretisierungen in untergesetzlichen Regelwerken geführt. Er erkennt den Zusammenhang zwischen der abstrakten Rechtspflicht in Gesetzen und den Konkretisierungen in den untergesetzlichen Regelwerken. Dadurch lässt sich verhindern, dass die gleiche Pflicht auf jeder Hierarchiestufe geprüft wird. Vielmehr ist zu empfehlen, von einer abstrakten Rechtspflicht unmittelbar auf die konkretisierten untergesetzlichen Regelwerke zu schalten.

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

3.33	<b>Konkretisierte und gespeicherte Verkehrssicherungspflichten</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------	--	--

Verursacht ein Unternehmen ein Risiko und droht dadurch ein Schaden an einem geschützten Rechtsgut und findet sich keine Regelung dieser Risikoabwehr in hoheitlichen Rechtsvorschriften, hat das Unternehmen eine Verkehrssicherungspflicht zu formulieren und das Risiko im Unternehmen von den geschützten Rechtsgütern abzuwenden. Die Pflicht zur Verkehrssicherung ergibt sich auch ohne hoheitliche Regelung aus der Kupolofen-Entscheidung des BGH. Die Quelle für die Verkehrssicherungspflichten ergeben sich aus den Gerichtsurteilen zur Verkehrssicherungspflicht. In den Gerichtsurteilen finden sich konkretisierte Verkehrssicherungspflichten. Die Rechtsgrundlage für Verkehrssicherungspflichten ergibt sich aus § 823 BGB. Die Verkehrssicherungs-

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

pflchten sind als Klasse markiert. Zur Kategorie der Verkehrssicherungspflichten gehören alle Organisationspflichten der Vorstände. Derzeit enthält das System 2.686 Organisationspflichten.

Bemerkungen:

---



---

<b>3.34</b>	<b>Die Angabe des Schutzzwecks bei jeder Rechtspflicht als Hilfe zur ihrer Konkretisierung</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
-------------	--	--

Zu jeder Rechtsnorm und jeder Rechtspflicht gibt das System einen Schutzzweck an. Von jedem Rechtsgut, dessen Schutz eine Rechtsnorm bezweckt, ist ein Risiko als drohender Schaden abzuwenden. Jede Rechtspflicht dient der Abwendung eines speziellen Risikos. Damit die Nutzer des Systems den Schutzzweck leichter erkennen können, ist er als eigene Funktion ausgebaut und mit eigenem Textfeld versehen. Die abstrakt formulierten Rechtspflichten aus dem Gesetzestext erlauben regelmäßig die Annahme verschiedener Rechtspflichten und verschiedener Handlungsalternativen der Verantwortlichen, die das jeweilige Rechtsgut schützen können. Zum Schutz eines Rechts-

---



---



---



---



---



---

**Vollansicht Pflichten**  
Hauptseite > Normen durchsuchen > Vollansicht Normen >

Paragraf: § 4 Gesetz zur Ordnung des Wasserhaushalts - Wasserhaushaltsgesetz - WHG 2010

Paragraf ist: **zu prüfen**  einschlägig  nicht einschlägig  nachfragen

Übersicht | zur Pflicht | Kontrollen | 3 Beiträge | 0 offene Wiedervorlagen | Anmerkungen | 0 Protokolle

Kurzbezeichnung: WHG  
Rechtsgebiet: WASSERRECHT  
beinhaltet Pflicht: ja  
ist strafbewehrt: nein  
Inkrafttreten:  
Kurzinhalt:

**Schutzzweck:**  
Zweck dieses Gesetzes ist es, durch eine nachhaltige Gewässerbewirtschaftung die Gewässer als Bestandteil des Naturhaushalts, als Lebensgrundlage des Menschen, als Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie als nutzbares Gut zu schützen.

Keine zugehörigen Betriebsteile.

Vorschlag zur Pflicht öffnen

Norm-Nr.: 24929 [zur Norm](#)  
Pflicht-Nr.: 133342

nur erläuterte Stichwörter  Tatbestandsmerkmal(e)

- Abwasser
- Aufstauen des Gewässers
- Benutzung von Gewässern
- Besitzer
- Biozidwirkstoffe
- Eigentümer

guts gibt es also eine Vielzahl von Rechtspflichten als Alternativen. Der Gesetzgeber legt jeweils das Rechtsgut fest und bestimmt, dass es zu schützen ist. Wie es durch Rechtspflichten zu schützen ist, gibt der Gesetzgeber in der Regel nicht vor. Der Gesetzgeber hat vor allem durch unbestimmte Rechtsbegriffe und durch Generalklauseln die Konkretisierung der Rechtspflichten zum Schutz eines Rechtsgutes an die Rechtsanwender delegiert. Es handelt sich um einen Trend in der Gesetzgebung. Abstrakte Gesetzestexte lassen in aller Regel mehrere Pflichtenalternativen zu. Um zwischen diesen Pflichtenalternativen entscheiden zu können, bietet der Schutzzweck zunächst das wichtigste Auswahlkriterium. Es ist die Pflicht unter mehreren Alternativen zu wählen, die das Rechtsgut am besten schützen kann. Bei der Konkretisierung

---



---



---



---



---



---





In jeder Pflichtenmaske ist ein Textfeld für Gefährdungsbeurteilungen vorgesehen, das in einem Wechselschalter mit dem Betriebssachverhalt eingebaut ist. Vorschläge zur Gefährdungsbeurteilung lassen sich ebenfalls abspeichern (Illustriert finden sich die Risikoanalysen im System auf S. 312 und 313 des Handbuchs „Risikomanagement ohne Organisationsverschulden“). Wer die Risikoanalyse speichert, schützt sich vor dem Rückschaufehler Dritter, die die Einschätzung des Risikos nach dem Eintritt des Schadens in Kenntnis des Schadensverlaufs anders einschätzen als man es noch vor dem Schadenseintritt konnte. Nur die dokumentierte Risikoanalyse lässt sich nach dem Schadenseintritt als zulässige Risikoeinschätzung rechtfertigen. Ohne die Dokumentation der Risikoanalyse lässt sich sogar der Vorwurf erheben, sie sei entweder unterlassen worden oder fehlerhaft gewesen. Theoretisch wird die Risikoanalyse im Handbuch zum Risikomanagement von S.28 bis 58 eingehend behandelt.

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Vollansicht Pflichten**  
 Hauptseite > Normen durchsuchen > Vollansicht Normen >

8    92    gehe zu    Standort: Frankfurt

Paragraf: § 8 Verordnung zum Schutz vor Gefahrstoffen - Gefahrstoffverordnung - GefStoffV - 2010

Paragraf ist:  einschlägig     nicht einschlägig     nachfragen

Übersicht    zur Pflicht    Kontrollen    2 Beiträge    0 offene Wiedervorlagen    Anmerkungen    7 Protokolle

Betriebsteil:  Betriebssachverhalt     **Gefährdungsbeurteilung**    GB Checkliste    GB Vorschlag

PRODUKTION

Durch Austreten von Ammoniak kann dieser Vergiftungen, Verätzungen und Brände verursachen. Ammoniak ist giftig und entzündlich.

abstrakte Pflicht     Handlungsanweisung    konkretisierte Pflicht

1) Der Arbeitgeber hat bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen die folgenden Schutzmaßnahmen zu ergreifen:

- geeignete Gestaltung des Arbeitsplatzes und geeignete Arbeitsorganisation,
- Bereitstellung geeigneter Arbeitsmittel für Tätigkeiten mit Gefahrstoffen und geeignete Wartungsverfahren zur Gewährleistung der Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten bei der Arbeit,
- Begrenzung der Anzahl der Beschäftigten, die Gefahrstoffen ausgesetzt sind oder ausgesetzt sein können,
- Begrenzung der Dauer und der Höhe der Exposition,
- angemessene Hygienemaßnahmen, insbesondere zur Vermeidung von Kontaminationen, und die regelmäßige Reinigung des Arbeitsplatzes,
- Begrenzung der am Arbeitsplatz vorhandenen Gefahrstoffe auf die Menge, die für den Fortgang der Tätigkeiten erforderlich ist,
- geeignete Arbeitsmethoden und Verfahren, welche die Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten nicht beeinträchtigen oder die Gefährdung so gering wie möglich halten, einschließlich Vorkehrungen für die sichere Handhabung,

Vorstand/GF: DR. BERNMEISTER  
 Betriebsleitung: REITER  
 Beauftragte/r: AHLERS  
 Erfüllung: ALLES  
 Stabskontrolle: AHLERS  
 Linienkontrolle: REITER  
 Delegation     Vertretung  
 bedeutsam: Nein

Verantwortliche benennen  
 Sachlage der Norm übernehmen  
 Vorschlag zur Pflicht öffnen  
 übernehmen    anhängen  
 speichern

Die abstrakten Gesetzestexte sind zunächst unverständlich und müssen konkretisiert werden. Es müssen konkrete Pflichten als Handlungsanweisung für die Verantwortlichen im Betrieb formuliert werden, so dass sie sich auch erfüllen lassen. Die abstrakten Rechtsbegriffe müssen dahingehend erläutert werden, was Rechtsprechung und Literatur unter den verwendeten Rechtsbegriffen verstehen. Es reicht nicht aus, dass die Verantwortlichen in den Betrieben ihre laienhaften eigenen Vorstellungen folgen, was unter bestimmten Rechtsbegriffen zu verstehen ist. Die Bedeutung der Rechtsbegriffe ergibt sich aus ihrer Verwendung in Rechtsprechung und Literatur. Um erfassen zu können, was in Rechtsprechung und Literatur unter bestimmten Begriffen verstanden wird, ist ein komfortabler Zugang zur Rechtsprechung und Literatur insbesondere zu dem jeweiligen Begriff erforderlich. Dazu ist die Funktion der erläuterten Rechtsbegriffe im Managementsystem „Recht im Betrieb“ eingerichtet worden. In der rechten unteren Ecke jeder Pflichtenmaske finden sich Rechtsbegriffe aufgelistet, die erläutert sind. Die erläuterten Stichworte lassen sich durch das bloße Anklicken des jeweiligen Stichworts aufrufen. Es öffnet sich daraufhin eine Maske, die in zwei Textfelder geteilt ist. Im oberen Textfeld findet sich eine Erläuterung des Stichworts. Im unteren Textfeld finden sich Beiträge zur veröffentlichten Literatur und Rechtsprechung zum jeweiligen Rechtsbegriff. Literatur und Rechtsprechung werden monatlich aktualisiert und neu dem Rechtsbegriff zugeordnet. Der Nutzer des Systems verfehlt somit nicht die Rechtsansichten, die zu bestimmten Begriffen bestehen und auch von Laien nicht verkannt werden dürfen. Die erläuterten kommentierten Stichwörter dienen als Hilfe bei der Rechtsanwendung, insbesondere zur Konkretisierung abstrakter Rechtsbegriffe auf konkrete Sachverhalte (zu vergleichen sind dazu die vertiefenden Wahlthemen in den Ausgaben 5/2003, 8/2005 und 10/2015 des Umweltrechtsreports „Abstrakte Gesetzte – konkrete Pflichten“ und „Pflichten formulieren nach dem Vorbild der Verwaltung“). Die kommentierten Rechtsbegriffe lassen sich auch direkt aus dem Text der Rechtspflichten aufrufen. Die kommentierten Rechtsbegriffe sind blau hinterlegt und müssen lediglich angeklickt werden, worauf die zweigeteilte Erläuterungsmaske sich öffnet. Damit hat der Nutzer des Systems jederzeit einen aktuellen Überblick über die Bedeutung des Rechtsbegriffs. Die Erläuterungen werden monatlich aktualisiert. Illustriert ist die Konkretisierung abstrakter Rechtsbegriffe auf S. 315 des Handbuchs „Risikomanagement ohne Organisationsverschulden“.

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

**Arbeitsmittel**

Arbeitsmittel im Sinne des BetrSichV sind Werkzeuge, Geräte, Maschinen oder Anlagen. Die Anlagen setzen sich dabei aus mehreren Funktionseinheiten zusammen, die zueinander in Wechselwirkung stehen und deren sicherer Betrieb wesentlich von diesen Wechselwirkungen bestimmt wird. Hierzu gehören insbesondere überwachungsbedürftige

**Anwendungsbeispiele**

Sachverhalt/Stichwort
Aktentasche/-koffer
Arzt Kittel
Büromaterialien
Computer
Druckbehälter

**Beiträge zum Begriff**

Nr.	Art	Titel	Ausgabe
1	AUFSÄTZE	Die Gebrauchsanweisung oder Betriebsanleitung	12/2006
2	AUFSÄTZE	Für sichere Arbeitsmittel	01/2007
3	AUFSÄTZE	Das Geräte- und Produktsicherheitsgesetz	01/2007
4	AUFSÄTZE	Arbeitsschutz, Normung und KAN	04/2007
5	AUFSÄTZE	Bereitstellung/Inbetriebnahme von Arbeitsmitteln	06/2007

---

---

---

---

---

---

---

---





**Fragenkatalog**

**zur verbesserten Umsetzung der Rechtspflichten**

**aus dem Managementsystem „Recht im Betrieb“**

Bemerkungen:

Hiermit möchten wir den Verantwortlichen im Betrieb, an die Rechtspflichten mit dem Managementsystem delegiert wurden, Gelegenheit geben, Anregungen und Bedenken gegenüber den Pflichten vorzutragen. Wir bitten Sie, zu den einzelnen Fragen Stellung zu nehmen. Sollten Sie über die konkret gestellten Fragen hinaus weitere Anregungen und Bedenken haben, bitten wir Sie, diese in dem dafür vorgesehenen Textfeld zu formulieren und der Abteilung Qualität, Gesundheit, Sicherheit und Umwelt zukommen zu lassen. Sollten Sie keine Anregungen und Bedenken haben, bitten wir Sie, dies ebenfalls in dem Fragenkatalog als Antwort zu vermerken.

**1. Fragen zur Angabe der Risiken aus dem Verantwortungsbereich**

Können Sie Sachverhalte, Stoffe, Anlagen oder Teile davon nennen, die ein Risiko für die geschützten Rechtsgüter Boden, Wasser, Luft oder die Arbeitnehmergesundheit darstellen? Darunter verstehen wir einen Sachverhalt, der ohne weitere Schutzmaßnahmen sich unter Umständen zu einem Schaden an den aufgezählten Rechtsgütern entwickeln kann. Sollten Sie Risiken aus Ihrem Verantwortungsbereich bei der Formulierung der Rechtspflichten schon benannt haben, bitten wir auch diese Frage zu beantworten.

Sollten Sie weitere Risiken erkennen, bitten wir Sie, diese Risiken in unserem Fragenkatalog mitzuteilen. Sollte die Risikoanalyse eine ausführlichere Schilderung nötig machen, regen wir an, diese Risiken schriftlich und umfassend zu beschreiben.

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

**2. Weitere mögliche Rechtspflichten**

Die vorbezeichneten Risiken lösen Rechtspflichten aus, die mit dem Managementsystem an Sie delegiert wurden. Sollten Ihnen eventuell weitere Rechtspflichten bekannt sein, bitten wir Sie, diese uns zu nennen, insbesondere mit Angaben über die Rechtsgrundlagen aus Gesetzen, Verordnungen oder untergesetzlichen Regelwerken sowie die Risiken, die diese Rechtspflichten auslösen. Wir werden prüfen, ob diese Rechtspflichten einschlägig sind und sie als abzuwendende Risiken einzuschätzen sind.

.....  
.....  
.....  
.....



Bemerkungen:

5. Ausreichendes Zeitbudget zur Erfüllung der Rechtspflichten

Ist für die Erfüllung der an Sie delegierten Pflichten ein ausreichendes Zeitbudget eingeräumt? Dies zu gewährleisten ist nach § 831 BGB die Pflicht der Geschäftsführung. Sollte die Ihnen zur Verfügung stehende Zeit nicht ausreichen, bitte ich um einen entsprechenden Hinweis an meine Abteilung. Das Managementsystem „Recht im Betrieb“ umfasst eine Zeiterfassungsfunktion. Sie können im System vermerken, welchen Zeitaufwand Sie für die Erfüllung einzelner Pflichten benötigen. Sollte die Ihnen zur Verfügung stehende Zeit nicht ausreichen, bitte ich ebenfalls um einen entsprechenden Hinweis.

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

6. Richtige Zuständigkeit

Reicht für die Erfüllung der Betriebspflichten die eingeräumte Zuständigkeit aus oder halten Sie es aus Kompetenzgründen für erforderlich, dass die Pflicht zur Erfüllung an einen anderen Verantwortlichen des Betriebes delegiert werden sollte? Für diesen Fall geben Sie die Gründe an, die Sie für diesen Hinweis veranlassen.

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

7. Betriebsmittel

Stehen Ihnen ausreichende Betriebsmittel, Geräte oder sonstige Einrichtungen zur Verfügung, um die an Sie delegierten Rechtspflichten in Ihrem Verantwortungsbereich erfüllen zu können. Denn das muss die Geschäftsführung gemäß § 831 BGB sicherstellen. Sollte dies nicht der Fall sein, bitten wir um entsprechende Hinweise.

.....  
.....  
.....

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....



**3.40 Die Methode der Folgerwägungen bei erstmaligen Entscheidungen über Rechtspflichten**

**Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?**  
ja  / nein

Die Methode der Folgerwägung im Handbuch zum Risikomanagement ohne Organisationsverschulden für gute Unternehmensführung wird von S. 203 bis S. 240 ausführlich beschrieben. Die Beratung zu Folgerwägungen und zu erstmaligen Formulierungen der Rechtspflichten gehört zum Leistungsumfang des Managementsystems „Recht im Betrieb“ im Rahmen der präventiven Rechtsberatung.

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

**3.41 Die Dokumentation zur Einzelpflicht**

**Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?**  
ja  / nein

Ist eine Rechtspflicht auf einen Sachverhalt des Unternehmens anzuwenden und damit einschlägig, wird sie als einschlägig markiert. Sobald die Entscheidung über die Anwendbarkeit einer Pflicht gefallen ist, lassen sich im System alle Entscheidungsgründe dokumentieren. Im System einzugeben sind der Betriebssachverhalt auf den die Pflicht anzuwenden ist und der ein Risiko auslöst, das durch die Rechtspflicht abzuwenden ist. Die Dokumentation der Entscheidungsgründe macht die Entscheidung nachvollziehbar und hilft eventuelle Schuldvorwürfe abzuwehren, es seien nicht alle Risiken geprüft, nicht alle Erkenntnisquellen ausgeschöpft und die rechtlichen Vorgaben nicht beachtet worden. Im System sind Textfelder für die Beschreibung des Betriebssachverhalts, für die Gefährdungsbeurteilung und für die Rechtspflichten vorgesehen. Durch die Benutzung jeweils eigener Textfelder sind die Angaben recherchierbar. Ändert sich zum Beispiel ein Betriebssachverhalt, kann die Änderung digital recherchiert werden und führt zu der Rechtspflicht, die der Betriebssachverhalt ausgelöst hat. Die Rechtspflicht kann entsprechend angepasst werden.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Vollansicht Normen

Hauptseite > Normen durchsuchen >

16
 

← →

 127
 

gehe zu

Name:

Norm ist:  einschlägig  nicht einschlägig  nachfragen

Übersicht

Betriebssteile  
hinzufügen

9 Paragraphen

2 Beiträge

0 offene  
Wiedervorlagen

Anmerkungen

2 Protokolle

**Anmerkung zur Norm:**

Düngemittel werden am Standort seit 1.1.2019 nicht mehr gelagert, deshalb wurde die Norm auf nicht einschlägig gesetzt.

Anmerkung speichern

zugehörige Dokumente

3.42	<b>Speichermöglichkeiten für Anmerkung und Dokumente zur einzelnen Rechtspflicht</b>	Leistung vergleichbar nach Art und Umfang? ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------	--	---

Im System ist vorgesehen, zu jeder Rechtspflicht zugehörige kommentierende Anmerkungen als auch Dokumente zu verlinken. Unter Anmerkungen empfiehlt es sich Erwägungen zu speichern, die von Bedeutung sind, eine Rechtspflicht als einschlägig vorzusehen. Unter Anmerkungen werden die kommentierenden eigenen Beiträge wiederauffindbar zur Verfügung gehalten. Alle Erwägungen zur Formulierung einer Einzelpflicht können damit unter dem Textfeld Anmerkungen recherchiert werden.

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

4.	<b>Die Aktualisierung der Rechtspflichten</b>	Leistung vergleichbar nach Art und Umfang? ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
----	---	---

Rechtspflichten im Unternehmen sind zu aktualisieren, weil sich erstens die Rechtslage und zweitens die Sachlage ändern kann. Auch die Rechtsprechung kann sich ändern und die Änderung von Rechtspflichten verursachen. Im Einzelnen bietet das Managementsystem „Recht im Betrieb“ folgende Leistungen zur Aktualisierung.

---

---

---

---

---

---

---

---

4.1	<b>Die monatliche Aktualisierung aller Gesetzestexte</b>	Leistung vergleichbar nach Art und Umfang? ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
-----	--	---

Im Managementsystem sind knapp 16.000 Gesetze, Verordnungen und untergesetzliche Regelwerke im Volltext gespeichert. Sämtliche Volltexte werden monatlich aktualisiert, sollte der Gesetzgeber eine Änderung vorgenommen haben. Die geänderten Textstellen werden grün hinterlegt, sodass sie jederzeit einsehbar sind. Die geänderten Textstellen in der Gesetzessammlung werden im Übrigen durch Zeichen auf der Paragraphenleiste markiert. Diese Zeichen lassen sich anklicken. Die veränderte Textstelle wird daraufhin gezielt angezeigt.

Monatlich wurden im Durchschnitt in den Jahren 2013 451, 2014 300 und 2015, 362 Rechtspflichten geändert.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Normen durchsuchen

Hauptseite >

Ändern	Ausserkraftgetreten	Ja	4823
und	Kurzbezeichnung		
und	Normgeber		
und	Normtyp		
und	Normtext		
und	<input type="checkbox"/> einschlägig <input type="checkbox"/> nicht einschlägig <input type="checkbox"/> nachfragen <input checked="" type="checkbox"/> zu prüfen <input type="checkbox"/> örtlich nicht einschlägig		192

Assistent für die Aktualisierung der Normen:

Treffer kombinierte Suche: 12

Schritt 1

Schritt 2

Schritt 3

Schritt 4

Schritt 5

Normen anzeigen

**Schritt 1: Außer Kraft getretene Normen auf Übergangsregelungen prüfen**

Die außer Kraft getretenen Vorschriften sind zunächst auf etwaige Übergangsregelungen hin zu überprüfen. Zum einen kann dabei der **Anwendungsbereich** der Norm weiterhelfen, aber auch der **Text der Norm** selbst. Beide Optionen stehen Ihnen in der Vollansicht zur jeweiligen Norm zur Verfügung. Zu dieser Vollansicht gelangen Sie mit einem Mausklick auf die entsprechende Norm.

Wenn die Vorschrift aufgrund der Übergangsregelungen für Sie relevant bleibt, setzen Sie den Punkt auf der Maske „Vollansicht Normen“ erneut bei

4.2 Die Aktualisierungen der Gesetzestexte auf der Internetseite

Leistung vergleichbar nach Art und Umfang? ja  / nein

Auf der Internetseite www.rack-rechtsanwaelte.de werden täglich aktualisierte Informationen zu den gepflegten Rechtsgebieten angezeigt. Im Newsbereich berichten wir aktuell über wichtige neue Gesetze, Gesetzentwürfe und Gerichtsentscheidungen. Im geschützten Mandantenbereich stellen wir allen Nutzern des Managementsystems vorab die aktuellen Normtexte zur Verfügung. Schon vor der nächsten monatlichen Aktualisierung bieten wir die Möglichkeit, auf diese Text zuzugreifen. Die Homepage ist somit die Ergänzung zum monatlich aktualisierten Managementsystem. Mit der Homepage schließen wir die Lücke von einem Monat zwischen dem Erscheinen des neuen Normtexts und der Aktualisierung des vollständigen Managementsystems.

Bemerkungen:

\_\_\_\_\_
\_\_\_\_\_
\_\_\_\_\_
\_\_\_\_\_
\_\_\_\_\_
\_\_\_\_\_
\_\_\_\_\_
\_\_\_\_\_



4.3 Die monatliche Auswertung von 130 Fachzeitschriften und Gesetzesblättern zur Feststellung aller Rechtsänderungen

Leistung vergleichbar nach Art und Umfang? ja  / nein

Wir informieren über alle publizierten Informationen aus den unterschiedlichsten Rechtsgebieten, insbesondere zum Gesellschaftsrecht, Umweltrecht und Arbeitsschutzrecht. Wir informieren in Form von Beiträgen die der Nutzer im System aufrufen kann. Die Fachaufsätze fassen wir kommentierend zusammen, sodass dem Leser die Bedeutung des Aufsatzes klar wird und er bei offenen Fragen die Bedeutung für sein Unternehmen abschätzen kann. Das gleiche leisten wir mit Informationen über die Rechtsprechung. Die Urteile werden im Volltext eingestellt und erstens auf die Gesetze, zweitens auf die Rechtspflichten und drittens auf die Rechtsbegriffe zusortiert, so dass der Nutzer jeweils komfortabel über die geänderte Rechtslage sich informieren kann. Die Beiträge werden seit 1992 gesammelt. Zwischenzeitlich enthält das Sys-

\_\_\_\_\_
\_\_\_\_\_
\_\_\_\_\_
\_\_\_\_\_
\_\_\_\_\_
\_\_\_\_\_
\_\_\_\_\_
\_\_\_\_\_

tem 58.515 Beiträge, die über 26 Jahre Auskunft zu bestimmten Rechtsfragen und deren langfristige Entwicklung bieten können (Stand: Januar 2019). Der Nutzer kann über diese gesammelten Beiträge über 26 Jahre hinweg die Entwicklung der Rechtslage zu bestimmten Fragen verfolgen und nachvollziehen. Auf Anforderung werden weitere Publikationen ausgewertet, wenn Unternehmen hinzukommen, die auf spezielle Fachliteratur zurückgreifen müssen.

Bemerkungen:

---



---



---



---

**4.4 Selektives Informationsmanagement durch Ausblenden von Rechtsgebieten bei der monatlichen Aktualisierung**

**Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?**  
ja  / nein

Über die Funktion „blockierte Rechtsgebiete“ lassen sich Informationen über ganze Rechtsgebiete ausblenden, die zwar neu sind, mit denen sich das Unternehmen aber nicht auseinandersetzen muss, weil der Schutzzweck des jeweiligen Rechtsgebietes für das Unternehmen nicht von Interesse ist. Auf diese Weise lassen sich aktuelle Informationen nach den speziellen Interessen des Unternehmens sortieren.

---



---



---



---



---



---

The screenshot shows the 'Recht im Betrieb' software interface. At the top, there is a navigation bar with 'Expertenmenü' and 'Hauptseite >'. The main header area includes the logo 'Recht im Betrieb' and 'RACK RECHTSANWÄLTE'. Below this, a 'Standort:' dropdown menu is set to 'Frankfurt'. The main content area is titled 'Hier können Sie Daten importieren und exportieren und weitere spezielle Funktionen ausführen.' It features a 'Normgeber:' section with a list of legal entities and a 'Datenbankwartung:' section with buttons for 'Konzern Normen/Pflichten ermitteln', 'Standortdatenfehler korrigieren', 'nicht einschl. Pflichten bereinigen', and 'Rollback Transaktion'. A 'Pauschal Wiedervorlagen für einschl. Pflichten anlegen:' section includes fields for 'Betriebsteil\*', 'Datum für alle WV:', 'Erfüller\*', and 'anschl. alle:' with radio buttons for 'Tage' and 'Monate'. Below this are buttons for 'pauschal Wiedervorlagen generieren' and 'Wiedervorlagen vereinheitlichen'. The 'Rechtsgebiete aus Update ausschliessen/blocken:' section has a list of legal areas (ABGABENRECHT, AGRARRECHT, ALLGEMEINES VERWALTUNGSRECHT, ALTLASTENRECHT) and a 'blocken' button. The 'Normtypen aus Update ausschliessen/blocken:' section has a list of document types (BERICHT, EG-BERICHT, EG-EMPFEHLUNG, EG-GEMEINSAMER STANDPUNKT) and a 'blocken' button. A red circle highlights the 'blocken' buttons and the lists of legal areas and norm types.

**4.5 Die monatliche Aktualisierung der Rechtspflichten durch Formulierungsvorschläge**

**Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?**  
ja  / nein

Die Rechtspflichten werden monatlich aktualisiert. Geleistet wird vom Anwaltsbüro ein Formulierungsvorschlag für die aktualisierte Pflicht. Diesem Formulierungsvorschlag geht eine Begründung mit einem Beitrag voraus, warum diese Pflicht und aus welchem Anlass sie zu aktualisieren ist. Bei allen Rechtspflichten, die ohne unbestimmte Rechtsbegriffe geregelt sind und nur eine Lösung möglich ist, können die Formulierungsvorschläge zur Änderung ohne weitere Anpassung übernommen werden. Die aktualisierten Rechtspflichten lassen sich auf Knopfdruck speichern. Die frühere Rechtspflicht wird überschrieben. Der Formulierungsvorschlag zur Rechtspflicht kann modifiziert, optimiert oder an die betrieblichen Besonderheiten angepasst werden. Im Jahr 2015 wurden im Durchschnitt 362 Rechtspflichten pro Monat geändert, 2016 waren es 534 und 2017 645 Pflichten im Monat (illustriert findet sich diese Leistung auf S. 331 des Handbuchs zum „Risikomanagement ohne Organisationsverschulden“).

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Pflichten durchsuchen

Hauptseite >

Pflicht

Nein

73914

Rechtsgebiet

Pflicht

strafbewehrt

Kurzbezeichnung

einschlägig

nicht einschlägig

nachfragen

zu prüfen

Treffer kombinierte Suche:

10

Pflichten anzeigen

Assistent für die Aktualisierung der Pflichten:

**Schritt 1: Paragraphen, die keine Pflichten mehr enthalten** x

In einem ersten Schritt rufen Sie sich alle Paragraphen auf, die aufgrund einer erfolgten Rechtsänderung entweder keine Pflicht mehr enthalten oder ganz weggefallen sind. Anschließend setzen Sie die angehakten Paragraphen über das weiße Kreuz auf rotem Grund in der Menüleiste auf „nicht einschlägig“.

■	Nr.	↕ Rechtsgebiet	↕ Quelle	↕ Normnam
<input type="checkbox"/>	1	ARZTRECHT	§ 32	Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses über die Verordnung von Arzneimitteln
<input type="checkbox"/>	2	AUSSENWIRTSCHAFTSRECHT	Art. 4f - gestrichen -	Beschluss 2014/386/GASP des Rates vom 23. Juni 2014 über restriktive Maßnahmen durch Annexion
<input checked="" type="checkbox"/>	3	AUSSENWIRTSCHAFTSRECHT	Art. 4g - gestrichen -	Beschluss 2014/386/GASP des Rates vom 23. Juni 2014 über restriktive Maßnahmen durch Annexion
<input type="checkbox"/>	4	GERÄTESICHERHEITSRECHT	Anhang 1 Nr. 2.7	Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Verwendung von Arbeitsm
<input type="checkbox"/>	5	GERÄTESICHERHEITSRECHT	Anhang 1 Nr. 3.1	Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Verwendung von Arbeitsm
<input type="checkbox"/>	6	GERÄTESICHERHEITSRECHT	Anhang 1 Nr. 3.2	Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Verwendung von Arbeitsm
<input type="checkbox"/>	7	GERÄTESICHERHEITSRECHT	Anhang 1 Nr. 3.3	Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Verwendung von Arbeitsm
<input type="checkbox"/>	8	GERÄTESICHERHEITSRECHT	Anhang 2 Absch 4 Nr. 6.13	Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Verwendung von Arbeitsm
<input type="checkbox"/>	9	GERÄTESICHERHEITSRECHT	Anhang 2 Absch 4 Nr.	Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Verwendung von Arbeitsm

56

4.6 Die Vergleichsmöglichkeiten zwischen geändertem Gesetzestext, alter überholter Rechtspflicht und dem aktualisierten Formulierungsvorschlag

Leistung vergleichbar nach Art und Umfang? ja  / nein

Das System erlaubt es auf einer Maske sowohl die überholte alte Rechtspflicht als auch die Pflicht in ihren vorgeschlagenen neuen Formulierungen zu vergleichen und zusätzlich den Volltext des Paragraphen aufzurufen, der geändert wurde und aus dem sich die neue Rechtspflicht in ihrer geänderten Fassung ergibt (illustriert ist diese Vergleichsmöglichkeit im System auf S. 333 des Handbuchs „Risikomanagement ohne Organisationsverschulden“). Monatlich wird vom Anwaltsbüro Rack recherchiert, wie viele Änderungen sich in Rechtsnormen ergeben haben.

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

**Vollansicht Pflichten**  
Hauptseite > Normen durchsuchen > Vollansicht Normen >

Recht im Betrieb  
Rechtssicherheit durch Betriebsorganisation

UIB - Vorschlag zur Pflicht - Internet Explorer

### Vorschlag zur Pflicht

Den Vorschlag zur Pflicht finden Sie im Anschluss an diesen Beitrag

#### Pflicht zur Bereitstellung von Demontageinformationen

Gemäß § 9 Absatz 2 sind die Hersteller von Fahrzeugen verpflichtet, für jeden in Verkehr gebrachten neuen Fahrzeugtyp binnen sechs Monaten nach Inverkehrbringen den anerkannten Demontagebetrieben Demontageinformationen bereitzustellen. Diese Pflicht bestand bislang nur, wenn entsprechende Informationen von einem Demontagebetrieb angefordert wurden. Jetzt müssen die Informationen unaufgefordert zur Verfügung gestellt werden.

Der folgende Vorschlag zur Pflicht ist an die betrieblichen Besonderheiten anzupassen.

- 1) In Absprache mit der Werkstoff- und Zulieferindustrie sind Kennzeichnungsnormen für Bauteile und Werkstoffe nach Festlegung durch die Europäische Kommission zu verwenden, um insbesondere die Identifizierung derjenigen Bauteile und Werkstoffe zu erleichtern, die wiederverwendet oder verwertet werden können.
- 2) Für jeden in Verkehr gebrachten neuen Fahrzeugtyp sind binnen sechs Monaten nach Inverkehrbringen den anerkannten Demontagebetrieben Demontageinformationen bereitzustellen. In diesen Informationen sind die einzelnen Fahrzeugbauteile und -werkstoffe sowie die Stellen aufzuführen, an denen sich gefährliche Stoffe im Fahrzeug befinden.
- 3) Den anerkannten Demontagebetrieben sind zudem auf Anforderung angemessene Informationen zur Demontage, Lagerung und Prüfung von wiederverwendbaren Teilen

Alle neu erlassenen Gesetze und untergesetzlichen Regelwerke werden monatlich danach untersucht, ob sie Rechtspflichten enthalten. Die abstrakt im Gesetz verfassten Rechtspflichten werden konkretisiert, soweit dies möglich ist. Angestrebt wird dabei eine Formulierung, die so konkret ist, dass die Nutzer des Systems die Pflichten übernehmen und sie verstehen können, ohne weitere Argumente oder Erklärungen hinzuzuziehen. Die angebotene Leistung besteht darin, die neuen Gesetze paragraphenweise danach zu untersuchen, ob sie Rechtspflichten enthalten. Diese Leistung wird mit jedem neu erlassenen Gesetz und jeder neuen Verordnung erforderlich. Wenn der Gesetzgeber in neuen Gesetzen lediglich die Schutzziele vorgibt, den Schutzzweck nennt, den Normadressaten jedoch es überlässt, die Rechtspflicht selbst zu formulieren, um das Schutzziel zu erreichen, wird dies dem Nutzer erklärt. Die jeweils neuen Rechtspflichten werden nach Art, Konkretisierungsgrad und Hierarchieverhältnis markiert. Der Formulierungsvorschlag findet sich im Gesetz sowohl in einer Kurzfassung als auch in einer Langfassung. Die Kurzfassung findet sich in einem eigens dafür vorgesehenen Textfeld. Die Langfassung findet sich in einem zweiten umfassenderen Textfeld. Die Kurzfassung der Pflicht wird auch im Glossar in der rechten Spalte aufgelistet und mit den Risikosachverhalten der linken Spalte digital verknüpft. Die Kurzfassung der Pflichten werden außerdem monatlich in Compliance-Tests abgedruckt, so dass der Leser prüfen kann, ob er diese Änderung der Rechtspflicht selbst erfasst hat (illustriert ist diese Leistung durch die Abbildung der Maske auf S. 334 des Handbuchs "Risikomanagement ohne Organisationsverschulden").

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

	grund der tatsächlichen betrieblichen Beanspruchung zu bewerten.		<input type="checkbox"/>
Nr. 12	Die anlagenspezifischen technischen und betrieblichen Merkmale sind zu berücksichtigen.		<input type="checkbox"/>
73.	Technische Regeln für Betriebssicherheit - TRBS 1123 - Prüfpflichtige Änderungen von Anlagen in explosionsgefährdeten Bereichen - Ermittlung der Prüfnotwendigkeit gemäß § 15 Absatz 1 BetrSichV	4	<input type="checkbox"/>
Nr. 2	Unter gewissen Umständen sind Änderungen prüfpflichtig. Auch muss ein Explosionsschutzkonzept festgelegt sowie dokumentiert werden.		<input type="checkbox"/>
Nr. 3	Die von einer Änderung betroffenen Anlagen müssen der Verordnung konform errichtet worden sein und sich in einem sicheren Zustand befinden.		<input type="checkbox"/>
Nr. 3.1	Sofern Maßnahmen lediglich an Geräten, Schutzsystemen, Sicherheits-, Kontroll- oder Regelvorrichtungen vorgenommen werden, hat der Arbeitgeber dennoch die Sicherheit sicherzustellen und die notwendigen Anforderungen einzuhalten.		<input type="checkbox"/>
Nr. 3.2	Der Arbeitgeber hat sicherzustellen, dass Änderungen an den Anlagen erkannt werden und hinsichtlich der sicherheitstechnischen Maßnahmen geprüft und beurteilt werden.		<input type="checkbox"/>
74.	Technische Regeln für Betriebssicherheit - TRBS 2121 - Gefährdung von Beschäftigten durch Absturz - Allgemeine Anforderungen	3	<input type="checkbox"/>
Nr. 3.1	Durch die Auswahl des Arbeitsmittels unter Berücksichtigung der auszuführenden Tätigkeit ist die Absturzgefährdung zu verhindern bzw. so gering wie möglich zu halten.		<input type="checkbox"/>
Nr. 3.2	Bei der Ermittlung der Gefährdung muss festgestellt werden, ob eine Absturzkante vorhanden ist.		<input type="checkbox"/>
Nr. 4	Technische Schutzmaßnahmen müssen Vorrang vor organisatorischen und diese wiederum Vorrang vor personenbezogenen Schutzmaßnahmen haben. Sie sind nach einer entsprechenden Rangfolge auszuwählen.		<input type="checkbox"/>
75.	Technische Regeln Betriebssicherheit - TRBS 1122 - Änderungen von Gasfüllanlagen, Lageranlagen, Füllstellen, Tankstellen und Flugfeldbetankungsanlagen - Ermittlung der Prüfpflicht nach Anhang 2 Abschnitt 3 BetrSichV und der Erlaubnispflicht gemäß § 18 BetrSichV	3	<input type="checkbox"/>



Über die eingebaute E-Mail-Funktion in der Pflichtenliste der Webversion kann jeder Mitarbeiter nach dem Abarbeiten eines Updates per Mausklick darüber informiert werden, welche neuen und geänderten Pflichten für ihn von Bedeutung sind und für die er verantwortlich ist. Dabei kann die Information auf einen bestimmten Betriebsteil oder ein bestimmtes Rechtsgebiet beschränkt werden. Der Vorteil dieser E-Mail-Funktion besteht darin, dass der Nutzer zeitnah über neue und geänderte Pflichten informiert wird und diese anschließend im System einsehen und bearbeiten kann. (Die Beschreibung der E-Mail-Funktion findet sich auf S. 337 im Handbuch "Risikomanagement ohne Organisationsverschulden").

Bemerkungen:

---



---



---



---



---



---



---



---

# WAHLTHEMA DES MONATS

## KEIN MITBESTIMMUNGSRECHT DES BETRIEBSRATS BEI COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEMEN

Mit Compliance-Management-Systemen wird die Legalitätspflicht von Vorständen und Geschäftsführern erfüllt. Danach müssen sie dafür sorgen, dass sie sich selbst und dass sich ihre Mitarbeiter im Unternehmen legal verhalten. Alle gesetzlichen Pflichten des Unternehmens müssen erfüllt und kontrolliert werden. Dabei gibt es keinen Entscheidungsspielraum. Beim Einhalten gesetzlicher und tariflicher Regelungen haben Organe kein Bestimmungs- und der Betriebsrat dementsprechend kein Mitbestimmungsrecht. Die Pflicht zum legalen Verhalten im Unternehmen verursacht keine Nachteile für Mitarbeiter, vor denen der Betriebsrat durch Mitbestimmung schützen müsste. Es ist davon auszugehen, dass im Gesetzgebungsverfahren die Interessen der Unternehmensmitarbeiter ausreichend

Mitbestimmungsrecht besteht nämlich nach § 87 Abs. 1 (Eingangshalbsatz) BetrVG wenn das Verhalten der Arbeitnehmer beim Einhalten gesetzlicher Vorschriften kontrolliert wird.

### (2) Die gesetzliche Regelung des Mitbestimmungsrechts in § 87 Abs. 1 (Eingangshalbsatz) BetrVG

Schon aus dem Gesetzeswortlaut ergibt sich unmissverständlich, dass der Betriebsrat nur Mitbestimmungsrechte hat, „soweit eine gesetzliche oder tarifliche Regelung nicht besteht.“ Als erstes ist deshalb zu klären, ob das vom Betriebsrat behauptete Recht auf Mitbestimmung sich auf gesetzliche oder tarifliche Regelungen bezieht

**4.11 Monatliches Wahlthema zur theoretischen Vertiefung von Fragen aus der Praxis**

Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?  
ja  / nein

Jeden Monat veröffentlichen wir im Managementsystem ein Wahlthema. In einem mehrseitigen Fachaufsatz wird ein aktuelles Thema zu betrieblichen Rechtsfragen vertieft behandelt, wenn die Rechtsfragen mehrfach nachgefragt wurden. Ein Themenschwerpunkt bildet dabei die Frage der Betriebsorganisation, Themen zum betrieblichen Umweltschutz und Arbeitsschutz. Die Nutzer des Managementsystems können Themen vorschlagen.

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

**4.12 Die personelle Zuweisung der Prüfung nach Rechtsgebieten**

Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?  
ja  / nein

Rechtsgebiete können Personen mit Schreibzugriff zugeordnet werden, die dann die Möglichkeit haben, die Aktualisierung für die jeweiligen Rechtsgebiete zu sehen und abzuarbeiten. Diese Funktion unterstützt die jeweiligen Experten im Unternehmen, die sich auf ein Rechtsgebiet spezialisiert haben. Eine effizientere Ressourcenaufteilung nach der jeweiligen Fachkunde wird dadurch gewährleistet. Einem Verantwortlichen können Rechtsgebiete zugewiesen werden, worauf die ausgewählten Rechtsgebiete nur von diesen Personen bearbeitet werden können (illustriert ist diese Möglichkeit zur Benutzerverwaltung auf S. 339 des Handbuchs "Risikomanagement ohne Organisationsverschulden").

---

---

---

---

---

---

---

---

Benutzerverwaltung

**Recht im Betrieb**  
Rechtssicherheit durch Betriebsorganisation

**RACK**  
RECHTSANWÄLTE

Hauptseite >

Nr.	Nachname	Vorname	Benutzername	Status	PW-änderbar	Standort
1	Ahlers	Frank	Stabskontrolleur	schreibend	Nein	Frankfurt
2	alles	alles	Erfüller	lesend	Ja	Frankfurt
3	Frank	Karl	GF	lesend	Nein	Frankfurt
4	Kontrolle	Linien	Linienkontrolle	lesend/Linienkontrolle	Ja	Frankfurt
5	uib	uib	uib	schreibend	Ja	< alle Standorte >

**Benutzernamenseingabe / Änderung** sortieren

Vorname:

Nachname:

Benutzername\*:

Standort\*:

Passwort\*:

Passw. Wdh.\*:

Status\*:  Schreibzugriff/Stab  
 Lesezugriff/Erfüller  
 Lesezugriff/Linienkontrolleur

Darf Passwort ändern.

\* Pflichtfelder

Verantwortlichen zuweisen:  Verantwortlichen benennen

zuständig für:  zuständig für benennen

RG zu User hinzufügen

RG von User entfernen >>

● nicht zugeordnete Rechtsgebiete

○ alle Rechtsgebiete

- AGRARRECHT
- ALLGEMEINES VERWALTUNGSRECHT
- ALTLASTENRECHT
- ANLAGENSICHERHEITSRECHT
- ARBEITSMEDIZIN
- ARBEITSRECHT
- ARBEITSSCHUTZRECHT
- ARTENSCHUTZRECHT
- ARZNEIMITTELRECHT

4.13 Die Pflichtenprofile als Aktualisierungshilfen

Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?  
ja  / nein

Bei der Profilverwaltung besteht die Möglichkeit, dass sich der Nutzer nach einer Aktualisierung die neuen und geänderten Rechtspflichten über das „Musterprofil“ in einem thematischen Zusammenhang anzeigen lassen und abarbeiten kann. Diese Möglichkeit ist eine Alternative dazu, die Pflichten einzeln abzarbeiten. Die in einem Themen- oder Rollenprofil zusammengefassten Rechtspflichten bieten einen Überblick über den gesamten thematischen Zusammenhang, wodurch auch Wechselwirkungen der einzelnen Rechtspflichten geprüft werden können.

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

**Pflichten durchsuchen**  
Hauptseite >

Recht im Betrieb  
Rechtssicherheit durch Betriebsorganisation  
RACK RECHTSANWÄLTE

Standort: Frankfurt

Ändern

Norm-Name

Rechtsgebiet

Musterprofil ALTÖL

strafbewehrt

Kurzbezeichnung

einschlägig  nicht einschlägig  nachfragen  zu prüfen  nicht einschlägig gesetzt

Treffer kombinierte Suche: 4

Pflichten anzeigen

<input type="checkbox"/>	Nr.	↕ Rechtsgebiet	↕ Quelle	
<input type="checkbox"/>	1	ABFALLRECHT	§ 2	Altölverordnung
<input type="checkbox"/>	2	ABFALLRECHT	§ 4	Altölverordnung
<input type="checkbox"/>	3	ABFALLRECHT	§ 5	Altölverordnung
<input type="checkbox"/>	4	ABFALLRECHT	§ 6	Altölverordnung

4.14 Die digitale Filterfunktion der Datenbank

Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?  
ja  / nein

Die Aktualisierung aller Rechtspflichten lässt sich im Durchschnitt in maximal acht Stunden in einem Betrieb bewältigen. Arbeitsteilig übernimmt das Anwaltsbüro Rack ein Großteil der Aktualisierung, arbeitsteilig soweit es außerhalb eines Unternehmens geleistet werden kann.

Wir abonnieren 130 Fachzeitschriften und Gesetzesblätter und sichten diese monatlich systematisch nach Änderungen von Gesetzen und Rechtsverordnungen, Technischen Regeln, Unfallverhütungsvorschriften und sonstigen untergesetzlichen Regelwerken der EU, des Bundes und der 16 Bundesländer.

Diese Neuveröffentlichungen werden von Rechtsanwälten in Beiträgen gesichtet und kommentiert, die dann im System abgespeichert werden. Die kommentierenden Beiträge formulieren wir für die Beauftragten, die Naturwissenschaftler und Ingenieure und berücksichtigen dabei deren Aufklärungsbedarf zur juristischen Fachsprache. Im Durchschnitt formulieren wir monatlich 80

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



Unternehmen aus

**40**

**BRANCHEN**

UND IHRE PFLICHTEN

---

Gesamtzahl der  
Rechtsänderungen bei Pflichten

**474**

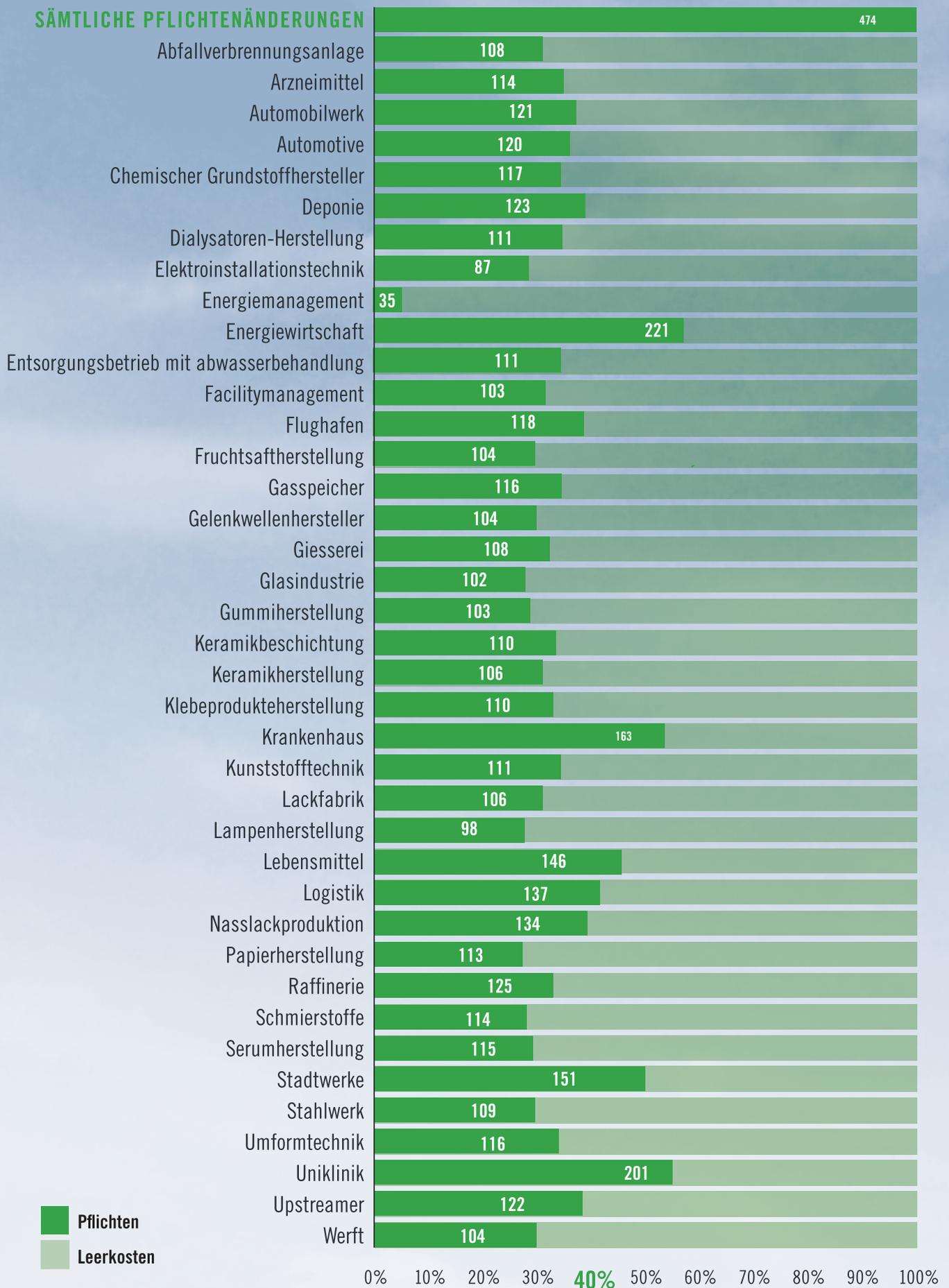
---

IM MONATSDURCHSCHNITT  
FÜR DAS GESAMTE JAHR

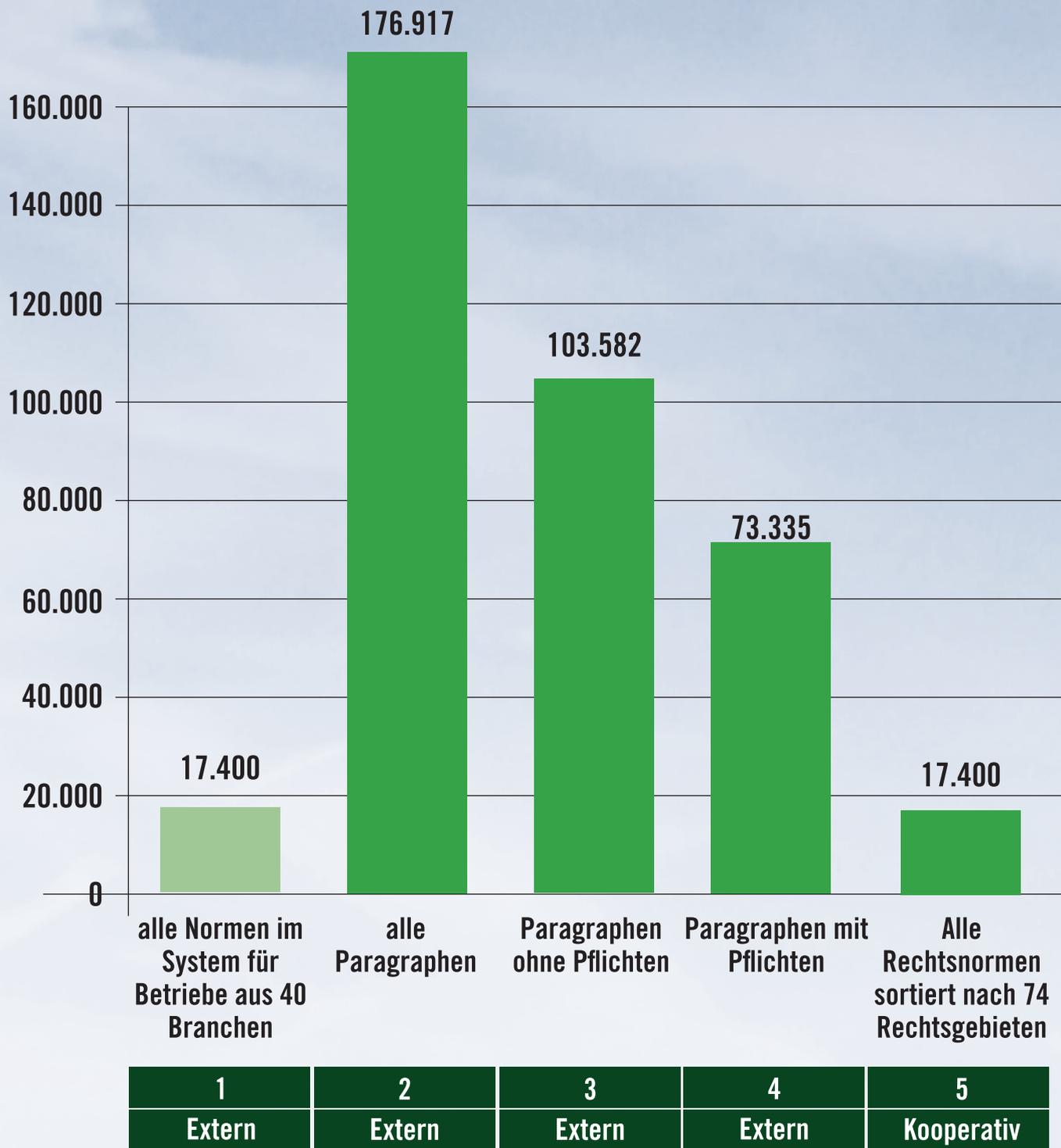
**2017**

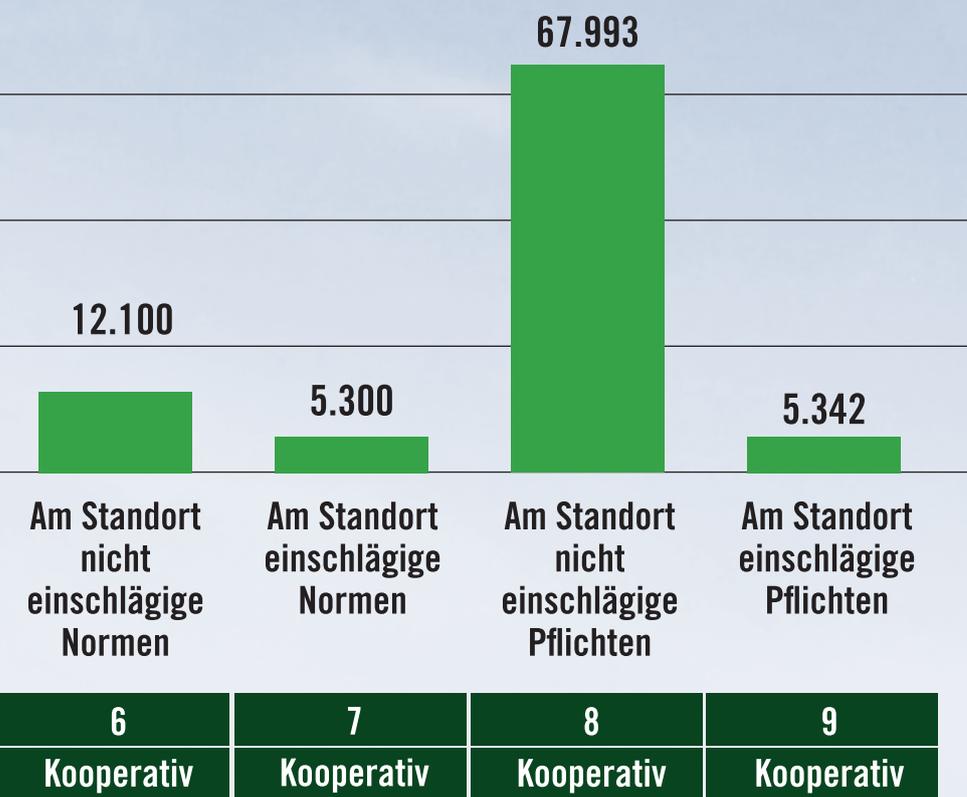
---

## LEERKOSTENREDUKTION DURCH AUTOMATISCHE AKTUALISIERUNG UM 60%



# ERMITTLUNG DER EINSCHLÄGIGEN RECHTSPFLICHTEN





12.100

Am Standort  
nicht  
einschlägige  
Normen

5.300

Am Standort  
einschlägige  
Normen

67.993

Am Standort  
nicht  
einschlägige  
Pflichten

5.342

Am Standort  
einschlägige  
Pflichten

Die Risikoanalyse besteht aus drei Elementen.

- Erstens ist der Schutzzweck und das geschützte Rechtsgut aus Gesetzen oder aus Gerichtsurteilen zu ermitteln. In jeder Pflichtenmaske ist der Schutzzweck angegeben.
- Zweitens ist die drohende Schadensursache als Unternehmenssachverhalt festzustellen, die bei ungehindertem Geschehensverlauf einen Schaden am geschützten Rechtsgut verursachen kann. Es sind viele Schadensverläufe denkbar. Einer der alternativen Schadensverläufe ist auszuwählen und abzuwenden.
- Drittens sind die Erfahrungssätze zu ermitteln, die die Aussage rechtfertigen, dass ein Schaden am geschützten Rechtsgut immer auslöst, wenn eine Schadensursache vorliegt. Erfahrungen über Schadensverläufe ergeben sich aus der allgemeinen Lebenserfahrung, dem Expertenwissen bei Ingenieuren und Naturwissenschaftlern sowie schließlich den schon gemachten Erfahrungen aus Schadensverläufen der Vergangenheit. Es sind nur geltende Erfahrungssätze zu verwenden. Erfahrungssätze gelten solange sie nicht widerlegt d.h. falsifiziert sind. Falsifizierte Erfahrungssätze dürfen nicht bei der Risikoanalyse verwendet werden. Die Erfahrungssätze sind als Schadensprognosen anzugeben. Ihre Dokumentation schützt ebenfalls vor dem Vorwurf, es sei entweder überhaupt keine Risikoanalyse betrieben worden oder sie sei fehlerhaft, weil ein Erfahrungssatz als Schadensprognose verwendet wurde, der als widerlegt gelten muss. Bei der Ermittlung der Erfahrungssätze zu Schadensprognosen sind alle Erkenntnisquellen auszuschöpfen. Liegen keine Erfahrungen im Unternehmen vor, ist externer Expertenrat hinzuzuziehen. Konkurrieren Erfahrungssätze, sind diejenigen auszuwählen, die am längsten erfolgreich Widerlegungsversuchen ausgesetzt wurden (illustriert finden sich die Dokumentationen zur Risikoanalyse auf Seite 314 des Handbuchs "Risikomanagement ohne Organisationsverschulden").

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Hauptseite / Meldemaske

Meldung erstellen ungelesen gelesen gesendet

**Ihre gewählte Funktion: Risiko, Vorfall oder Auffälligkeit melden** ?

**Empfänger**  
  
 Auswählen...

**Titel**

**Meldetyp**

- Abweichung vom Normalbetrieb
- Änderung eines Betriebs Sachverhaltes
- allgemeine Risikoanalyse
- Arbeitsüberanstangung
- Beinahestörfall
- generelle Auffälligkeit
- Meldung über Gesundheitsgefahren an Arbeitgeber nach §16 ArbSchG
- neuer Betriebs Sachverhalt
- Rest Sachverhalte nach Glossar- und Listensuche
- Risikoneubewertung
- Verbesserungsvorschläge bei Organisationsmängeln
- widerlegter Erfahrungssatz

**Text**

**Existieren im Unternehmen Missstände mit ungeklärten Ursachen und ohne Erfahrungssätze über drohende Schäden?**

1. Abzufragen sind unternehmensinterne Erfahrungen über drohende Schäden aufgrund einer denkbaren Schadensursache, die im Unternehmen beobachtet wurde.
  - 1.1 Wenn keine unternehmensinternen Erfahrungen existieren, sind externe Erfahrungen zu beschaffen, ob sich aus einem Unternehmenssachverhalt ein Schaden entwickeln kann.
2. Liegen entweder unternehmensinterne oder unternehmensexterne Erfahrungssätze über eine denkbare Risikolage und einen drohenden Schadensverlauf vor, ist zu beurteilen ob die Risikoeinschätzung einheitlich ist oder kontrovers.
  - 2.1 Ist die Risikoeinschätzung einheitlich, stellt sich die Frage, ob der Erfahrungssatz schon einmal widerlegt wurde oder ob er trotz Widerlegungsversuchen weiter gilt.
  - 2.2 Ist die Risikoeinschätzung umstritten und uneinheitlich, stellt sich die Frage, welcher der konkurrierenden Erfahrungssätze gilt, insbesondere welcher Erfahrungssatz schon einmal widerlegt wurde und nicht mehr gilt und welcher Erfahrungssatz trotz Widerlegungsversuchen nicht widerlegt werden konnte und deshalb weiter gilt.
3. Konkurrieren zwei kontroverse Erfahrungssätze, die beide nicht widerlegt sind, sind in einem Falsifikationsverfahren Widerlegungsversuche anzuordnen. Gelten beide kontroverse Erfahrungssätze, ist der Entscheidungsträger in seiner Entscheidung frei und kann sich etwa unter Kostengesichtspunkten entscheiden, in dem er sich für die kostengünstigste Lösung mit dem geringstem Aufwand und dem geringstem Eingriff fürs Unternehmen entscheidet.





den die Organisationspflichten, die zu erfüllen sind, um ein Organisationsverschulden zu vermeiden. Speziell zur Delegationspflicht der Organe ergeben sich insgesamt 19 unterscheidbare einzelne Pflichten, die die Rechtsprechung in Einzelfällen rechtsfortbildend entwickelt hat (siehe Handbuch „Risikomanagement ohne Organisationsverschulden“ S. 78 – S. 90 mit einer Zusammenfassung auf S. 87 f. unter Ziffer 1.9.4).

Der Vorstand und der Geschäftsführer erscheinen im ersten Textfeld bei jeder Pflicht. Er ist dafür verantwortlich, dass entweder er selbst oder seine Mitarbeiter die jeweilige Pflicht einhalten. Er kann die Pflicht delegieren, erfüllen und kontrollieren lassen. Er bleibt zur Oberaufsicht verpflichtet. Die Pflicht zur Oberaufsicht können der Vorstand und der Geschäftsführer nicht delegieren. Die Oberaufsicht erfüllen sie mit Hilfe der Oberaufsichtsmaske. Die Oberaufsichtsmaske gibt dem Vorstand jederzeit Auskunft darüber, ob sämtliche Pflichten des Unternehmens delegiert, erfüllt, kontrolliert und dokumentiert sind. Die Anzahl der nicht erfüllten Pflichten wird jeweils rot hinterlegt. Sie kann der Vorstand mit einem Klick einschließlich der Verantwortlichen und der Betriebsteile ausfindig machen und mit einer E-Mail gezielt die Verantwortlichen anmahnen, um damit seine eigene Oberaufsichtspflicht zu erfüllen und gleichzeitig zu dokumentieren, um wegen der Beweislastumkehr nicht in Beweisnot zu geraten. Vor allem empfiehlt sich bei einem Führungswechsel dem Nachfolger eines Geschäftsleiters die Erfüllung der Legalitätspflicht seines Vorgängers nach dem Führungswechsel zu überprüfen.

Anmerkungen 7 Protokolle

Vorstand/GF: DR. BERNMEISTER

Betriebsleitung: REITER

Beauftragte/r: AHLERS

Erfüllung: ALLES

Stabskontrolle: AHLERS

Linienkontrolle: REITER

Delegation  Vertretung

bedeutsam: Nein

Bemerkungen:

---



---



---



---



---



---

**5.3 Die Delegation der Beratungs- Informations- und Kontrollpflichten auf Beauftragte mit Stabsfunktion ohne eigene Entscheidungsbefugnis**

**Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?**  
ja  / nein

Im dritten Textfeld sind die Beauftragten mit Stabsfunktion ohne Führungs- und Entscheidungsfunktion erfasst. Sie haben keine Weisungsbefugnisse gegenüber anderen Mitarbeitern. Es sind die gesetzlich geregelten Beauftragten für Immissionsschutz, Gewässerschutz, Abfall, Störfall, die Sicherheitsbeauftragten und die gesetzlich nicht geregelten Compliance Beauftragten. Beispielfhaft findet sich die Regelung der Pflichten eines Beauftragten in § 54 Abs. 1 BImSchG. Danach hat der Immissionsschutzbeauftragte den Betreiber zu beraten, die Mitarbeiter über ihre Pflichten zu informieren und die Einhaltung der Pflichten zu überwachen. Der Gesetzgeber hat die Unterscheidung zwischen Mitarbeitern mit Linienfunktion, das heißt mit Entscheidungsbefugnis, und Stabsfunktion ausdrücklich eingeführt, um Interessenkonflikte beim Geschäftsführer zwischen der Einhaltung von Rechtsvorschriften einerseits und der Vermeidung von Präventionskosten andererseits zu vermeiden. Der Beauftragte mit Stabsfunktion hat die Aufgabe, den Geschäftsführer ausschließlich zu seiner Legalitätspflicht und über die Einhaltung von Rechtsvorschriften zu beraten, ohne Rücksicht auf die Gewinnerzielungspflicht des Geschäftsführers. Strafrechtlich ist der Beauftragte deshalb auch nicht Schutzgarant bei Unterlassungsdelikten sondern nur Überwachungsgarant mit der Rechtsfolge, dass er nie Täter sein kann, wenn sein Vorstand trotz und entgegen seiner Beratung gegen eine Rechtspflicht verstößt. Vielmehr ist der Beauftragte lediglich wegen Beihilfe zu bestrafen (Berliner Stadtreinigungsfall, BGH vom 17.07.2009, 5 StR 394/08). An die Stäbe sind somit die Informationspflichten (Nr. 11 aus der Liste der Pflichtentypen, wie sie im Handbuch „Risikomanagement ohne Organisationsverschulden“ auf S.301 dargestellt sind), die Kontrollpflichten (Nr. 16), die Pflichten zur Gefährungsbeurteilung (Nr. 23), die Überwachungspflichten (Nr.

Anmerkungen 7 Protokolle

Vorstand/GF: DR. BERNMEISTER

Betriebsleitung: REITER

Beauftragte/r: AHLERS

Erfüllung: ALLES

Stabskontrolle: AHLERS

Linienkontrolle: REITER

Delegation  Vertretung

bedeutsam: Nein

---



---



---



---



---



---

25) und die Risikoanalysepflichten (Nr. 26) zu delegieren.

Aufrufen können die Stäbe ihre Pflichten unter ihrem Namen und ihrer Funktion als „Beauftragte“ in der Pflichtenmaske.

<b>5.4</b>	<b>Die Delegation der Erfüllungspflichten auf Entscheidungsträger mit Linienfunktion</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------------	--	--



Die Mitarbeiter, die Pflichten zu erfüllen haben, werden in der Delegationskette unter dem vierten Textfeld „Erfüllung“ angegeben. In diesem Textfeld werden alle Mitarbeiter erfasst, die Pflichten im Unternehmen zu erfüllen haben. Es sind Mitarbeiter mit Linienfunktion im Unterschied zu den Beauftragten mit bloßer Stabsfunktion. Die Mehrzahl aller Pflichten wird über das vierte Textfeld delegiert. Abrufen können die Erfüller ihre Pflichten in der Pflichtenmaske, in dem sie ihren Namen und im Textfeld Personenkreis ihre Aufgabe, nämlich die „Erfüllung“ eingeben. Differenzieren lässt sich diese Abfrage noch

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

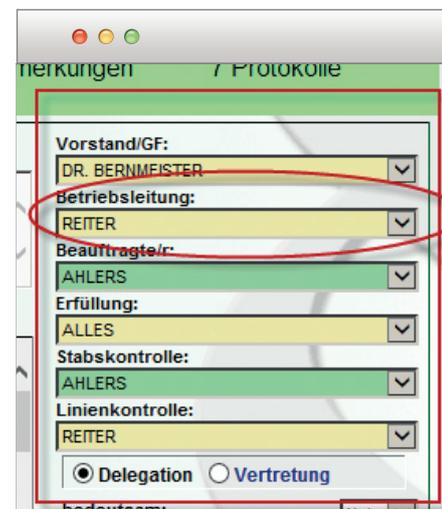
---

---

---

dadurch, dass auch spezielle Betriebsteile eingegeben werden, so dass die Liste aller Pflichten am Standort nochmals gefiltert wird nach den einzelnen Betriebsteilen.

<b>5.5</b>	<b>Die Delegation von Unternehmenspflichten auf gewillkürte Vertreter, Betriebsleiter oder Führungskräfte mit besonderem Auftrag</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------------	--	--



Im zweiten Textfeld unterhalb von Vorstand und Geschäftsführung sind die Betriebsleiter, Abteilungsleiter und Führungskräfte mit besonderem Auftrag zu erfassen. Sie vertreten die Gesellschaft nicht gesetzlich wie Vorstände und Geschäftsführer als Organe. Vielmehr sind sie sogenannte gewillkürte Vertreter des Unternehmens. Im Unterschied zu Vorständen und Geschäftsführern unterliegen sie nicht der „Organhaftung“ sondern der „Vertreterhaftung“. Sie vertreten den Inhaber des Unternehmens auf Grund der ihnen eingeräumten Stellung als Betriebsleiter oder Abteilungsleiter.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Strafrechtlich ist ihre Verantwortung geregelt in § 14 Abs. 2 Ziffer 1 StGB. Sie haften auf Grund ihrer Stellung im Betrieb. Sie verantworten die Erfüllung aller Pflichten in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich, die sie für den Inhaber ausführen. Sie haben eine Erkundigungspflicht, welche Pflichten durch die ihnen zugewiesene „Aufgabe“ ausgelöst werden (BT-Drs 10/318. S. 15, Gesetzentwurf: „Zweites Gesetz zur Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität“).

Betriebsleiter und Abteilungsleiter erfüllen mit dem Managementsystem ihre Erkundigungspflichten, indem sie unter ihrem Namen die an sie delegierten Pflichten in der Pflichtenliste abrufen. Sie können im Textfeld „Personenkreis“ die Betriebsleitung angeben und erhalten dadurch einen Überblick über ihre sämtlichen Pflichten im Unternehmen (ausführlich zur Vertreterhaftung nach § 14 Abs. 2 StGB und § 9 Abs. 2 OWiG ist auf die Darstellung auf S. 350-355 des Handbuchs „Risikomanagement ohne Organisationsverschulden“ zu verweisen). Ausführlich wird die Pflichtenposition des Betriebsleiters und Abteilungsleiters und des besonders Beauftragten in der Broschüre mit dem Titel dargestellt – „Wer delegiert muss kontrollieren oder haften“ – Die Haftung der Betriebsleiter, Abteilungsleiter und Führungskräfte des mittleren Managements mit ausdrücklichem Auftrag“.

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

<b>5.6</b>	<b>Die Delegation von Unternehmenspflichten auf Mitarbeiter mit ausdrücklichem Auftrag</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang? ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/></b>
------------	--	---

Nach § 14 Abs. 2 Ziffer 2 StGB und § 9 Abs. 2 Ziffer 2 OWiG unterscheidet der Gesetzgeber von den Betriebsleitern und Abteilungsleitern, Führungskräfte, die nicht auf Grund ihrer Stellung im Betrieb eine Allzuständigkeit haben, sondern mit besonderem Aufgaben ausdrücklich beauftragt werden. Es sind zum Beispiel die Fuhrparkleiter, Gefahrgutbeauftragten, Forschungsleiter. Strafrechtlich und nach dem Ordnungswidrigkeitenrecht unterliegen sie wie die Betriebsleiter der sogenannten Vertreterhaftung im Unterschied zur Organhaftung. Sie haften für Rechtsverstöße in ihrem Verantwortungsbereich. Sie haben eine Erkundigungspflicht. (BT-Drs 10/318, S. 15). Sie können ebenfalls unter ihrem Namen in der Pflichtenliste alle ihre Pflichten aufrufen und damit ihre Erkundigungspflicht erfüllen. Sie können sich nicht durch den Einwand entlasten, an sie seien keine Pflichten delegiert worden. Vielmehr müssen sie sich für ihre spezielle Aufgabe die Pflichten ermitteln, so dass sie ein direktes mutmaßliches Interesse haben müssen, die Pflichten aus ihrem Aufgabenkreis zu kennen. Die Beauftragten mit Stabsfunktion sind zwar verpflichtet, die Mitarbeiter über deren Pflichten zu informieren. Dies bedeutet jedoch nicht, dass bei einer Pflichtverletzung der Informationspflicht durch den Beauftragten mit Stabsfunktion, die erkundigungspflichtige Führungskraft, mit besonderen Aufgaben, sich nicht mit der Pflichtverletzung eines Beauftragten mit Stabsfunktion entlasten kann, der nach § 54 BImSchG die Arbeiter über ihre Pflichten informieren muss.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

<b>5.7</b>	<b>Vertreterplan mit Ersatzmannregelung</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang? ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/></b>
------------	---	---

Das System bietet die Möglichkeit, zu jedem Betriebsteil auf der Grundlage des Vertreterplans eine Ersatzmannschaft zu hinterlegen. Es kann gespeichert und abgerufen werden, welche Personen die Pflichten im Veränderungsfall erfüllen und kontrollieren müssen. Die Organisationspflicht zur namentlichen Benennung der Verantwortlichen und die Pflicht zur Ersatzmannstellung mit Vertreterplan ergibt sich aus dem Schubstreben-Urteil des BGH vom 17.10.1967, NJW 1968, 247 ff.



5.8	Protokolle zum Personalwechsel und zum Zeitraum der Verantwortung einzelner Mitarbeiter	Leistung vergleichbar nach Art und Umfang? ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
-----	---	---

Bei jedem Personalwechsel wird in einem automatisch erscheinenden Protokoll festgehalten, welche Pflicht bis zum Datum des Personalwechsels von wem zu verantworten war. Gespeichert wird, welcher Mitarbeiter welche Pflicht in welchem Zeitraum zu verantworten hatt

e.

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

**Vollansicht Pflichten**
Recht im Betrieb  
Rechtssicherheit durch Betriebsorganisation
RACK  
RECHTSANWÄLTE

Hauptseite > Normen durchsuchen > Vollansicht Normen >
8
← 92 →
gehe zu 
Standort: Frankfurt

Paragraf: § 8 Verordnung zum Schutz vor Gefahrstoffen - Gefahrstoffverordnung - GefStoffV - 2010

Paragraf ist:  einschlägig     nicht einschlägig     nachfragen

Übersicht
zur Pflicht
Kontrollen
2 Beiträge
0 offene Wiedervorlagen
Anmerkungen
7 Protokolle

Betriebsteil:  PRODUKTION

Betriebsteil hinzufügen  
alle Betriebsteile anh.  
Betriebsteil(e) löschen

Betriebssachverhalt     Gefährdungsbeurteilung

Gefahrstoffe, z.B. GHS05, GHS07, GHS08, GHS09

abstrakte Pflicht     Handlungsanweisung    konkretisierte Pflicht

1) Der **Arbeitgeber** hat bei Tätigkeiten mit **Gefahrstoffen** die folgenden **Schutzmaßnahmen** zu ergreifen:

1. geeignete Gestaltung des **Arbeitsplatzes** und geeignete Arbeitsorganisation,
2. Bereitstellung geeigneter **Arbeitsmittel** für Tätigkeiten mit **Gefahrstoffen** und geeignete Wartungsverfahren zur **Gewährleistung** der **Gesundheit** und Sicherheit der **Beschäftigten** bei der Arbeit,
3. Begrenzung der Anzahl der **Beschäftigten**, die **Gefahrstoffen** ausgesetzt sind oder ausgesetzt sein können,
4. Begrenzung der Dauer und der Höhe der **Exposition**,
5. angemessene Hygienemaßnahmen, insbesondere zur Vermeidung von Kontaminationen, und die regelmäßige Reinigung des **Arbeitsplatzes**,
6. Begrenzung der am **Arbeitsplatz** vorhandenen **Gefahrstoffe** auf die Menge, die für den Fortgang der Tätigkeiten erforderlich ist,
7. geeignete Arbeitsmethoden und **Verfahren**, welche die **Gesundheit** und Sicherheit der **Beschäftigten** nicht beeinträchtigen oder die **Gefährdung** so gering wie möglich halten, einschließlich Vorkehrungen für die sichere Handhabung,

Vorstand/GF:  
DR. BERNMEISTER

Betriebsleitung:  
REITER

Beauftragte/r:  

 AHLERS  
 ALLES  
 CONRAD  
 DR. BERNMEISTER  
 DR. FRANK  
 FLEISCHER  
 HAUPT  
 HEINRICH  
 KELLER  
 LAB CHEMIE\_ABTEILUNGSLEITER  
 LAB CHEMIE\_BETRIEBSLEITER  
 LAB CHEMIE\_GRUPPENLEITER  
 LAB CHEMIE\_LABORLEITER  
 MAURER  
 MEIER  
 MEISNER  
 MÖLLER  
 MOSEL  
 MÜLLER  
 MÜLLERK  
 REITER  
 RITTER  
 SCHALLER  
 SCHMIDT  
 SCHNEIDER  
 SCHREINER  
 SCHULZ  
 SCHWAB  
 SCHWADE

**Vollansicht Pflichten**  
 Hauptseite > Normen durchsuchen > Vollansicht Normen >

Recht im Betrieb  
 Rechtsicherheit durch Betriebsorganisation  
 RACK RECHTSANWÄLTE

8 92  
 gehe zu  Standort: Frankfurt

Paragraf: § 8 Verordnung zum Schutz vor Gefahrstoffen - Gefahrstoffverordnung - GefStoffV - 2010

Paragraf ist:  einschlägig  nicht einschlägig  nachfragen

Übersicht zur Pflicht Kontrollen 2 Beiträge 0 offene Wiedervorlagen Anmerkungen 7 Protokolle

**Speicherung des Pflicht-Verantwortlichen:**  
 Erfüllung: MEISNER speichern

- - 
- für Rechtsgebiet
- für Betriebsteil

5.9	<b>Speichermöglichkeiten für betriebsbezogene Organigramme</b>	Leistung vergleichbar nach Art und Umfang? ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
-----	--	---

Das System bietet die Möglichkeit, betriebseigene Organigramme zu hinterlegen. Jeder Nutzer kann mit einem Blick die aktuellen Organigramme einsehen und sich informieren. Im System werden unabhängig von einer Hierarchie im Unternehmen die Verantwortlichen und ihre delegierten Pflichten erfasst. Mitarbeiter im Organigramm ohne konkrete Pflichtenverantwortung werden nicht erfasst. In der Regel werden die Vorgesetzten von Pflichtenträgern nach der Delegation ihrer Pflichten nicht frei von ihrer Verantwortung, sondern die Erfüllungspflichten werden regelmäßig durch Kontrollpflichten ersetzt.

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Vollansicht Pflichten**  
 Hauptseite >

Recht im Betrieb  
 Rechtsicherheit durch Betriebsorganisation  
 RACK RECHTSANWÄLTE

1 16  
 gehe zu  Standort: Frankfurt

Paragraf: § 3 Arbeitszeitgesetz - ArbZG

Paragraf ist:  einschlägig  nicht einschlägig  nachfragen

Übersicht zur Pflicht Kontrollen 9 Beiträge 1 offene Wiedervorlagen Anmerkungen 48 Protokolle

Kurzbezeichnung: ArbZG  
 Rechtsgebiet: ARBEITSRECHT  
 beinhaltet Pflicht: ja  
 ist strafbewehrt: ja  
 Inkrafttreten:  
 Kurzinhalt:

Schutzzweck:  
 Ziel ist es, die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer in der Bundesrepublik Deutschland und in der ausschließlichen Wirtschaftszone bei der Arbeitszeitgestaltung zu gewährleisten und die Rahmenbedingungen für flexible Arbeitszeiten zu verbessern sowie den Sonntag und die staatlich anerkannten Feiertage als Tage der Arbeitsruhe...

5 zugehörige Betriebsteile.  
  nur erläuterte Stichwörter  Tatbestandsmerkmal(e)

Norm-Nr.: 10791   
 Pflicht-Nr.: 11125

Arbeitnehmer  
 Arbeitsschutz  
 BETRIEBSRAT  
 GESCHÄFTSLEITUNG  
 SPALTUNG  
 STANDORT

5.10	<b>Rechtspflichten mit mehreren Betriebsteilen als definierte Verantwortungsbereiche verlinken</b>	Leistung vergleichbar nach Art und Umfang? ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------	--	---

Für den Fall, dass eine Pflicht in mehreren Betriebsteilen oder Anlagen zu erfüllen ist, kann innerhalb eines Standorts eingegeben werden, an welcher Anlage oder welchem Betriebsteil die jeweilige Pflicht anzuwenden und zu erfüllen ist. Mit den Betriebsteilen wird der Wirkungsbereich der Angestellten umschrieben. Die Betriebsteile sind die definierten Verantwortungsbereiche der jeweiligen Mitarbeiter. Pflichten, die an einem Standort mehrfach vorkommen, werden zur Unterscheidung einem bestimmten Betriebsteil zugewiesen, aus dem sich das Risiko ergibt, dass mit der Pflicht abzuwehren ist. Der Betriebsteil ist somit vorgegeben, muss ermittelt und benannt werden. Die Betriebsteile bieten sich

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

**Vollansicht Pflichten**  
Hauptseite >

Standort: Frankfurt

Paragraf: § 9 Verordnung über die Überlassung, Rücknahme und umweltverträgliche Entsorgung von Altfahrzeugen - Altfahrzeug-Verordnung -

Paragraf ist:  einschlägig  nicht einschlägig  nachfragen

Übersicht | zur Pflicht | Kontrollen | 1 Beiträge | 0 offene Wiedervorlagen | Anmerkungen | 136 Protokolle

**Betriebsteil:**  Betriebssachverhalt  Gefährdungsbeurteilung

- ACETONBETRIEB
- ALLE
- ESH
- FARBBETRIEB
- FUHRPARKX
- GEFÄHRSTOFFLAGE
- GESCHÄFTSLEITUNG
- GEWÄSSERSCHUTZ
- HEIZKRAFTWERK
- KONSTRUKTION
- MELENA
- TEST
- TEST 2

Betriebsteil hinzufügen  
alle Betriebsteile anh.  
Betriebsteil(e) löschen

**Beschäftigung von Arbeitnehmern**

abstrakte Pflicht  Handlungsanweisung

Den Vorschlag zur Pflicht finden Sie im Anschluss an diesen Beitrag

Pflicht zur Bereitstellung von Demontageinformationen

Gemäß § 9 Absatz 2 sind die **Hersteller** von **Fahrzeugen** verpflichtet, für jeden in Verkehr gebrachten neuen **Fahrzeugtyp** binnen sechs Monaten nach **Inverkehrbringen** den anerkannten Demontagebetrieben Demontageinformationen bereitzustellen. Diese Pflicht bestand bislang nur, wenn entsprechende Informationen von einem Demontagebetrieb angefordert wurden. Jetzt müssen die Informationen unaufgefordert zur **Verfügung** gestellt werden.

Der folgende Vorschlag zur Pflicht ist an die betrieblichen Besonderheiten anzupassen.

**Vorstand/GF:** DR. BERNMEISTER  
**Betriebsleitung:** REITER  
**Beauftragte/r:** AHLERS  
**Erfüllung:** SCHMIDT  
**Stabskontrolle:** AHLERS  
**Linienkontrolle:** KELLER

Delegation  Vertretung

bedeutsam:

als örtlich eingegrenzte Verantwortungsbereiche für Abteilungsleiter an, die unterhalb des Betriebsleiters nur für Teile des Betriebs verantwortlich sind. Bei Führungskräften mit besonderem Auftrag und ausdrücklich zugewiesenen Aufgaben nach § 14 Abs. 2 Ziffer 2 StGB handelt es sich in aller Regel um Führungskräfte mit Querschnittsaufgaben, die sich nicht örtlich wie ein Betriebsteil eingrenzen lassen, sondern von der Definition der ausdrücklich zugewiesenen Aufgabe abhängen. Die Aufgabenstellung ist deshalb besonders abzugrenzen, weil sie den Kreis der Pflichten der Führungskraft mit besonderem Auftrag einschränkt.

---

---

---

---

---

---

---

---

**5.11 Die Delegation von Rechtspflichten an Betriebsteilgruppen**

**Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?**  
ja  / nein

Neben der Auswahl einzelner Betriebsteile können Betriebsteilgruppen zusammengefasst werden. Ersparen kann man sich dadurch, die Pflichten jedem Betriebsteil einzeln zuzuweisen. Den Betriebsteilgruppen lassen sich ebenfalls Pflichten zuweisen. Betriebsteilgruppen zu bilden empfiehlt sich dann, wenn ihnen thematisch die gleichen Pflichten zugeordnet werden sollen. Zum Beispiel lässt sich der Bereich Versand aus unterschiedlichen Betriebsteilen zusammenfassen. Beim Delegieren von Pflichten können bestimmte Pflichten an Betriebsteilgruppen verlinkt werden.

Bemerkungen:  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Betriebsteilgruppen**  
Hauptseite >

neue Gruppe anlegen  Gruppe bearbeiten

1. Betriebsteilgruppe auswählen

2. Betriebsteilzuordnungen der Gruppe

<input type="checkbox"/>	WIRTSCHAFTSPRÜFER
<input type="checkbox"/>	WOHNUNGSUNTERNEHMEN
<input type="checkbox"/>	Y
<input type="checkbox"/>	ZAHLUNGSDIENSTLEISTER
<input type="checkbox"/>	ZENTRALBANKEN
<input checked="" type="checkbox"/>	ZENTRALLAGER
<input checked="" type="checkbox"/>	ZENTRALVERWAHRER
<input type="checkbox"/>	ZWISCHENGESCHALTETER ZAHLUNGSDIENSTLEISTER
<input type="checkbox"/>	

nur zugeteilte Betriebsteile anzeigen.

speichern

**5.12 Die Delegation von Pflichten nach Rollen- und Themenprofilen**

**Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?**  
ja  / nein

Einzelpflichten lassen sich im thematischen Zusammenhang bündeln und je nach Rollenprofilen und Themenprofilen delegieren. Mitarbeiter gewinnen dadurch einen Überblick über thematisch zusammengehörende Pflichten, ebenso wie über rollenabhängige Pflichten.

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**6. Die Erfüllung der Rechtspflichten mit Erledigungsvermerk als Beweissicherung**

Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?  
ja  / nein

Unternehmenspflichten sind zu erfüllen. Juristische Personen treffen die gleichen Rechtsfolgen wie natürliche Personen, die hoheitliche Pflichten nicht einhalten. Ungefähr ein Drittel aller Unternehmenspflichten sind strafbewehrt. Wer strafbewehrte Pflichten nicht erfüllt, muss mit Strafen und Geldbußen rechnen. Die Verwaltung kann Vollstreckungsmaßnahmen einleiten, Ersatzvornahmen veranlassen, Genehmigungen entziehen. Es gilt, vor dem Gesetz sind alle gleich. Für die Einhaltung hoheitlicher Pflichten hat das Unternehmen keinerlei Spielraum, vor allem kann sich kein Vertreter eines Unternehmens mit Unkenntnis entlasten. Unkenntnis schützt nicht vor Strafe. Nach § 17 StGB ist jeder Verbotsirrtum zu vermeiden. Nach § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand bestandsgefährdende Entwicklungen früh zu erkennen, wozu auch Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften zählen (BegrRegE KonTraG, BT-Drucksache 13/9712 S. 15). Die Einhaltung hoheitlicher Rechtspflichten gilt im Übrigen als Selbstverständlichkeit. Für die Erfüllung der Unternehmenspflichten trägt das Unternehmen die Beweislast. Der Vorstand hat die Pflicht zur Legalitätskontrolle und trägt ebenfalls die Beweislast dafür, dass er seine Pflicht zur Legalitätskontrolle erfüllt hat.

Zu diesem Zweck sieht das Managementsystem einen Erledigungsvermerk für jeden Erfüller vor. Der Erledigungsvermerk besteht aus einem Textfeld in das der jeweils Verantwortliche seinen Erledigungsvermerk zur Erfüllung seiner Rechtspflicht hinterlassen kann, in dem er beschreibt, dass er seine Pflicht erfüllt hat. Für den Erledigungsvermerk ist der Erfüller schreibberechtigt. Der Erfüller hat nur für den Erledigungsvermerk ein Schreibrecht. Je nach Pflicht kann der Erfüller den Erledigungsvermerk länger oder kürzer fassen, je nachdem welche Bedeutung die Erledigung der jeweiligen Pflicht und der Nachweis dafür für das Unternehmen haben. Die Beweislastumkehr im Industrieunternehmen ergibt sich aus den Entscheidungen des BGH im Hühnerpestfall (BGHZ 51, S. 91).

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**6.1 Speichern und Erfassen des Zeitaufwands für die Erfüllung der Pflicht**

Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?  
ja  / nein

Geschäftsleiter sind verpflichtet, für die Erfüllung der Unternehmenspflichten jeden Mitarbeiter ausreichend Zeit zur Verfügung zu stellen. Diese Verpflichtung des Geschäftsführers gegenüber Verrichtungsgehilfen ergibt sich aus § 831 BGB. Es besteht das Organisationsrisiko, dass sich ein Angestellter bei einem Gesetzesverstoß auf „Zeitmangel“ beruft und der Geschäftsherr die Erfüllung seiner Pflichten aus § 831 nicht nachweisen kann, ausreichend Zeit und Mittel zur Verfügung gestellt zu haben. Zur Vermeidung der Beweisnot beim Einwand des Zeitmangels bietet das System zur Entlastung eine Funktion zur Zeiterfassung, in die jeder Verantwortliche freiwillig die benötigte Zeit zur Erfüllung seiner an ihn delegierten Pflicht eintragen kann (OLG Koblenz, Beschluss vom 18.04.1988, 1 Ss 171/88, Gammelhähnchen-Fall). Sollte ein Verrichtungsgehilfe aus Zeitmangel an ihm delegierte Pflichten nicht erfüllen können, bietet das System die Gelegenheit, darüber einen Nachweis zu führen und den tatsächlichen Zeitaufwand zu dokumentieren, um ein höheres Zeitbudget zu begründen. Ohne diesen Nachweis eines fehlenden Zeitbudgets

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

kann ein Verrichtungsgehilfe gegenüber seinem Geschäftsherrn sich nicht zu seiner Entlastung auf ein zu geringes Zeitbudget berufen.

**Vollansicht Pflichten**  
Hauptseite > Normen durchsuchen > Vollansicht Normen >

Recht im Betrieb  
Rechtssicherheit durch Betriebsorganisation

26 60 gehe zu [ ]

Paragraf: § 13 Gesetz zum Schutz vor gefährlichen Stoffen - Chemikaliengesetz -

Paragraf ist:  einschlägig  nicht einschlägig  nachfragen

Übersicht zur Pflicht 3 Beiträge 7 offene Wiedervorlagen Anmerkungen 250 Protokolle

Datum der WV: 01.03.2019 anschließend alle:  Tage  Monate WV angelegt am: 15.11.2018 von: Erfüller

Erfüller: ALLES  
Betriebsteil: LAB CHEMIE\_ABTEILUNGSL  
Stabskontrolleur der Pflicht: AHLERS

Änderung speichern

WV Status:  
nicht erledigt  
Pflicht erledigen/  
Erledigungsvermerk  
speichern: ✓

Erledigungsvermerk:  
Erledigt

benötigte Zeit: 1 h 15 min

**6.2 Pflichtenprofile mit neuer Kacheltechnik** Leistung vergleichbar nach Art und Umfang? ja  / nein

Pflichten dienen der Abwehr von Risiken. Jeder Unternehmenssachverhalt löst Pflichten aus, die sich aus unterschiedlichen Rechtsnormen und Rechtsgebieten ergeben können. Die Erfüllung der Pflichten wird für die Verantwortlichen im Unternehmen erleichtert, wenn sie gebündelt mit einem Klick aufgerufen werden können. Der Verantwortliche gewinnt damit einen Überblick über das Pensum seiner Pflichten. Zum Beispiel löst ein Kran aktuell 62 Pflichten aus. Der Sachverhalt Kran findet sich auf einer Kachel, die alphabetisch angeordnet sind, sich anklicken lassen, worauf unmittelbar die Liste der Pflichten im System angezeigt wird. Mit dem Screenshot wird diese Möglichkeit illustriert.

Für jeden Unternehmenssachverhalt werden somit Profile von Pflichten gebildet. Diese gebündelten Pflichten werden in drei Profilartern erstellt. Es besteht die Möglichkeit, ein Rollenprofil, ein Themenprofil und ein Spezialprofil zu erstellen. Die Rollen- und Themenprofile sind Musterprofile, die wiederverwendet werden können. Gleiche Sachverhalte verursachen nämlich gleiche Risiken und lösen damit auch gleiche Pflichten aus.

Mit den Rollenprofilen werden typische standardisierbare Funktionen in Unternehmen abgebildet. Zum Beispiel haben ein Lagerleiter, ein Gefahrgutbeauftragte, ein Forschungsleiter, ein Werksarzt, ein Instandhaltungsleiter gleiche oder zumindest ähnliche Pflichten. Werden sie einmal gebündelt und abgespeichert, lassen sie sich für alle

Bemerkungen:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Nutzer jederzeit aufrufen. Einsparen lässt sich das wiederholte Ermitteln der Pflichten bei vergleichbaren Sachverhalten. Gleiches gilt für Themenprofile. Standardisierbare typische Unternehmenssachverhalte lassen sich bündeln, speichern und mehrfach nutzen.

Bemerkungen:

---



---

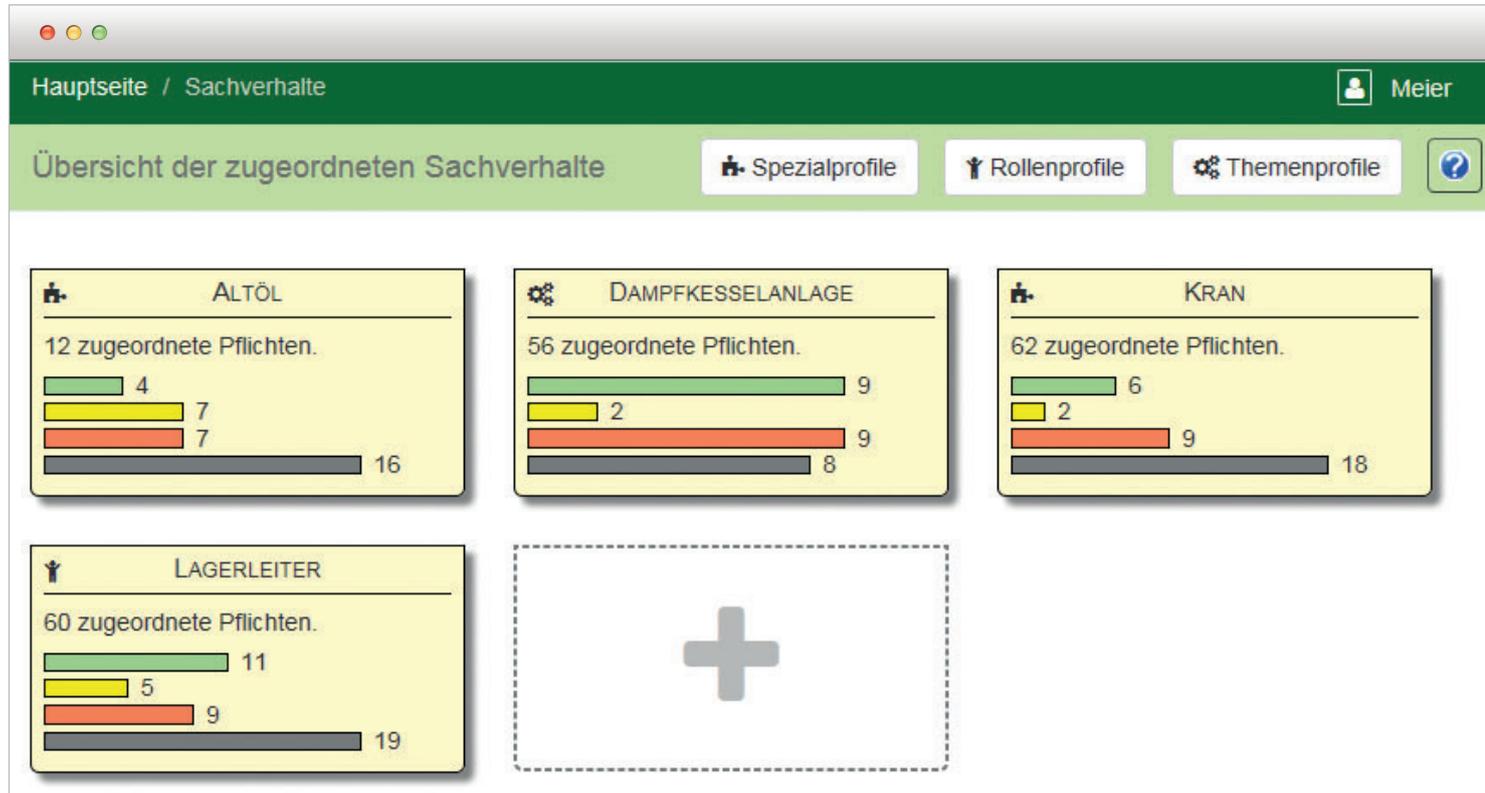


---



---

Als dritte Möglichkeit bietet das System das Spezialprofil. Mit diesem Profiltyp können



Erfüller im Unternehmen ihre Pflichten individuell je nach Verantwortungsbereich bündeln, speichern und mehrfach nutzen. Jeder Erfüller kann damit sein eigenes spezielles Pensum an Pflichten zusammenstellen. Das Spezialprofil empfiehlt sich bei den Sachverhalten, die nur im Verantwortungsbereich des Erfüllers vorkommen und die sich nicht typisieren oder standardisieren lassen. Die Zuständigkeits- und Verantwortungsbereiche in Unternehmen sind oftmals individuelle auf die Stellung des jeweiligen Erfüllers nach dessen Qualifikation und Aufgabenbereich zugeschnitten.

---



---



---



---



---



---

Verlinken lassen sich somit die Pflichten mit Namen, Betriebsteilen und mit typischen oder speziellen Sachverhalten und den entsprechenden Pflichtenprofilen.




---



---



---



---



---



---

**Pflichtenliste**  
 Hauptseite > Sachverhalte





Funktion:

Name:

Norm:

weitere Kategorien:

Ansicht wechseln:  Betriebsteilpflichten  Pflichten gruppiert

Betriebsteil:

Betriebsteilgruppe:

Rechtsgebiet:

Sachverhalt:

letzte Änderung von:  bis:

Treffer: 62

■	Nr	Norm	Paragraf	Betriebsteil	Vorstand/GF	Betriebsleit.	Beauftragte/r	Erfüllung	Stabskontr.	Linienkontr.	letzte Ä.
<input type="checkbox"/>	1	Ordnungsbehördliche Verordnung über den Verkehr und den Güterumschlag in Häfen - Allgemeine Hafenerverordnung -	§ 28	INSTANDHALTUNG				MEIER			04.11.2016
<input type="checkbox"/>	2	Bergverordnung für Tiefbohrungen, Untergrundspeicher und für die Gewinnung von Bodenschätzen durch Bohrungen im Land Niedersachsen - Tiefbohrverordnung - BVOT -	§ 62	INSTANDHALTUNG				MEIER			04.11.2016
<input type="checkbox"/>	3	Hessische Bauordnung - HBO	§ 50	INSTANDHALTUNG				MEIER			04.11.2016

<b>6.3</b>	<b>Die Dokumentation des Gesamtaufwands für die Erfüllung aller Pflichten</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------------	---	--

Das System ist in der Lage, jeden einzelnen Zeitaufwand zu addieren, um gegenüber der Geschäftsführung ihre Zeitnot dokumentieren zu können. Vermieden werden kann dadurch der Organisationsfehler der Geschäftsleitung, für Einzelpflichten einen zu geringen Zeitaufwand einzuplanen. Der Gesamtaufwand ist aus der Summe der delegierten Pflichten zu ermitteln. Durch diese Zeiterfassung lässt sich ermitteln, ob einzelne Verantwortliche überfordert werden und aus diesem Grund Unternehmenspflichten nicht erfüllt werden können.

Ermitteln lässt sich auch, wenn Pflichten ungleich delegiert sind und andere Mitarbeiter unterfordert sind. Durch die Zeiterfassung des Gesamtaufwands bei einzelnen Verantwortlichen lässt sich überprüfen, ob die Anordnung und die Delegation von Pflichten geeignet, ist die Risikoabwendung sicherzustellen oder, ob das Pflichtenmanagement und die Delegation fortentwickelt und nachgebessert werden muss.

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Wiedervorlagenübersicht (Pflichten)**
RACK RECHTSANWÄLTE

Betriebsteil:

Bearbeiter:

Rollenprofil  Themenprofil  Spezialprofil

Fälligkeit wählen:

Wv Datum von:

Wv Datum bis:

nur Stabwiedervorlagen anzeigen

nur Erfüllerwiedervorlagen anzeigen(\*)

nur fälligste Wv pro Pflicht anzeigen

nur einschlägige Pflichten anzeigen

\* Erfüller - Wiedervorlage (für Bearbeiter der Pflicht)

<input type="checkbox"/>	*789	28.12.2018	Ja	07.01.2019	PLANUNG	ALLES	SCHWAB	§ 24 - DGUV Vorschrift 52 - bisher: BGV D 6 - Krane -	
<input type="checkbox"/>	*790	28.12.2018	Ja	07.01.2019	PLANUNG	ALLES	SCHWAB	§ 25 - DGUV Vorschrift 52 - bisher: BGV D 6 - Krane -	
<input type="checkbox"/>	*791	28.12.2018	Ja	07.01.2019	PLANUNG	ALLES	SCHWAB	§ 26 - DGUV Vorschrift 52 - bisher: BGV D 6 - Krane -	
<input type="checkbox"/>	*792	28.12.2018	Ja	07.01.2019	PLANUNG	ALLES	SCHWAB	§ 22 - Herstellen und Bearbeiten von Aluminiumpulver - DGUV Vorschrift 58 - bisher: BGV D 13 -	
<input type="checkbox"/>	*793	28.12.2018	Ja	07.01.2019	PLANUNG	ALLES	SCHWAB	§ 23 - Herstellen und Bearbeiten von Aluminiumpulver - DGUV Vorschrift 58 - bisher: BGV D 13 -	
<input type="checkbox"/>	*794	28.12.2018	Ja	07.01.2019	PLANUNG	ALLES	SCHWAB	§ 24 - Herstellen und Bearbeiten von Aluminiumpulver - DGUV Vorschrift 58 - bisher: BGV D 13 -	
<input type="checkbox"/>	*795	28.12.2018	Ja	07.01.2019	PLANUNG	ALLES	SCHWAB	§ 25 - Herstellen und Bearbeiten von Aluminiumpulver - DGUV Vorschrift 58 - bisher: BGV D 13 -	
<input type="checkbox"/>	*796	28.12.2018	Ja	07.01.2019	PLANUNG	ALLES	SCHWAB	§ 26 - Herstellen und Bearbeiten von Aluminiumpulver - DGUV Vorschrift 58 - bisher: BGV D 13 -	
<input type="checkbox"/>	*797	28.12.2018	Ja	16.01.2019	PLANUNG	ALLES	SCHWAB	§ 3 - Käseverordnung	01:15:00
<input type="checkbox"/>	*798	28.12.2018	Ja	16.01.2019	PLANUNG	ALLES	SCHWAB	§ 4 - Käseverordnung	02:00:00
<input type="checkbox"/>	*799	01.03.2019	Ja	10.12.2018	FARBBETRIEB	ALLES	AHLERS	§ 13 - Gesetz zum Schutz vor gefährlichen Stoffen - Chemikaliengesetz -	
<input type="checkbox"/>	*800	01.03.2019	Ja	04.01.2019	HEIZKRAFTWERK	ALLES	AHLERS	§ 13 - Gesetz zum Schutz vor gefährlichen Stoffen - Chemikaliengesetz -	
<input type="checkbox"/>	*801	01.03.2019	Ja	04.01.2019	GEFAHRSTOFFLAGER	ALLES	AHLERS	§ 13 - Gesetz zum Schutz vor gefährlichen Stoffen - Chemikaliengesetz -	
<input type="checkbox"/>	*802	01.03.2019	Ja	11.12.2018	PLANUNG	ALLES	SCHWAB	Anhang zu § 3, Nr. 1.7 - Verordnung über Arbeitsstätten - Arbeitsstättenverordnung - ArbStättV -	
<input type="checkbox"/>	*803	01.03.2019	Ja	11.12.2018	PLANUNG	ALLES	SCHWAB	Anhang zu § 3, Nr. 1.8 - Verordnung über	
Summe der benötigten Zeit (hh:mm:ss):03:15:00									Anzahl WV: 924

<p><b>6.4 Pflichten im Intranet des Unternehmens speichern, abfragen und verfügbar halten</b></p>	<p><b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/></p>
---	--

Jeder Verantwortliche im Unternehmen hat die Möglichkeit, sich die Liste seiner Pflichten ausdrucken zu lassen oder sie als PDF-Dokument abzuspeichern. Die Pflichten werden im Intranet des Unternehmens gespeichert und stehen auf Abfrage jedem zur Verfügung. Sie werden jeweils in abstrakter Kurz- und Langfassung in einer konkretisierten Fassung gespeichert. Aufrufen lassen sie sich unter dem Namen des Pflichtenträgers und dem Betriebsteil, in dem er Verantwortung trägt. Mit dieser Funktion erfüllt das Unternehmen seine Pflicht, rechtserhebliche Informationen, zu denen die Rechtspflichten des Unternehmens gehören, zu sammeln, zu speichern, an Verantwortliche weiterzuleiten und ständig verfügbar zu halten. In seiner Wissensaufspaltungsentscheidung hat der BGH die Verfügbarkeit zur Organisationspflicht formuliert und in den Folgeentscheidungen zum Scheckinkasso bestätigt (BGH v. 02.02.1996 – V ZR 239/94, BGHZ 132, 30, 36, BB 1996, 924 [Wissensaufspaltung]; BGH v. 15.04.1997 – XI ZR 105/96, BGZ 135, 202, BB 1997, 1276 – [Wissenszurechnung beim Scheckinkasso]). Danach ist das Wissen des Unternehmens, unabhängig von den Mitarbeitern als Aktenwissen oder auf elektronischen Medien zu speichern und verfügbar zu halten. Im Ergebnis kann sich kein Mitarbeiter auf seine Unkenntnis über Unternehmenspflichten entlasten, die an ihn delegiert wurden.

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Jeder Mitarbeiter kann im System seinen Namen und seinen Betriebsteil eingeben und seine Pflichten abrufen. Damit erfüllt das Unternehmen seine Pflicht, alle rechtserheblichen Informationen jederzeit für alle Mitarbeiter verfügbar zu halten.

Diese Pflicht ergibt sich aus der Entscheidung zur Wissensaufspaltung des BGH.

Bemerkungen:

---



---



---



---

<b>6.5</b>	<b>Die Abfragemöglichkeiten von Pflichten nach Themen- und Rollenprofilen</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------------	---	--

Themen-, Rollen- und Nutzerprofile erleichtern die Erfüllung der Pflichten. Mit der Funktion der Profile können Pflichten so gebündelt werden, dass sie je nach Bedarf aufgerufen und abgearbeitet werden können. Bei Themen- und Rollenprofilen werden Pflichten nach einer standardisierten Rolle oder einem immer wiederkehrenden Thema gebündelt. Es handelt sich hierbei um Musterprofile, die standardisierten Situationen in der Unternehmenspraxis entsprechen. Beobachten lassen sich in Unternehmen bestimmte wiederkehrende Rollen, wie zum Beispiel Gefahrstoffbeauftragte, Lagerleiter, Instandhalter, Schulungsleiter, Betriebsärzte, Immissionsschutzbeauftragte. Die Rollen lösen regelmäßig die gleichen Pflichten aus, weil sie auch die gleichen Risiken begründen, die mit den Pflichten abgewendet werden sollen. Das gleiche gilt für bestimmte Themen, die in der Industrie regelmäßig vorkommen und ebenfalls Risiken begründen und entsprechend standardisierbare Pflichten auslösen. Es handelt sich um wiederholende Sachverhalte, die mehrfach in Unternehmen genutzt werden können und deren Pflichten nicht jeweils wieder neu gebündelt werden müssen. Neben den Musterprofilen nach Rollen und Themen lassen sich aber auch individuell zusammengestellte Nutzerprofile erstellen, nach denen Pflichten nach einem individuellen Bedarf eines verantwortlichen Pflichtenträgers gebündelt sind. Es sind die Pflichten, die ein Verantwortlicher für sein individuell umgrenzten Verantwortungsbereich zu erfüllen hat. Zur Unterscheidung von den Rollen- und Themenmusterprofilen kann man sie Nutzerprofile nennen. Nutzerprofile lassen sich von den Verantwortlichen je nach

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---





<b>6.7</b>	<b>Die Pflichten des Unternehmens können durch Wiedervorlagen verwaltet werden</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------------	--	--

Die Wiedervorlagen erlauben dem Nutzer, Einzelvorlagen einzugeben, den Erledigungsstatus festzustellen und den jeweiligen Mitarbeiter einzutragen, der die Pflicht zu einem bestimmten Zeitpunkt zu erfüllen hat.

Die Wiedervorlagen lassen sich auflisten und anzeigen.

Jeder Mitarbeiter kann sich seine Wiedervorlagen auch in einer Übersicht anzeigen lassen und diese einzeln oder auch pauschal abarbeiten.

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

<b>6.8</b>	<b>Pauschales Anlegen von Wiedervorlagen gebündelter Pflichten</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------------	--	--

Das Managementsystem enthält eine Wiedervorlagensystematik. Alle Pflichten lassen sich mit einem Klick pauschal für ein bestimmtes Datum auf Wiedervorlage legen und erlauben die gebündelte Bearbeitung. Die Pflichten lassen sich auch nach Themen- oder Rollenprofilen anzeigen und pauschal nach Themen und Rollen gebündelt bearbeiten.

---

---

---

---

---

---

---

---

### Wiedervorlagenübersicht (Pflichten)

Hauptseite >

Betriebsteil:

Bearbeiter:

Rollenprofil  Themenprofil  Spezialprofil

Fälligkeit wählen:

Wv Datum von:

Wv Datum bis:

nur Stabwiedervorlagen anzeigen

nur Erfüllerwiedervorlagen anzeigen(\*)

nur fälligste Wv pro Pflicht anzeigen

nur einschlägige Pflichten anzeigen

\* Erfüller - Wiedervorlage (für Bearbeiter der Pflicht)

	Nr.	WV Datum	erledigt	erledigt am	Betriebsteil	Bearbeiter	Kontrollleur	Paragraf	ben. Zeit
<input type="checkbox"/>	*1	25.01.2019	Nein		PLANUNG	ALLES	SCHWAB	Nr. 4.5 - DGUV Regel 100-001 - bisher: BGR A1 - Grundsätze der Prävention - Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung -	
<input type="checkbox"/>	*2	25.01.2019	Nein		PLANUNG	ALLES	SCHWAB	3.6 (Kapitel 2.8) - DGUV Regel 100-500 - bisher: BGR 500 - Teil 1 - Betreiben von Arbeitsmitteln	
<input type="checkbox"/>	*3	25.01.2019	Nein		PLANUNG	ALLES	SCHWAB	Nr. 3.10 - Elektromagnetische Felder - Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften Fachausschuss Elektrotechnik der BGZ vom Oktober 2001 aktualisiert Januar 2006 - DGUV Regel 103-05 - bisher: BGR B 11 -	
<input type="checkbox"/>	*4	25.01.2019	Nein		PLANUNG	ALLES	SCHWAB	Nr. 5 - Regeln zum Arbeitsschutz auf Baustellen: Allgemeine Grundsätze nach § 4 des Arbeitsschutzgesetzes bei der Anwendung der Baustellenverordnung - RAB 33 -	
<input type="checkbox"/>	*5	25.01.2019	Nein		PLANUNG	ALLES	SCHWAB	§ 5 - Verordnung über die Anerkennung und Anrechnung vorzeitig durchgeführter Maßnahmen zur Kompensation von Eingriffsfolgen - Ökokonto-Verordnung -	
<input type="checkbox"/>	*6	28.01.2019	Nein		PLANUNG	ALLES	SCHWAB	Nr. 2 - Anforderungen an Ölbinder	
<input type="checkbox"/>	*7	28.01.2019	Nein		PLANUNG	ALLES	SCHWAB	Nr. 3 - Anforderungen an Ölbinder	
<input type="checkbox"/>	*8	28.01.2019	Nein		PLANUNG	ALLES	SCHWAB	Nr. 4.1 - Anforderungen an Ölbinder	
<input type="checkbox"/>	*9	28.01.2019	Nein		PLANUNG	ALLES	SCHWAB	Nr. 4.2 - Anforderungen an Ölbinder	
<input type="checkbox"/>	*10	28.01.2019	Nein		PLANUNG	ALLES	SCHWAB	Nr. 4.3 - Anforderungen an Ölbinder	
<input type="checkbox"/>	*11	28.01.2019	Nein		PLANUNG	ALLES	SCHWAB	Nr. 4.4 - Anforderungen an Ölbinder	

Anzahl WV: 152

6.9	Pauschales Beibehalten angelegter Wiedervorlagen in der Wiedervorlagenübersicht	Leistung vergleichbar nach Art und Umfang? ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
-----	---	---

Um dem Erfüller das Abarbeiten seiner Wiedervorlagen zu erleichtern, ist in der Wiedervorlagenübersicht eine Funktion angeboten, mit der der Erfüller Wiedervorlagen pauschal abarbeiten kann, indem er die Wiedervorlagen seiner Pflichten ankreuzt.

Bemerkungen:

---



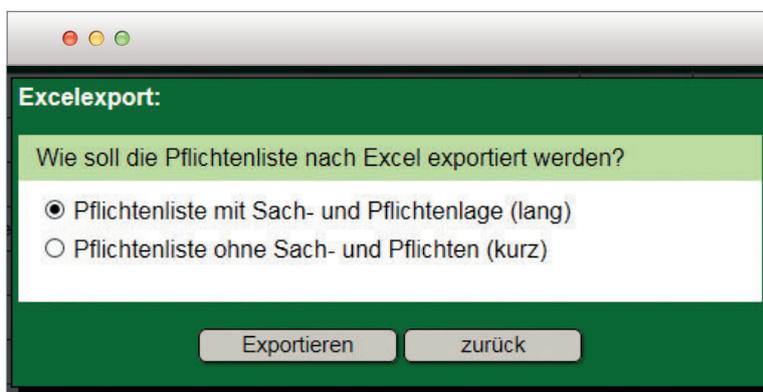
---



---

6.10	Exportfunktionen der Pflichtenliste in andere Textformate	Leistung vergleichbar nach Art und Umfang? ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------	---	---

Die Pflichtenliste kann per Knopfdruck auch als Excel-Datei angezeigt, abgespeichert und auf diese Weise exportiert werden.




---



---



---



---



---



---



---



---

6.11	Wiedervorlagenübersicht zu erledigten und nicht erledigten Wiedervorlagen	Leistung vergleichbar nach Art und Umfang? ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------	---	---

In der Wiedervorlagenübersicht kann jeder Bearbeiter auswählen, ob er die Wiedervorlagen seiner gesamten Pflichten oder nur die Wiedervorlagen nach einem Thema bearbeiten möchte. Beispielsweise kann er sämtliche Pflichten zum Themenprofil „Kran“ bearbeiten.

---



---



---

● ● ●

**Recht im Betrieb**  
Rechtsicherheit durch Betriebsorganisation

**RACK**  
RECHTSANWÄLTE

**Wiedervorlagenübersicht (Pflichten)** Hauptseite >

Betriebsteil:

Bearbeiter:

Rollenprofil  Themenprofil  Spezialprofil

Fälligkeit wählen:

Wv Datum von:

Wv Datum bis:

nur Stabwiedervorlagen anzeigen

nur Erfüllerwiedervorlagen anzeigen(\*)

nur fälligste Wv pro Pflicht anzeigen

nur einschlägige Pflichten anzeigen

\* Erfüller - Wiedervorlage (für Bearbeiter der Pflicht)

	Nr.	WV Datum	erledigt	erledigt am	Betriebsteil	Bearbeiter	Kontrollleur	Paragraf	ben. Zeit
<input type="checkbox"/>	*1	18.10.2018	Ja	18.10.2018	ACETONBETRIEB	ALLES	AHLERS	§ 9 - Flurförderzeuge - DGUV Vorschrift 68 - bisher: BGV D 27 -	
<input type="checkbox"/>	*2	18.10.2018	Ja	18.10.2018	ACETONBETRIEB	ALLES	AHLERS	§ 13 - Gesetz zum Schutz vor gefährlichen Stoffen - Chemikaliengesetz -	





Geschäftsleiter zu entnehmen sind. Sie geben den Maßstab vor, nach dem die Oberaufsicht in Unternehmen zu organisieren ist, um den Vorwurf des Organisationsverschuldens zu vermeiden, wenn es zu Schäden durch Kontrollfehler kommt.

Bemerkungen:

---



---



---

**Vollansicht Normen**

Hauptseite > Normen durchsuchen >

1
1

Standort: Frankfurt

Name: BGH-Urteil vom 28.10.1958 - VI ZR 176/57 - Gießerei

Norm ist:
 einschlägig
 nicht einschlägig
 nachfragen

<b>Übersicht</b>	Betriebssteile hinzufügen	1 Paragraphen	0 Beiträge	0 offene Wiedervorlagen	Anmerkungen	0 Protokolle
------------------	---------------------------	---------------	------------	-------------------------	-------------	--------------

Kurzbezeichnung:	VI ZR 176/57	
Ermächtigungsgrundlage:		
Rechtsgebiet:	ORGANISATIONSRECHT	Normgeber: <span style="border: 1px solid gray; padding: 2px;">BUNDESGERICHTSHOF</span>
In Kraft seit:		Normtyp: <span style="border: 1px solid gray; padding: 2px;">URTEIL</span>
Beschluss/Erlass:	28.10.1958	Fundstelle: <span style="border: 1px solid gray; height: 20px;"></span>
Neufassung:		Fundstelle: <span style="border: 1px solid gray; height: 20px;"></span>
Letzte Änderung:		Fundstelle: <span style="border: 1px solid gray; height: 20px;"></span>

Anwendungsbereich:

Norm-Nr.:25348

Erstmals hat das Reichsgericht die Aufsichtspflicht des Geschäftsherrn im Kutscherurteil von 1911 (RG, 14.12.1911 – VI 75/11, RGZ 78, 107) konkretisiert und den „dezentralisierten Entlastungsbeweis“ zugelassen. Danach kann der Geschäftsherr seine Pflicht zur Aufsicht auf höhere Angestellte delegieren, wenn er zur persönlichen Kontrolle wegen der Größe des Unternehmens nicht mehr in der Lage ist. Die zur Kontrolle beauftragten Angestellten muss er sorgfältig auswählen und überwachen. Durch die Delegation der Aufsichtspflicht wird er nicht von seiner Pflicht zur Oberaufsicht frei. Er muss allgemeine Aufsichtsordnungen als gesetzlicher Vertreter des Unternehmens treffen und damit vorgeben, wie die praktische Aufsichtstätigkeit durch die Aufsichtsperson auszuführen ist. Die Aufsichtsperson führt die Aufsicht nach Weisung des Geschäftsleiters. Ist die allgemeine Aufsichtsordnung fehlerhaft oder ungeeignet, haftet das Organ ohne Entlastungsmöglichkeit. Ist die allgemeine Aufsichtsordnung fehlerfrei und kommt es trotzdem zum Schaden durch Aufsichtsfehler der Aufsichtsperson, kann er sich durch den Nachweis der sorgfältigen Aufsicht und Auswahl entlasten. Delegationsfähig ist die praktische Durchführung der Aufsicht. Nicht delegationsfähig ist die allgemeine Aufsichtsordnung. Fehlerhaft ist die Aufsichtsorganisation dann, wenn sie den Risikofaktor der menschlichen Unzuverlässigkeit nicht berücksichtigt. Die allgemeine Aufsichtsordnung muss das Organ selbst kennen, überprüfen, fortlaufend kontrollieren und erforderlichenfalls verbessern. Die Oberaufsicht bleibt Chefsache. Die Rechtsprechung hat die Oberaufsichtspflicht weiter konkretisiert (RG, 18.04.1914 – 55/14 VI RGJW 1914, 749 - Warenhaus-Urteil). Der Wirkungskreis des jeweils Verantwortlichen ist zu umschreiben.

Im Asphaltvertiefungs-Urteil (RG 27.11.1916 – VI 275, 16, RGZ 89, 136) ist durch die angeordnete Aufsicht sicherzustellen, dass die Aufsichtsordnung vollzogen wird, angemessen ist, fortlaufend erprobt wird, ihre Eignung zur Kon-

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



**7.3 Die Erfüllung von Kontrollpflichten von Betriebsleitern und Führungskräften durch das Kontroll-Management des Systems „Recht im Betrieb“**

**Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?**  
ja  / nein

Kontrollpflichten werden mit den Kontrollfunktionen des Managementsystems „Recht im Betrieb“ erfüllt. Der Inhaber eines Betriebes kann zwar seine Inhaberpflichten auf Vertreter delegieren, seine Betriebsleiter oder sonstige Führungskräfte nicht nur Vorstände und Geschäftsführer als Organe, sondern auch ihre Betriebsleiter müssen ein Interesse haben, Rechtsverstöße zu vermeiden. Die Rechtsgrundlagen der Kontrollpflichten ergeben sich aus folgenden Vorschriften. Vorstände haften neben ihren gewillkürten Vertretern, den Betriebsleitern und sonstigen Führungskräften nach § 130 OWiG, weil sie eine Zuwiderhandlung nicht verhindert oder wesentlich erschwert haben. Sie haften nicht für den Rechtsverstoß als solchen, sondern nach § 130 OWiG, weil sie ihn nicht verhindert oder erschwert haben. Sie haften für ein Organisationsverschulden. Jeder im Unternehmen, der seine Pflichten delegiert, muss deren Erfüllung

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Organ-Oberaufsicht**  
Hauptseite >

**Recht im Betrieb**  
Rechtsicherheit durch Betriebsorganisation

**Die Oberaufsicht zur Kontrolle der Betriebsorganisation**

**Betriebsenteil:** <alle Betriebsteile>  
ABSCHLUSSPRÜFER  
ABWICKLER  
ABWICKLUNGSANSTALT  
ACETONBETRIEB  
AG  
AIFM  
AKTIONÄRE  
AKTUAR  
ALLE  
AMTSTRÄGER  
ANBIETER EINES ALTERSVORSORGE- UND BASISRENTENVERTRAGES  
ANLAGEBERATER  
ANLAGEVERMITTLER  
ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS  
ARBEITGEBER  
ARBEITNEHMER  
AUFSICHTSBEHÖRDE  
AUFSICHTSRAT  
AUFSICHTSRATVORSITZENDER  
B  
BAUSPARKASSENVERTRETER  
BEAUFTRAGTER  
BEGÜNSTIGTER  
BEHÖRDE  
BEIRAT  
BETREIBER  
BETRIEBSRAT  
BGB-GESELLSCHAFT  
BIETER

**I. Die Ermittlung der Normen und Pflichten**

1. Normen:	24300
1.1. einschlägig:	714
1.2. nicht einschlägig:	23393
1.3. ohne Einschlägigkeitsstatus:	193
2. Paragraphen:	179782
2.1. einschlägig:	2019
2.2. nicht einschlägig:	174133
2.3. ohne Einschlägigkeitsstatus:	3630
3. Betriebsteile am Standort:	195
4. Unternehmenseigene Normen:	28
5. Unternehmenseigene Pflichten:	701
6. Pflichten ohne Betriebssteilzuordnung:	31

**II. Die Delegation der Pflichten**

1. Pflichtzuordnungen an den Betriebsteilen:	7739
2. Vollständig delegierte Pflichten:	4370
3. Noch zu delegierende Pflichten:	3400

**III. Die Erfüllung der Pflichten**

1. Insgesamt zu erfüllende Pflichten:	7770
2. Zu erfüllende Pflichten mit delegiertem Erfüller:	6227
2.1. mit erledigter Wiedervorlage:	785
2.2. ohne erledigte Wiedervorlage:	5442
2.2.1. ohne geplante Wiedervorlage:	4773

**Aktueller Bearbeitungsstatus**

1. Überfällige Pflichten:	90
2. In den nächsten 21 Tagen fällige Pflichten:	152
3. Noch nicht fällige Pflichten (21+ Tage):	826
4. Einmalige Pflichten:	386

**IV. Die Linienkontrolle**

1. Zu kontrollierende Pflichten:	
2. Zu kontrollierende Pflichten mit:	
2.1. Kontrollierte Pflichten:	
2.1.1. als erfüllt bewertet:	
2.1.2. als nicht erfüllt bewertet:	
2.2. Noch nicht kontrollierte Pflicht:	
2.2.1. zur Kontrolle vorgesehen:	

**V. Die Stabskontrolle**

1. Zu kontrollierende Pflichten:	
2. Kontrollierte Pflichten:	
2.1. als erfüllt bewertet:	
2.2. als nicht erfüllt bewertet:	
3. noch nicht kontrollierte Pflichten:	
3.1. zur Kontrolle vorgesehen:	

**VI. Die Aktualisierung**

1. Zu prüfende Standortnormen:	
2. Zu prüfende Standortpflichten:	

**VII. Die Dokumentation**

1. Anzahl Protokolle:	294302
-----------------------	--------

**Bemerkung:**

auch kontrollieren oder aber haften und zwar auch neben denjenigen, denen er seine Pflichten zur Erfüllung übertragen hat. Nach § 130 OWiG ist immer der Inhaber eines Betriebes verpflichtet. Es handelt sich um ein Sonderdelikt für den speziellen Täterkreis der Unternehmensinhaber. Nach § 9 OWiG werden die Vertreter der Inhaber jedoch genauso verantwortlich gemacht wie die Inhaber selbst. Der Täterkreis wird auf die Vertreter der Unternehmensinhaber ausgeweitet. Eine Sanktionslücke soll verhindert werden. Der Betriebsleiter würde Verantwortung tragen, wäre aber kein Inhaber. Der Inhaber wäre zwar verpflichtet als Inhaber, hätte aber die Verantwortung, die Zuwiderhandlung zu verhindern oder zu erschweren, auf seine Vertreter delegiert. Um diese Sanktionslücke zu schließen, bestimmen § 9 Abs. 2 OWiG und § 14 Abs. 2

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---





<b>7.6</b>	<b>Pauschales Anlegen von Kontrollen</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------------	--	--

Für gebündelte Pflichten zur optimierten Pflichtenverwaltung bietet das System die Möglichkeit, Stabskontrollen und Linienkontrollen in der Pflichtenliste pauschal anzulegen. Mit einem Klick kann unter einem bestimmten Datum eine Kontrolle vorgesehen werden, es können auch Pflichten eines bestimmten Themen- und Rollenprofils angezeigt und pauschal verwaltet werden.

Bemerkungen:

---

---

---

---

<b>7.7</b>	<b>Pauschale Kontrollen</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------------	-----------------------------	--

In der Web-Version lassen sich Kontrollen auch pauschal abarbeiten. Der Kontrolleur kann dadurch einen gemeinsamen Kontrollvermerk für Pflichten anlegen, die sich in verschiedenen Betriebsteilen des Unternehmens wiederholen. Diese Funktion ermöglicht es Mitarbeitern mit besonderer Fachkunde für bestimmte Pflichtenkategorien die Kontrollen optimiert durchzuführen.

---

---

---

---

<b>7.8</b>	<b>Nachkontrollen planen</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------------	------------------------------	--

Für jede nicht erfüllte Pflicht können Nachkontrollen geplant, durchgeführt und dokumentiert werden. Der Linienkontrolleur kann sich in einer Übersicht den Status seiner Kontrollen und Nachkontrollen anzeigen lassen. Die Anzeigen kann er auch auf einzelne Erfüller beschränken.

---

---

---

---

**Vollansicht Pflichten**  
 Hauptseite > Normen durchsuchen > Vollansicht Normen >

26    60    gehe zu    Standort: Frankfurt

Paragraf: § 13 Gesetz zum Schutz vor gefährlichen Stoffen - Chemikaliengesetz -

Paragraf ist:  einschlägig     nicht einschlägig     nachfragen

Übersicht	zur Pflicht	<b>Kontrollen</b>	3 Beiträge	8 offene Wiedervorlagen	Anmerkungen	251 Protokolle
-----------	-------------	-------------------	------------	-------------------------	-------------	----------------

Die Pflicht wurde nicht erfüllt. Möchten Sie eine Nachkontrolle vorsehen? Hinweis: Drücken Sie dafür auf der nächsten Seite auf die Schaltfläche 'neue Nachkontrolle'

Ja    Nein

<b>7.9</b>	<b>Nachkontrollen durchführen</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------------	-----------------------------------	--

Der Linienkontrolleur dokumentiert die Ergebnisse seiner Nachkontrolle im Textfeld „Kontrollvermerk“. Der Kontrollvermerk wird im System auf der Kontrollmaske und in der Kontrollübersicht angezeigt.

Bemerkungen:

---



---



---



---

letzte Kontrolle zu dieser Pflicht:

am:  letzter Kontrollvermerk:

Typ:  Pflicht zuletzt nicht erfüllt

<b>7.10</b>	<b>Anzeige der Übersicht über alle Kontrollvorgänge</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
-------------	---	--

Die Datenbank ermöglicht es, alle Kontrollvorgänge abzurufen. In der Kontrollübersicht kann nach Erfüllern, Betriebsteilen, Kontrolleuren und durchgeführten Kontrollen gesucht werden.

---



---



---



---

**Kontrollübersicht**  
Hauptseite >

**Pflichten mit Kontrollverlauf**
 **Pflichten ohne Kontrollverlauf**

Standort:

Kontrollleur: 
 Erfüller: 
 Betriebsteil:

**Recht im Betrieb**  
Rechtssicherheit durch Betriebsorganisation

RACK RECHTSANWÄLTE

Kontrolle vorgesehen:  Ja  Nein
 Nachkontrolle vorgesehen:  Ja  Nein
 Pflicht vollständig erfüllt:  Ja  Nein

Kontrolle vorgesehen: am: 
 Nachkontrolle vorgesehen: am: 
 Pflicht einschlägig:  Ja  Nein

Kontrolle durchgeführt:  Ja  Nein
 Nachkontrolle durchgeführt:  Ja  Nein
 Suche starten:

Kontrolle durchgeführt: am: 
 Nachkontrolle durchgeführt: am:

Nr.	Normname	Paragraf	Betriebsteil	Erfüller	Kont. v. am	Kont. d. am	Pflicht erfüllt	Nachk. v.am	Nachk. d.am
<input type="checkbox"/> 1	Gesetz zum Schutz vor gefährlichen Stoffen - Chemikaliengesetz -	§ 13	ACETONBETRIEB	MAURER	Ja 08.01.2019	Ja 08.01.2019	Ja	Ja 08.01.2019	Ja 08.01.2019
<input type="checkbox"/> 2	Gesetz zum Schutz vor gefährlichen Stoffen - Chemikaliengesetz -	§ 13	FARBBETRIEB	ALLES	Ja 07.01.2019	Ja 07.01.2019	Ja	Ja 07.01.2019	Ja 07.01.2019
<input type="checkbox"/> 3	Gesetz zum Schutz vor gefährlichen Stoffen - Chemikaliengesetz -	§ 13	HEIZKRAFTWERK	ALLES	Nein	Ja 07.01.2019	Ja	Ja 07.01.2019	Ja 07.01.2019
<input type="checkbox"/> 4	Gesetz zum Schutz vor gefährlichen Stoffen - Chemikaliengesetz -	§ 13	LAB CHEME_ABTEILUNG SLEITER	ALLES	Ja 16.01.2019	Ja 16.01.2019	Nein	Ja 16.01.2019	Nein
<input type="checkbox"/> 5	Verordnung über die Überlassung, Rücknahme und umweltverträgliche Entsorgung von Altfahrzeugen - Altfahrzeug-Verordnung -	§ 9	ACETONBETRIEB	SCHMIDT	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein

Status der Pflicht des Erfüllers: ■ ■ ■ ■

## 7.11 Die Organoberaufsicht sowie die gegenseitige Kontrolle von Vorständen nach dem Prinzip der Gesamtverantwortlichkeit

Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?  
ja  / nein

Die Organoberaufsichtsmaske liefert sämtliche Angaben, die Vorstände und Geschäftsführer zur Oberaufsicht benötigen. Die Oberaufsichtsmaske bildet die Aufsicht über die Aufsicht im Unternehmen ab. Mit geringstem Aufwand und auf einen Blick können Vorstände an der Maske ablesen, ob die zu prüfenden Rechtsnormen und Rechtspflichten geprüft sind, ob die als einschlägig festgestellten Rechtspflichten delegiert, erfüllt, auf Erfüllung kontrolliert und vor allem, mit welchem Ergebnis sie kontrolliert wurden. Sind Pflichten überfällig und nicht erfüllt und wurden sie kontrolliert, werden in der Oberaufsichtsmaske diese Pflichten rot hinterlegt. Durch anklicken der rot hinterlegten Markie-

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

rungen lässt sich feststellen, welche der Verantwortlichen seine Pflichten nicht erfüllt hat. Per Email kann der Vorstand die Einhaltung und Kontrolle der Pflichten anmahnen. Der Vorstand kann feststellen, ob seine Aufsichtsordnung zur Kontrolle geeignet ist, praktiziert wird oder verbessert werden muss, wenn sich Fehler bei der Prüfung einschlägiger Pflichten, beim Delegieren, Erfüllen oder Kontrollieren zeigen. Mit dem Aufrufen der Oberaufsichtsmaske, seinen Reaktionen per Email dokumentiert das Organ gleichzeitig die Erfüllung seiner Organoberaufsichtspflicht. Jede Kontrolle der Aufsichtsorganisation lässt sich durch Ausdruck der Maske dokumentieren und als Nachweis für die Erfüllung seiner nicht delegierbaren Organoberaufsichtspflicht auf Vorrat speichern.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---







<b>8.2</b>	<b>Die Dokumentation als Beweis gegen den Unterlassungsvorwurf</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------------	--	--

Erstens entlastet eine Dokumentation vom Vorwurf eines eventuellen Unterlassungsdelikts. Nahezu ausnahmslos werden im Unternehmen Unterlassungsdelikte zum Vorwurf gemacht, nämlich durch Untätigkeit und Unterlassen Pflichten nicht erfüllt zu haben. Wer durch die Dokumentation jedoch nachweisen kann, dass er seine Pflichten im Unternehmen kennt und erfüllt hat, kann diesen potentiellen Vorwurf des Unterlassens entkräften.

Bemerkungen:

---

---

---

---

---

---

<b>8.3</b>	<b>Die Dokumentation als Nachweis der Unvermeidbarkeit eines Verbotsirrtums</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------------	---	--

Unvermeidbar ist ein Verbotsirrtum nach § 17 StGB schon dann, wenn der Beschuldigte Rechtsrat eingeholt hat und selbst unter Gewissensanspannung darüber nachgedacht hat, ob sein Verhalten rechtlich geboten ist. Kann er dies durch eine entsprechende Dokumentation nachweisen, dass er nach Pflichten recherchiert und selbst darüber nachgedacht hat, kann er die Unvermeidbarkeit seines Irrtums nachweisen und auf Straffreiheit oder Strafmilderung hoffen. Ohne Dokumentation fehlt schon die Chance zum Nachweis der Unvermeidbarkeit eines Verbotsirrtums bei der Verkennung einer Rechtslage.

---

---

---

---

---

---

---

---

<b>8.4</b>	<b>Die Entlastung vom Vorwurf des Organisationsverschuldens</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------------	---	--

Durch die Dokumentation mit allen Funktionen des Managementsystems soll der drohende Vorwurf des Organisationsverschuldens widerlegt werden. An diesen Zweck müssen sich Managementsysteme messen lassen. Bekannte Organisationsrisiken sind durch Organisationspflichten abzuwenden. Der Zweck des Managementsystems lässt sich an seiner Entlastungswirkung messen. Es muss bei geringstem Aufwand höchstmögliche Entlastungswirkung erzielen. Vor allem muss die Legalitätspflicht der Geschäftsleiter und ihre Pflicht zur Legalitätskontrolle erfüllt werden können.

Der Entlastungsbeweis lässt sich insbesondere durch das Managementsystem „Recht im Betrieb“ durch den Nachweis der Erfüllung der Risikofrüherkennungspflicht führen, die sich aus § 91 Abs. 2 AktG ergibt, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh zu erkennen, wozu Gesetzesverstöße zählen (Begründung Regierungsentwurf BegrReGE KonTrAG, BT-Drs. 13/9712 S. 16).

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

<b>8.5</b>	<b>Der Entlastungsbeweis nach § 831 BGB</b>	<b>Leistung vergleichbar nach Art und Umfang?</b> ja <input type="checkbox"/> / nein <input type="checkbox"/>
------------	---	--

Mit dem Managementsystem kann außerdem der Entlastungsbeweis eines Geschäftsherrn nach § 831 Abs. 1 BGB geführt werden. Der Geschäftsherr haftet grundsätzlich für den Schaden, den ein Verrichtungsgehilfe in Ausführung seiner Verrichtung einem Dritten widerrechtlich zufügt. Von dieser Haftung kann sich der Geschäftsherr entlasten, wenn er die sorgfältige Auswahl und Überwachung seines Angestellten nachweisen kann.

---

---

---

---

---

---

---

---









# KAPITELÜBERSICHT SCHULUNGSFILM

## EINFÜHRUNG

- Einführung zum Managementsystem Recht im Betrieb
- Ermitteln der am Standort des Unternehmens zu prüfenden Rechtsnormen
- Die Listensuche
- Die Schnittmengensuche
- Die Branchen
- Prüfung der Einschlägigkeit von Gesetzen im System
- Die Delegation von Rechtspflichten
- Der Personalwechsel
- Der Vertreterplan
- Die Kontrollverwaltung
- Die Aktualisierung von Pflichten
- Das Protokoll zur Listensuche
- Die Obergabemaske
- Statistik Rechtsänderung

## PFLICHTEN ERMITTELN

- Alle Rechtsquellen für Pflichten
- Urteile als Rechtsquellen
- Die Pflicht zur Prüfung der Rechtslage
- Die Ortssatzungen
- Die Genehmigungsbescheide
- Abgrenzung: Normen und Pflichten
- Die unternehmensinternen Normen
- Pflichtenrecherche im Managementsystem
- Recherche nach gebündelten Pflichten
- Die Musterprofil-Recherche
- Die Risikoklassen-Recherche
- Die Klasse der vorformulierten Pflichten
- Die Klasse der strafbewehrten Pflichten
- Die Pflichtenkategorie nach verpflichteten Tätigkeiten
- Der Konkretisierungsgrad nach gebündelten Pflichten
- Die Recherche nach gebündelten Rechtspflichten

- Hilfe zur Konkretisierung von abstrakten Rechtspflichten
- Konkretisierung der Pflichten durch erläuterte Rechtsbegriffe
- Die Ermittlung des Konkretisierungsbedarfs von Rechtspflichten
- Die Anlagentypen
- Die Listensuche
- Die Protokollübersicht
- Die Schnittmengensuche
- Die Glossarsuche
- Die Pflichtensuche
- Meldepflichten aller Arbeitnehmer über Risiken

## PFLICHTEN DELEGIEREN

- Die Delegation der Rechtspflichten
- Die Pflichten der Organe, Vorstände und Geschäftsführer
- Die Legalitätspflicht und -kontrolle für Geschäftsleiter
- Die Haftung der Organe des Unternehmens
- Interne und externe Legalitätspflichten
- Die Legalitätspflicht von Vorständen und Geschäftsführern
- Rechtsberatung nur durch Rechtsanwälte - drei Gründe
- Das Informationsmanagement als Organisationspflicht von Vorstand und Geschäftsführer
- Die Organisationspflicht von Vorstand und Geschäftsführung zum Krisenmanagement
- Die Organisationspflicht von Vorstand und Geschäftsführung zur Obergabemaske
- Die Vertreterhaftung der Betriebsleiter, Abteilungsleiter und Führungskräfte
- Die Delegation an Angestellte ohne Leitungsfunktion
- Die Pflichtendelegation an Mitarbeiter mit Stabsfunktion
- Die Delegation von Pflichten zur Erfüllung auf Mitarbeiter mit Linienfunktion
- Abspeichern von Rechtspflichten durch die Beauftragten
- Benutzer im System anlegen
- Benutzeranmeldung im System
- Die Direktabfrage der Pflichten

- Darstellung der Oberaufsichtsmaske
- Die häufigsten Einwände gegen Rechtspflichten
- Die Delegation von Aufgaben auf ausdrücklich Beauftragte
- Delegation von Rechtsgebieten
- Die Delegation von Rechtspflichten nach einem Vertreterplan mit Ersatzmannregelung
- Die Nachfolgeregelung bei Personalfuktuation
- Das Delegationsprotokoll
- Rechtspflichten mit mehreren Betriebsteilen verlinken
- Das betriebsbezogene Organigramm

#### **PFLICHTEN ERFÜLLEN**

- Der Zugang zu den Pflichten eines Verantwortlichen
- Pflichten aus der Pflichtenliste abrufen
- Wiedervorlagemöglichkeiten nach Datum oder Turnus
- Wiedervorlagen erledigen
- Speichern und Erfassen des Zeitaufwandes für die Erfüllung der Pflichten
- Pauschales Anlegen von Wiedervorlagen gebündelter
- Pflichten in der Pflichtenliste
- Pauschales Abarbeiten angelegter Wiedervorlagen in der Wiedervorlagenübersicht
- Übersicht über alle erledigten und nicht erledigten Wiedervorlagen

#### **PFLICHTEN KONTROLLIEREN**

- Die Organisationspflicht zur Kontrolle
- Konkretisierte Kontrollpflichten
- Die Kontrollverwaltung mit Nachkontrollen
- Die Kontrollpflichten der Führungskräfte
- Stabskontrollen durch die Beauftragten mit Stabsfunktion
- Die Linienkontrolle durch Führungskräfte
- Pauschales Anlegen von Kontrollen gebündelter Pflichten
- Pauschales Durchführen von vorgemerkten Kontrollen und Nachkontrollen
- Nachkontrollen planen und durchführen

- Übersicht über alle Kontrollvorgänge

#### **NORMEN UND PFLICHTEN AKTUALISIEREN**

- Die Aktualisierung der Rechtspflichten
- Die automatische Ermittlung der zu prüfenden Rechtspflichten
- Die farbliche Kennzeichnung von Pflichten
- Die tägliche Aktualisierung
- Die Funktion der geblockten Rechtsgebiete
- Die monatliche Aktualisierung aller Rechtspflichten
- Die ständige aktuelle Ermittlung aller Rechtspflichten
- Die Druckversion des Compliance-Tests und das Wahlthema
- Unterrichtung der Mitarbeiter per E-Mail
- Die Delegation der Prüfung nach Rechtsgebieten
- Die digitale Filterfunktion

#### **DOKUMENTATION**

- Die Organisationspflicht zur Dokumentation
- Die Dokumentation der Pflichtensuche im Glossar
- Die Dokumentation der einfachen Glossarsuche
- Die Dokumentation der Suche nach gesetzlichen Regelungen als Listensuche

#### **FALLBEISPIELE BANK- UND KAPITALMARKTRECHT**

- Beispiel Darlehen
- Beispiel Swap
- Beispiel Anlageberater

# VORSPRUNG DURCH ERFAHRUNG

## 25 JAHRE PRÄVENTIVE RECHTSBERATUNG ZUR UNTERNEHMENSORGANISATION

- Ein Compliance-Management-System bezweckt die Einhaltung von Rechtspflichten eines Unternehmens.
- Rechtspflichten dienen der Abwehr von Risiken noch vor dem Schadenseintritt
- Voraussetzung ist die Kenntnis aller Rechtspflichten im Unternehmen
- Unkenntnis schützt nicht vor Strafe und Haftung
- Vor Unkenntnis schützt Rechtsberatung

## RECHTSBERATUNG BIETET DAS „COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEM „RECHT IM BETRIEB“ – 3,8 MILLIONEN LINKS

- Die Verknüpfung von Risiko und Rechtspflichten bietet einen umfassenden Lösungsvorrat.
- Risiken und Rechtspflichten sind digital verlinkt.
- Abrufen lässt sich aus der Datenbank 3,8 Millionen Mal, welches Risiko im Unternehmen, welche Pflichten aus unterschiedlichen Rechtsgebieten begründen. Je mehr verlinkte Rechtsinformationen gespeichert sind, umso geringer ist das Risiko, eine Pflicht zu übersehen, gegen sie zu verstoßen und für Schäden zu haften.

## DESHALB KOMMT ES AUF DIE INHALTE AN

**20.289** Rechtsvorschriften von EU, Bund und den Ländern im Volltext monatlich aktualisiert

**85.416** Paragraphen mit Pflichten

**17.832** strafbewehrte Pflichten

**67.564** vorformulierte Betriebspflichten

**46** Musterbranchen mit standardisiertem Normen- und Pflichtenkatalog

**49.812** riskante Unternehmenssachverhalte mit den zugehörigen Pflichten

**2.600** Erläuterungen zu Rechtsbegriffen

**8.770** Gerichtsentscheidungen im Volltext

**64.748** Beiträge seit 1992

Mit Besprechungen von:

**26.232** Rechtsänderungen

**2.753** Gesetzgebungsverfahren

**9.843** Gerichtsentscheidungen

**15.620** Fachaufsätzen

**10.300** Buchneuerscheinungen

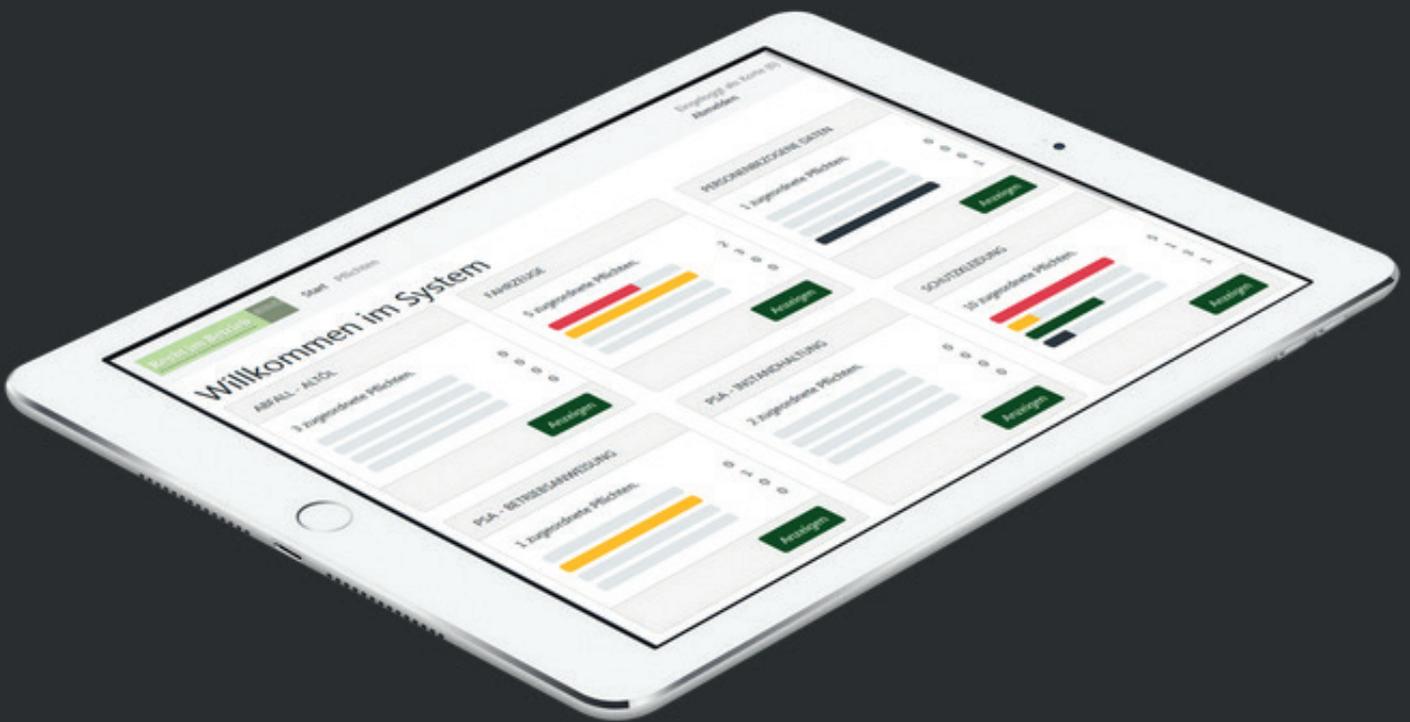
**2.668** ausgewertete Gesetzes- und Ministerialblätter in 2015

**1.121** ausgewertete Fachzeitschriften in 2021

## 6. COMPLIANCE MOBIL: MIT IPAD ÜBER QR-CODE ZUR PFLICHTENLISTE

Für jede Organisationseinheit können wir mit der neuen Funktion Compliance-Mobil einen QR-Code verbinden, der von der Kamera eines iPad's erkannt wird, einen Impuls auslöst und die Pflichtenliste auf dem iPad zeigt. Die Pflichten lassen sich anklicken, aufrufen und auf ihre Erfüllung hin kontrollieren. Eine Erledigungstaste hinter jeder Pflicht lässt sich antippen. Im System wird automatisch ein Datensatz erstellt, wer wann welche Pflicht auf die Erfüllung hin erledigt und kontrolliert hat.





Diese Funktion erleichtert den Einsatz des Pflichtenmanagementsystems erheblich. Geräte, Verfahren, Stoffe, Anlagen müssen nicht mehr exakt mit der im System abgespeicherten Bezeichnung recherchiert und aufgerufen werden. Jeder Mitarbeiter kann auch ohne Erfahrung und Vorkenntnisse im Betrieb die Pflichtenliste für jede Organisationseinheit aufrufen. Die Verantwortlichen sind nicht darauf angewiesen, die Bezeichnung von Stoffen, Verfahren, Anlagen in der genauen Bezeichnung präsent zu haben. Recherche-probleme durch Unkenntnis der exakten Bezeichnung werden vermieden. Auch Betriebsneulinge erkennen die Pflichtenliste an einer Einheit über den QR-Code. Ersparen können sich die Verantwortlichen etwaige Notizen vor Ort, um Kontrollergebnisse in die EDV am Büroarbeitsplatz eingeben zu müssen. Die Erfüllung und Kontrolle von Rechtspflichten lässt sich mit der Funktion Compliance-Mobil und einem iPad vor Ort ohne besondere Umstände erledigen.

The screenshot shows a software interface for managing duties. A popup window titled 'Weitere Informationen' (Further Information) is open over a table of duties. The popup is divided into two columns: 'Norm' (Standard) and 'Pflicht' (Duty).

**Norm Details:**

- Kurzbezeichnung:** DGUV Regel 112-194
- Name:** DGUV Regel 112-194 - bisher: BGR/GUV-R 194 - Benutzung von Gehörschutz - Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung - Spitzenverband
- Normgeber:** BERUFGENOSSENSCHAFT
- Normtyp:** SICHERHEITSGEGEL
- Rechtsgebiet:** ARBEITSSCHUTZRECHT

**Pflicht Details:**

- Quelle:** Nr. 3.3.3
- Kurzinhalt:** Die Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilung sind den betroffenen Versicherten mitzuteilen, und sie sind über die Bedeutung der Ergebnisse, die Gefährdungen durch Lärm sowie über Maßnahmen, die entsprechend der vorliegenden Regel vorgesehen sind, zu unterweisen.

**Table of Duties (Pflichtenliste):**

#	Betriebs	Sachverhalt	Quelle	Datum	Buttons
1	IT	Benutzung persönlicher Schutzausrüstungen bei der Arbeit			
2	IT				
3	HSE				
4	HSE	Einsatz von Schutzkleidungen - Einsatz von Schutzkleidungen - Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV) - Fachausschuss Persönliche Schutzausrüstung der DGUV - April 1994 - Aktualisiert Oktober 2007 - DGUV Regel 112-189 - bisher: BGR 189 -	Nr. 6.2	03.05.2018	Weitere Infos   Wiedervorlage anlegen
5	HSE	Benutzung von Atemschutzgeräten - Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung - Dezember 2011 - DGUV Regel 112-190 -	Unterweisung - Nr. 3.2.4	03.05.2018	Weitere Infos   Wiedervorlage anlegen



## Pflichten

Sachverhalt  Dummy Suche

#	Name	Weitere Infos	Erledigt
61879	Bergverordnung für Tiefbohrungen, Unterspeicher und für die Gewinnung von Bodenschätzen durch Bohrungen im Land Niedersachsen - Tiefbohrverordnung - BVOT - - § 62	<input type="button" value="Weitere Infos"/>	<input type="button" value="Erledigt"/>
118946	Bergverordnung für Tiefbohrungen, Unterspeicher und für die Gewinnung von Bodenschätzen durch Bohrungen im Freistaat Thüringen - Thüringer Tiefbohrverordnung - ThürBVOT - - § 62	<input type="button" value="Weitere Infos"/>	<input type="button" value="Erledigt"/>
75030	Regeln zum Arbeitsschutz auf Baustellen: Allgemeine Grundsätze nach § 4 des Arbeitsschutzgesetzes bei der Anwendung der Baustellenverordnung - RAB 33 - - Nr. 5 - Pflichten von Bauherr und Koordinator	<input type="button" value="Weitere Infos"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
76708	Arbeitsplatzlüftung - Lufttechnische Maßnahmen - DGUV Regel 109-002 - bisher: BGR 121 - - Nr. 3.5	<input type="button" value="Weitere Infos"/>	<input type="button" value="Erledigt"/>
26900	Bauarbeiten vom 1. April 1977 in der Fassung vom 1. April 1997 - DGUV Vorschrift 38 - bisher: BGV C 22 - - § 10	<input type="button" value="Weitere Infos"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
77607	Betreiben von Arbeitsmitteln - Teil 1 - DGUV Regel 100-500 - bisher: BGR 500 - - 3.6 (Kapitel 2.8)	<input type="button" value="Weitere Infos"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
109463	DGUV Regel 100-001 - bisher: BGR A1 - Grundsätze der Prävention - Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung - - Nr. 4.5	<input type="button" value="Weitere Infos"/>	<input type="button" value="Erledigt"/>
118304	DGUV Regel 113-005 - bisher: BGR/GUV-R 117-2 - Behälter, Silos und enge Räume - Teil 2: Umgang mit transportablen Silos - Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung Spitzenverband - Nr. 4.2	<input type="button" value="Weitere Infos"/>	<input type="button" value="Erledigt"/>
27406	DGUV Vorschrift 52 - bisher: BGV D 6 - Krane - - § 3 - Regeln der Technik	<input type="button" value="Weitere Infos"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
27407	DGUV Vorschrift 52 - bisher: BGV D 6 - Krane - - § 3a - Krane im Anwendungsbereich der Maschinenverordnung und der Arbeitsmittelbenutzungsverordnung	<input type="button" value="Weitere Infos"/>	<input type="button" value="Erledigt"/>

1 - 10 / 62

Auf dem iPad lassen sich die Pflichten aufrufen und auf ihre Erfüllung hin kontrollieren. Durch Antippen des Erledigungsfelds erstellt das System einen Datensatz zum Beweis dafür, wer, welche Pflicht, wann erfüllt und kontrolliert hat.